The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
263
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 18. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. | 21. Jahrgang.—No. 14

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zwei wichtige Entscheidungen

Im Bundesobergericht. — Arbeiterführer Moyer kriegt keinen Schadenersatz für Einkerkerung.—Staat Texas siegt über eine Oelgesellschaft.

Washington, D. K., 18. Jan. Das Bundesobergericht entschied heute gegen den Arbeiterführer Moyer, den vielgenannten früheren Präsidenten der Westlichen Bergleuteföderation in seinem Schadenersatzprozeß gegen den früheren Kolorado'er Gouverneur Peabody.

Hr. Moyer hatte Schadenersatz verlangt, weil er wegen seiner angeblichen Verbindung mit den Krawallen zu Telluride, Kolo., im Jahre 1904, auf Befehl des damaligen Gouverneurs Peabody eingekerkert wurde.

Ferner gab heute das Bundesgericht eine Entscheidung ab, welche das Urtheil der texanischen Staatsgerichte betreffs einer Geldbuße von $1,623,000 für die „Waters-Pierce Oil Co." von St. Louis (welche für einen Ableger der „Standard Oil Co." gilt) und Ausweisung dieser Gesellschaft aus Texas, für die Uebertretung des dortigen Antitrustgesetzes bestätigt.

Illinoiser Staatsverwaltung.

In Gouverneur Deneen's Jahresbotschaft dargestellt. — Tiefwasserweg-Frage obenan.—Die Staatsanstalten.

Springfield, Jll., 18. Jan. In seiner Jahresbotschaft an die Staatsgesetzgebung sagt der wiedergewählte Gouv. Deneen:

Die 45. Generalassembly nahm ein Gesetz betreffs Einsetzung einer Kommission für innere Verbesserungen an, welcher die Pflicht zufiel, die verschiedenen Fragen in Verbindung mit einem geplanten Tiefwasserweg vom Michigansee nach dem Golf von Mexiko und der Gewinung der, bislang der Ueberschwemmung ausgesetzten Ländereien zu untersuchen. Diese Kommission hat einen umfassenden Bericht über den jetzigen Zustand und die Entwicklungsmöglichkeit Illinoiser Wasserwege unterbreitet.

Vor Allem befaßt sich der Bericht mit der Thunlichkeit der Herstellung einer Wasserverbindung zwischen den Großen Binnenseen und dem Golf von Mexiko; er thut dar, daß eine solche vollkommen ausführbar ist, umgibt die Umrisse der nothwendigen Arbeiten. Auch Berichte der Mississippiflußkommission und der Bundesingenieursbehörde an den Kongreß, vom Jahre 1905, zeigen die Thunlichkeit eines 14 Fuß-Fahrkanals von Chicago nach St. Louis, begrenzen aber nicht die hierbei erreichbare Tiefe.

Der obige Bericht sagt hierüber: „In nicht ferner Zukunft mögen große Wassermengen für sanitäre Zwecke bedürft werden, und Kanäle, tiefer als 14 Fuß, werden dann in dem offenen Schwemmlande des Illinoisflusses zulässig sein."

Diese Gegenstände sind erschöpfend in dem Bericht erörtert, der von mir bereits an die 45. Generalassembly übermittelt wurde.

Es ist weiter kein Argument erforderlich, um die geschäftliche Wichtigkeit eines Wasserweges zwischen den Großen Binnenseen und dem Mississippi darzuthun. Auch in der Akte, welche den Sanitätsdistrikt von Chicago schuf, wurde anerkannt, daß der Chicagoer Drainagekanal zugleich ein Schiffskanal und für Schiffszwecke der Kontrolle der Bundesregierung unterworfen sein sollte.

Die Berechnungen der obigen Kommission bezüglich des Einkommens von Wasserkraftquellen gründeten sich auf die Annahme, daß alle zu entwickelnden Wasserkraftquellen dem Staate gehören würden, und auf Grund dieser Annahme wurde von der Legislatur die vorgeschlagene Unterbreitung eines Verfassungszusatzes an die Stimmgeber erörtert.

Bald darauf fand man jedoch, daß eine Privatkorporation, die „Economy Light & Power Co.", die Anlegung eines Dammes zu Dresden Heights begonnen hatte. Die Sache kam in die Gerichtshöfe, und ein vorläufiger Einhaltsbefehl wurde erwirkt, aber später aufgelöst. Trotzdem ist die Arbeit an dem Damm der Gesellschaft seitdem nicht erneuert worden. Der Staat appellirte an das Bundesobergericht, wo der Fall jetzt schwebt.

Jener Verfassungszusatz ist inzwischen angenommen worden, und dies bringt vor die jetzige Tagung der Legislatur die Erörterung der einschlägigen Pläne. Es steht zu hoffen, daß der Staat auch die Bundeshilfe erhält. Meiner Ansicht nach ist es von großer Wichtigkeit, daß der Staat in der jetzigen Tagung etwas Endgiltiges beschließt. Illinois hat eine sehr günstige Lage bezüglich der Binnenwasserwege.

Es scheint auch festzustehen, daß die kanadische Regierung ernstlich die Anlegung des Georgiabaikanals erwägt, der Kanada einen Tiefwasserweg von den Binnenseen nach dem Atlantischen Meeresstrande geben wird. Dies wäre ein großer Vortheil über die Ver. Staaten. Wir sollten deshalb das obige Werk rasch in Angriff nehmen.

Die Arbeiten müssen aber mit peinlicher Sparsamkeit betrieben werden, um in den Grenzen des Geldbetrages vollendet zu werden, welcher durch die, vom Volk gutgeheißenen Schuldscheinausgabe verfügbar gemacht worden ist. Und alle Meinungsverschiedenheiten müssen im Interesse schleuniger Vollendung des Kanals beiseite gelegt werden.

Als die jetzige Staatsverwaltung an's Ruder kam, wurde ein umfassendes Programm für die Verbesserung der staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten angenommen. — Der Plan umfaßte:

1) Ein Zivildienstgesetz, anwendbar auf diese Anstalten.

2) Reorganisirung des Aerzte-, Krankenpfleger- und Unterrichtsdienstes.

3) Physische Erneuerung der Gebäude und Ausstellung und nöthigenfalls Schaffung neuer.

4) Einführung moderner, haushälterischer Methoden des Ankaufs und der allgemeinen Geschäftsverwaltung.

Die betreffende Kommission fand es erst schwierig, befriedigende Bewerber für den Pflegedienst zu finden, ist aber jetzt in der Lage, allen Anforderungen zu genügen. Der Zivildienst hat sich in diesen Anstalten bewährt, und ich empfehle seine Ausdehnung auf andere Dienstzweige.

Die Kommission konnte keine zuständigen Taubstummenlehrer in Illinois auftreiben und glaubt, sie sollte Ermächtigung haben, Nicht-Illinoiser hierfür anzustellen. Es besteht bislang keine entsprechende Ausbildungsschule in Illinois. Für die Reorganisirung des ärztlichen Dienstes wurde das Psychopathische Institut zu Kankakee gegründet, welches die beste Laboratoriumsausstattung der Welt hat und den Aerzten in Irrsinnigenspitäler Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung bietet.

Sehr wirksam haben sich zwei neuerliche Faktoren im Irrenhospitaldienst erwiesen: die Wasserbehandlung und die industrielle Erziehung. Es sind auch in vier Irrenanstalten psychopathische Hospitäler errichtet worden, und das in Elgin wird nach der Vergrößerung — von weiteren Geldern abhängig — ebenfalls eins erhalten. Abtheilungsweise psychopathische Arbeit wird auch in der betreffenden Anstalt zu Jacksonville sowie in der Anstalt für irrsinnige Verbrecher geleistet.

Auskunft über bauliche Erneuerungen und neue Staatsanstaltengebäude werden Sie in den betreffenden Einzelberichten in Menge finden. Desgleichen verweise ich Sie auf den Bericht des berathenden Ausschusses von Geschäftsbauten und Angehörigen höherer Professionen, welcher vom „State Board of Charities" eingesetzt wurde, und auf seine Empfehlungen. Das Irrsinnproblem wird auch fernerhin eines unserer ernstesten bleiben.

Es ist in dieser Botschaft kein Raum, die Bedürfnisse der Blinden, der Schwachsinnigen und anderen rückständigen Knaben und Mädchen aufzuzählen, auch nicht die Bedürfnisse für die Soldaten- und Matrosenheime. Ueber das Alles werden Ihnen Berichte dieser Anstalten zugehen. Ich möchte Sie jedoch darauf aufmerksam machen, daß das Soldaten- und Matrosenheim zu Quincy sehr dringenden Bedarf noch einer Bewilligung für eine elektrische Beleuchtungsanlage hat.

Als wachsender Staat müssen wir erwarten, daß unsere Kosten, für unsere Anstalten und im Allgemeinen, sich von Jahr zu Jahr erhöhen.

In dem Jahr, welches am 30. Juni 1908 ablief, betrugen die Nettokosten der Aufrechterhaltung unserer staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten pro Kopf $165 und 96 Cents. Dies und die Behausungseinrichtungen erfordern insgesammt eine Auslage von $983,613.

Gegenüber den Kritiken, welchen die Staatsverwaltung wegen dieser Anstalten ausgesetzt worden ist, behaupte ist dreist, daß keine öffentlichen Wohlthätigkeitsanstaglten in den Ver. Staaten oder sonstwo größeren Fortschritt in den letzten 4 Jahren gemacht haben, als in unseren eigenen Staaten.

Die 41. Generalassembly schuf 1899 die Illinoiser Staatskolonie für Fallsüchtige. Aber spätere Legislaturen haben keine entsprechenden Bewilligungen gemacht. Sachverständige erklären, daß die Fallsucht nahezu so weit verbreitet ist, wie der Wahnsinn. Ich empfehle die Errichtung einer neuen Anstalt für besserungsfähige Fallsüchtige und die Errichtung von Gebäuden für wahnsinnige Fallsüchtige in zwei der bestehenden Anstalten.

Auch wird wiederum die staatliche Gesundheitsbehörde ein Staatssanatorium für Schwindsüchtige empfehlen. Die Städte und Dörfer haben aber noch keine genügende Gelegenheit zur Begründung örtlicher Sanatorien dieser Art unter dem neuen Gesetz gehabt.

Ueber die Finanzen des Staates ist zu sagen:

Nach dem Auditorsbericht für die zwei Jahre, die am 30. Sept. 1908 abliefen waren am 1. Oktober 1908 in der Staatskasse $5,549,226 und 65 Cents. Bis zum 30. Sept. 1908 gingen ein: $19,548,846 und 6 Cents. Verausgabt wurden in den zwei Jahren $21,278,805 und 27 Cents. Verbleiben in der Kasse: $3,859,203 und 44 Cents.

Bis zum 1. Juli 1909 werden $11,114,653 und 93 Cents Einnahmen erwartet, während die Verbindlichkeiten netto $6,856,577 und 36 Cents betragen. Wahrscheinlich wird am 1. Juli 1909 sonach ein Bilanz von $4,258,076 und 57 Cents in der Staatskasse sein.

Der Gouverneur verbreitet sich auch eingehend über die Streitfälle zwischen der Eisenbahn- und Lagerhauskommission und den Eisenbahnen. Und er empfiehlt eindringlich weitere Verbesserungen des Vorwahlengesetzes.

Ein neues Schimpfwort

Auf den Präs. Roosevelt gemünzt!—Kongreßmann Willett nennt ihn einen „Mauer-Fratz".

Washington, D. K., 18. Jan. Im Abgeordnetenhause leistete sich heute Willett von New York einen der bittersten öffentlichen Angriffe, welche jemals auf den Präsidenten Roosevelt gemacht worden sind.

Er nannte Roosevelt den „zwerghaften Nachkömmling holländischer Handelsleute" und einen „Mauer-Fratz!" (Das englische Wort ist „Gargoyle"; dasselbe bezeichnet ursprünglich die Dämonenköpfe an manchen Vorsprüngen von Hausmauern und anderen Bauwerken, mit grotesk-häßlichen Gesichtszügen.)

Willett's Rede war sehr umfangreich und kritisirte nicht nur die Amtshandlungen, sondern überhaupt das ganze Leben Roosevelt's von seiner „Cowboy"-Zeit an! Auch der Schley-Sampson-Streit wurde auf's Neue vom Redner in einer, für Roosevelt sehr abträglichen Weise besprochen. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er, bei aller Muthskomödienspielerei, vor dem Politikantengeschmeiß in seiner eigenen Partei schnöde die Waffen gestreckt habe.

Washington, D. K., 18. Jan. Dem Abgeordnetenhaus wurden die Angriffe Willetts auf den Präsidenten Roosevelt zu toll, und mit 78 gegen 16 Stimmen, weigerte es sich, ihm die Fortsetzung seiner Rede zu gestatten!

Willett nahm die Entscheidung des Hauses lächelnd entgegen.

Washington, D. K., 18. Jan. Rayner von Maryland brachte im Senat eine Resolution ein, welche vom Bundesgeneralanwalt Auskunft fordert über die geplante Prozessirung geisser Zeitungen wegen „krimineller Beleidigung", und ob der Präsident selber Weisung dazu gegeben habe, und mit welchem gesetzlichen Rechte!

(Siehe auch die Depesche „Jene Beleidigungsfälle.)

Das Bahnunglückskapitel.

Beagle, Kans., 18. Jan. Ein nordwärts fahrender Schnellzug der Missouri-, Kansas- & Texasbahn entgleiste gestern Nacht an einer Weiche dahier. Man glaubt, daß der Lokomotivführer John Cowden getödtet ist, obwohl man seine Leiche noch nicht gefunden hat. Außerdem wurden 4 italienische Arbeiter getödtet, und mehrere andere verletzt; diese Arbeiter schliefen in einer Reihe Waggons, in welche die Lokomotive hineinrannte. Der Heizer Weidich wurde gefährlich verwundet.

Pueblo, Kolo., 18. Jan. Bei Borne entgleiste gestern Abend ein Personenzug der Missouri-Pazifikbahn; die Lokomotive und 5 oder 6 Waggons sprangen aus dem Geleise, aber soweit bekannt, wurde Niemand getödtet oder auch nur schwer verletzt, trotzdem die Lokomotive und der Expreßwagen über eine Schluchtbrücke stürzten.

Des Gattenmordes geständig.

Milwaukee, 18. Jan. Frau Otto Lundstrom, auch Vera Lee genannt, Besitzerin eines übelbeleumundeten Hauses dahier, hat jetzt gestanden, daß sie selber ihren Gatten (früher in Peoria, Jll.), erschossen hat, und zwar im Streit um einen Schnaps.

Anfänglich hatte sie bei ihrer Verhaftung behauptet, ihr Gatte habe Selbstmord begangen.

7 Flammenopfer!

Johnstown, Pa., 18. Jan. Bei einer Feuersbrunst zu Goodtown, in der Nähe von hier, sind 7 Ausländer umgekommen.

Ausland.

Portugiesische Streikkrawalle!

Truppen schießen auf bewaffnete Frauen. — Neue Schreckensauftritte befürchtet!

Covilhao, Portugal, 18. Jan. Gegenwärtig sind hier sehr schlimme Streikkrawalle im Gange. Die Truppen feuerten wiederholt auf Volkshaufen, unter denen auch Dutzende, mit Revolvern und Messern bewaffnete Frauen waren. Mehrere Personen sollen dabei getödtet, und eine ganze Anzahl anderer verletzt worden sein! Doch kann man augenblicklich nichts Bestimmtes darüber sagen, da Alle, welche stürzten, von ihren Freunden rasch weggetragen wurden.

Noch fort und fort kommt es Zusammenstößen zwischen Streikern und Militär. Die Garnison ist verdoppelt worden, und die Fabrikbesitzer haben die Regierung ersucht, noch mehr Truppen zu senden, da sonst die Fabrikanlagen niedergebrannt werden könnten.

(Covilhao ist der Mittelpunkt eines wichtigen Fabrikdistrikts. Der Streit entstand ursprünglich wegen der Anstellung eines deutschen Superintendenten in einer der Wollfabriken. Zwei Arbeiter beschuldigten diesen Superintendenten brutaler Handlungen; es brach erst ein örtlicher Streik aus, und dann ein großer Sympathiestreik.)

Lissabon (über Badajoz, Spanien), 18. Jan. Die portugiesische Regierung befürchtet einen neuen terroristischen Ausbruch zum 1. Februar, dem Jahrestag der Ermordung des Königs Karlos und des Kronprinzen Luiz. Sie konzentrirt daher große Truppenmassen in der Hauptstadt, unter dem Befehl des Herzogs von Oporto, des Onkels vom jungen König Manuel. Auch wurde Weisung gegeben, daß sämmtliche Polizisten außer ihren gewöhnlichen Säbeln und Revolvern auch gezogene Flinten tragen sollen.

Regierungsspione erklären, die Republikaner seien stark und wohlbewaffnet! Ex-Premier Franko soll bereits wieder in Lissabon sein!

Die russische Cholera.

Sie will durchaus nicht nachlassen!

St. Petersburg, 18. Jan. In den 24 Stunden, welche heute Mittag abliefen, wurden aus den Stadthospitälern 40 neue Erkrankungen an der asiatischen Cholera und 24 Todesfälle gemeldet!

Die Behörden thun jetzt Schritte, die Bevölkerung mit abgekochtem Trinkwasser zu versorgen.

Am Dienstag findet die jährliche Segnung der Gewässer der Newa statt, unter Betheiligung des Zaren Nikolaus. Diese Gewässer sind eine der Verseuchungsquellen.

Die Erde bebt noch immer.

Messina, 18. Jan. Noch fort und fort werden häufige leichte Erderschütterungen wahrgenommen; sie werden jedoch von den Wetterwarten in der Umgegend nicht verzeichnet, was zeigt, daß sie ausschließlich örtlichen Karakters sind.

Dem neuen Konsul der Ver. Staaten, Stuart K. Lupton, sind alle, in den Trümmern des amerikanischen Konsulats gefundenen Papiere zugestellt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minnehaha von London; Duca degli Abruzzi von Genua.
An Nantucket, Mass., vorbei: Vaderland, von Antwerpen nach New York (Dienstag Vormittag gegen 9 Uhr am Dock.)
Boston: Sylvania von Liverpool.
Halifax: Corsican von Liverpool.
Madeira: Cedric, von New York nach Genuaa.
Gibraltar: Caronia, von New York nach Triest. über Neapel.
Genua: Louisiana von New York.
Neapel: Canopic von Boston; Madonna von New York, über Marseille; Liguria von New York; Alice, von New York nach Triest.
Liverpool: Bohemian von Boston.
Glasgow: Caledonia von New York.
Antwerpen: Zeeland von New York.

Abgegangen:

Portland, Me.: Corinthian nach Glasgow; Merion nach Liverpool.
St. John: Grampian nach London.
Am Lizard vorbei: Sardinian, von London nach Kanada; Empreß of Britain, von Liverpool nach Kanada.

Lokalbericht.

In schlechtem Lichte.

Pastor Robert Morris Kemp der Lüge geziehen.

In der heutigen Verhandlung des vor dem Stadtrichter Blake gegen den früheren Seelsorger der St. Chrysostomus-Gemeinde, Pastor John Morris Kemp, anhängig gemachten Vorverhörs bezichtigte Arthur C. Kraft, Nr. 219 Hampden Court, einer der Belastungszeugen, den Angeklagten, auf dem Zeugenstand wissentlich falsche Angaben gemacht zu haben. Er sei es gewesen, und nicht der Geistliche, der seitens des Kirchenraths eine Untersuchung angeregt habe. Er selbst sei Chorknabe in der St. Chrysostomus-Kirche gewesen, und der Pastor habe auch ihn einmal geküßt. Es sei nicht wahr, daß die Untersuchung durch eine Verschwörung der Chorknaben herbeigeführt wurde. Als er, der Zeuge, hörte, was die anderen Chorknaben sich von dem Seelsorger erzählten, sei er beim Chordirigenten, Dr. Charles Allum, vorstellig geworden. Von diesem wurde die Angelegenheit dem Kirchenrath unterbreitet.

Karl Nelson, auch ein Chorknabe, war der nächste Zeuge.

Heute Mittag begann Hilfsstaatsanwalt Short sein Plaidoyer, in welchem er erklärte, der Richter müsse entweder Pastor Kemp den Großgeschworenen überweisen, oder gegen alle Belastungszeugen die Anklage auf Meineid erheben. Er ging mit dem Angeklagten und seinen Amtsbrüdern, die täglich an seiner Seite der Verhandlung beiwohnten, schwer ins Gericht. Der Vertheidiger Platt wird heute Nachmittag seine Erwiderungsansprache halten.

Ihr Gatte.

Junge Amerikanerin hängt unverbrüchlich an einem Japaner.

Eine Missionarin entdeckte vor einigen Tagen in einem Bordell an der Armour Ave. eine junge Amerikanerin, die dorthin von ihrem Gatten gebracht worden war, „damit sie die Mittel zu seinem Unterhalt erwerbe". Dieser Gatte ist ein Japaner Namens Ipo. Das junge Weib hat jetzt die Polizei unter ihre Obhut genommen, den Japaner aber hat sie wegen Vagabundage eingesteckt. Frau Ipo betheuert, daß sie ihren Gatten über Alles liebe und nicht von ihm lassen werde.

Unter der Anklage, die 22jährige Kate Albrecht dorthin verlockt zu haben, wurde in einem Bordell an der Dearborn, nahe 21. Straße, heute eine gewisse Dora Douglaß verhaftet.

Hanberg greift ein.

McGovern wird sich seines leichten Verdienstes nicht erfreuen.

Muß Kontrakt einhalten.

Oberbaukommissär wird vollständige Neupflasterung zum Preise von einem Cent die Quadratyard verlangen.—Doherty gibt Erklärung ab.

Der Unternehmer M. H. McGovern, dessen vortheilhafter Kontrakt für Pflasterungsarbeiten in den letzten Tagen viel Staub aufgewirbelt hat, wird sich, wie heute Oberbaukommissär John J. Hanberg und der Superintendent der Straßenabtheilung M. J. Doherty erklären, seines Profits nicht erfreuen. Beide erklären, daß McGovern den Bestimmungen des Kontrakts gemäß gezwungen werden kann, Straßenreparaturen auszuführen, welche ihm den ganzen Verdienst kosten werden. Beide versichern, daß sie ihn zwingen werden, alle Bedingungen des Kontrakts zu erfüllen, so daß die Stadt vollständig auf ihre Kosten kommen wird.

Oberbaukommissär Hanberg wird außerdem eine eingehende Untersuchung der ganzen Angelegenheit beginnen und hat angeordnet, daß ihm alle auf den Fall bezüglichen Papiere vorgelegt werden sollen. Er wird sich Herrn Doherty vor der Hand nicht kommen lassen, der sich auf einem mehrmonatigen Urlaub befindet, während dessen er kein Gehalt erhält. Er erklärte, daß Doherty gegenwärtig sich außerhalb seines Machtbereichs befinde. „Wenn Herr Doherty etwas von seiner Stellung hält, wird er schon von sich hören lassen", antwortete der Oberbaukommissär heute auf die Frage, ob er sich den Straßensuperintendenten kaufen werde. Daß er Doherty für den ganzen Vorfall verantwortlich hält, ist aus seiner Aeußerung zu entnehmen, daß er sich auf seine Abtheilungsvorstände verlassen müsse, die für ihre Abtheilungen verantwortlich seien, und deren Stellung etwa der der Mitglieder des Kabinets des Mayors entspreche.

Den riesigen Verdienst hat McGovern erzielt, als er die Straßen einfach neu asphaltirte. Wird er gezwungen, den anderen Theil seines Kontraktes auszuführen und vollständige Neupflasterungen mit neuer Betonunterlage zum Preise von einem Cent per Quadratyard auszuführen, so würde der Verdienst bald aufgezehrt sein. Ihn dazu anzuhalten, ist die Absicht der städtischen Beamten.

Oberbaukommissär Hanberg erklärte, daß er McGovern unnachsichtlich dazu anhalten werde. „Ich werde genau untersuchen, wie viel Neupflasterungen der Unternehmer gemäß den Bestimmungen des Kontrakts auszuführen hat," sagte er heute. „Ist der Verdienst an der einen Arbeit zu groß, so können wir uns schadlos halten, indem wir ihn zwingen, die anderen Arbeiten auszuführen, für die er sich zu einem Preis verstanden hat, der einen sicheren Verlust für ihn bedeutet. Die Stadt wird nichts verlieren."

Herr Doherty, der sich nach Kalifornien begeben will, sprach sich über die Angelegenheit, wie folgt, aus: „Der Fall hat eine ungewöhnliche Vorgeschichte. Ich bin der festen Zuversicht, daß die Stadt dabei nichts einbüßen wird. Eine Untersuchung würde ich mit Freuden begrüßen. Von einem freiwilligen Rücktritt meinerseits kann keine Rede sein. Ich werde am 4. April, vielleicht auch früher, wieder auf meinem Posten sein und darauf sehen, daß die Bedingungen des Kontrakts erfüllt werden. Bis jetzt sind die ausgeführten Arbeiten noch nicht geprüft und gutgeheißen worden. Der Kontrakt McGoverns läuft bis zum 30. Juni, und der Unternehmer ist gezwungen, die Straßen bis dahin auszubessern. Gewisse Ausbesserungsarbeiten wird er nochmals vornehmen müssen. In gewissen Fällen wird er voraussichtlich auch gezwungen sein, statt der Reparaturarbeiten, die er ausgeführt hat, vollständige Neupflasterungen vorzunehmen. Diese muß er natürlich zu dem vereinbarten Preis von einem Cent die Quadratyard ausführen."

Der Zugang zum See.

Bezüglich der Schließung der Bryn Mawr Avenue östlich von Sheridan Road, welche die Unternehmerfirma Connery & Corbett zu erlangen sucht, wird der Stadtrath vorläufig nichts thun. Der dahingehende Antrag liegt dem Ausschuß für Straßen und Gäßchen der Nordseite vor, der eine Untersuchung vornehmen wird. Ein Bericht des Ausschusses ist vor einer oder zwei Wochen nicht zu erwarten. Dann wird die Angelegenheit dem Korporationsanwalt zugehen, der die Rechte der Stadt zu wahren haben wird. Wie verlautet, ist der Besitzer der Südostecke von Sheridan Road und Bryn Mawr Avenue, der dieses Grundstück von Connery & Corbett erworben hat, bereit, die Straße offen zu lassen, verlangt aber für die südliche Hälfte, die nie an die Stadt überlassen worden ist, eine Entschädigung. Sollte eine gütliche Einigung nicht möglich sein, so stehen zwei Wege offen, die Straße für das Publikum offen zu halten. In beiden Fällen kann die Stadt vorgehen, doch muß der erste Anstoß dazu von den Anwohnern, bezw. den Aldermen der Ward ausgehen. Es kann entweder ein Enteignungsverfahren eingeleitet werden, oder die Offenhaltung der Straße kann erzwungen werden, wenn sie für einen Zeitraum von fünfzehn Jahren als öffentliche Straße benutzt worden ist.

Eine Gefahr, daß den Bewohnern der Nachbarschaft der Zugang zum See auf eine größere Strecke abgeschnitten ist, besteht nicht, da zwischen Foster Ave. und Devon Ave., einer Strecke von ein und einer halben Meile, elf Straßen nach dem See durchgeführt sind.

Stadtrathssitzung fällt aus.

Die heutige Sitzung des Stadtraths wird aus Anlaß des Ablebens Kapitän Gustav A. Busses, des Vaters des Bürgermeisters, nur kurz sein. Geschäfte werden nicht erledigt werden. Der Stadtrath wird sich sofort nach dem Namensaufruf bis zum nächsten Montag vertagen. Kapitän Busse gehörte in den Jahren 1870 und 1871 selbst dem Stadtrath an als Vertreter der ehemaligen 20. Ward. Von den gegenwärtigen Mitgliedern der Körperschaft gehörte damals Niemand dem Stadtrath an. Der Veteran unter den Stadtvätern, Ald. A. J. Cullerton, wurde erst zwei Jahre später erwählt.

Verlangt Versuche mit Stimmaschinen.

Ald. Britten von der 23. Ward wird in der nächsten Stadtrathssitzung beantragen, daß der Oberbaukommissär die verschiedenen Arten von Stimmaschinen, die im Markte sind, einer gründlichen Prüfung unterzieht, damit die besten Fabrikate unter Umständen in der kommenden Frühjahrswahl probeweise Verwendung finden können.

Amtseinsetzung.

Gouv. Deneen und die anderen Staatsbeamten feierlich vereidigt.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 18. Jan. Hier sind heute Gouv. Deneen und die anderen, im November gewählten Staatsbeamten feierlich vereidigt worden. Die Zeremonie wurde im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses vollzogen. Nur Mitglieder der Legislatur und Inhaber von Eintrittskarten wurden zugelassen. Nachdem das Haus zusammengetreten war, wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Abgeordneten Fulton, Singer, Bardell, Abraham und McCullom, beauftragt, die Herren Deneen, Rose, McCulloch usw. von ihrer Erwählung amtlich zu benachrichtigen. Ein zweiter Ausschuß, bestehend aus den Herren Apmadoc, Durfee, Flannigan, Werdell, Blair und Griffin, schaffte die Mitglieder des Staatsobergerichts zur Stelle.

Die neuen Beamten fanden sich unter der Führung von Gouv. Deneen ein, und der Präsident des Staats-Obergerichts, Richter Cartwright, nahm ihnen dann einzeln den Amtseid ab. Hierauf stellte Sprecher Shurtleff den Gouverneur der Versammlung vor, und dieser hielt eine längere Ansprache, in welche er die Hauptstellen seiner Botschaft an die Legislatur verflocht.

Heute Nachmittag gibt der Gouverneur im Kapitol ein großes Gastmahl.

G. N. B.

Rautenberg freigesprochen.

Die Geschworenen glauben, daß er um das Geld der Brauerei beraubt wurde.

Der frühere Wirth Louis Rautenberg wurde heute in Richter Tuthills Gerichtshof von der Anklage entlastet, $1300 gestohlen zu haben, welche die United States Brewing Co. ihm am 10. April 1908 geliehen hatte, damit er die Lohnanweisungen von Arbeitern der in der Nähe seiner Wirthschaft, Sacramento Ave. und Franklin Blvd., gelegenen Fabriken einlösen könne. Rautenberg hatte damals der Polizei gemeldet, daß zwei maskirte Kerle ihn an jenem Abend in der Wirthschaft um das Geld beraubt hätten, die im Hause beschäftigte 18 Jahre alte Klara Mitchell hat aber nichts von dem Vorfall bemerkt, und die Polizei erklärte die Geschichte von dem Raubanfall für eine faule Ausrede. Die Geschworenen, vor denen der Mann prozessirt wurde, waren aber anderer Ansicht.

Alter Ansiedler gestorben.

Augustus Warner, welcher seit vierzig Jahren in Chicago ansässig war, ist heute früh im Alter von 69 Jahren in seiner Wohnung, 503 Dearborn Ave., gestorben. Er war in Newton, Konn., geboren. Viele Jahre lang war er Mitinhaber des Verlagsgeschäftes von Warner & Beers. Außer der Wittwe, Frau Rissa J. Warner, Tochter von Chrenius Beers, überleben ihn zwei Söhne, Charles und Raymond. Die Bestattung wird morgen Nachmittag stattfinden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und unbeständiges Wetter heute Abend und morgen; steigende Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend 32 bis 35 Grad. Frischer Südwestwind.
Illinois und Indiana: Bewölkt heute Abend und morgen, heute Abend wärmer.
Nieder-Michigan: Schneegestöber und wärmer heute Abend und morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 28 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Gegenstandslos.

Appellhof kann sich mit der Kölling'schen Petition nicht befassen.

Keine Bürgschaft gestellt.

Einige Mitglieder der Lincoln-Parkbehörde haben den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprochen. — Empfehlungen des Untersuchungskomites.

Die erste Abtheilung des Appellhofes von Cook County, aus den Richtern Adams, Brown und Holden bestehend, hat heute die Klagesache der Wahlbehörde gegen John Kölling u. A. als gegenstandslos geworden abgewiesen und zugleich indirekt der Wahlbehörde einen Rüffel ertheilt. Es handelt sich hier um das im vorigen Frühjahr eingereichte Gesuch, die Wahlbehörde möge eine Urabstimmung darüber anordnen, ob in Chicago die Schanklokale Sonntags geschlossen sein sollen oder nicht. Die Wahlbehörde wies dieses Gesuch ab, obschon es von annähernd 50 Prozent der Wählerschaft unterzeichnet war. Sie begründete die Ablehnung mit der Erklärung, die Frage, ob ein rechtskräftiges Gesetz vollstreckt werden solle, könne nicht zum Gegenstande einer Volksabstimmung gemacht werden. Kreisrichter Walker entschied nun aber, daß dem Gesuche zu willfahren sei. Die Wahlkommission fügte sich dieser Entscheidung nicht, sondern appellirte, und zwar — um zu bezwecken, daß der Wahltag vorübergehe, ehe die Entscheidung erfolgte — an das Staats-Obergericht. Anwalt Levy Mayer, als Rechtsbeistand der Gesuchsteller, hatte sofort erklärt, daß das Staats-Obergericht in der Sache nicht einmal zuständig sei; diese müsse vor den Appellhof gebracht werden, der sie dann auch noch entscheiden könnte. Aber die gegnerische Seite gab nicht nach. Am 26. Oktober hat darauf das Staats-Obergericht sich nicht für zuständig erklärt. Die Angelegenheit ist dann dem Appellhof unterbreitet worden, dieser aber hat heute das Erkenntniß abgegeben: die Streitfrage ist gegenstandslos geworden, und sie zu entscheiden hat deshalb keinen Zweck. — Für die Ablehnung des Gesuches haben seinerzeit die beiden republikanischen Wahlkommissäre Bach und Cannon gestimmt.

Die Bürgschaft der Parkkommissäre.

Beim Kreisgericht ist eine Beschwerde eingereicht worden, daß nicht alle Mitglieder der Parkkomission für die Nordseite die vorgeschriebene Bürgschaft gestellt haben. Herr Charles A. Churan, Anwalt der Parkbehörde, bestritt heute vor Kreisrichter Carpenter die Richtigkeit dieser Angabe, vermochte aber nicht das Gegentheil zu beweisen. Die Angelegenheit ist nun vierzehn Tage verschoben worden. Inzwischen wird Gouverneur Deneen die Kommission neu zusammenstellen, und dann wird wohl darauf geachtet werden, daß alle Kommissäre den geltenden Bestimmungen nachkommen.

Die Anstalten in Dunning.

Die Privatkreisen angehörenden Mitglieder der vom Countyraths-Präsidenten Busse für die Countyanstalten in Dunning ernannten Untersuchungs-Kommission haben jetzt dem Countyrath eine Reihe von Empfehlungen unterbreitet, und der Countyrath befaßte sich damit in Verbindung mit der Bewilligungsvorlage. In der Empfehlung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahl der Insassen des Armenhauses, der Irrenanstalt und des Schwindsuchts-Hospitals jahraus jahrein sich auf zusammen etwa 4000 beläuft. Von den Geisteskranken seien durchschnittlich etwa 200 auch körperlich ernstlich leidend, doch fehle es an Aerzten und Wärtern, um ihnen angemessene Behandlung, Wartung und Pflege zutheil werden zu lassen. Noch stärker mache sich der Mangel an ausreichendem Aerzte- und Wärterpersonal im Schwindsuchts-Hospital fühlbar; im Armenhause gebe es ebenfalls beständig eine große Anzahl von Siechen, die unter Vernachlässigung leiden.

Es wird nun empfohlen, daß die Zahl der Hausärzte von 5 auf 15, ihr Gehalt von $1800 auf $3600 das Jahr erhöht und ihnen zur Vorschrift gemacht werde, ihre Zeit ausschließlich den Anstalten zu widmen. Mit der Organisirung des ärztlichen Stabes möge ein Chefarzt betraut werden, der auch die Kontrole über seine Assistenten auszuüben haben würde und dem seiner höheren Verantwortlichkeit entsprechend auch ein höheres Gehalt zuzubilligen sein würde. Die Herren, welche diese Empfehlungen machen, sind: Charles D. Richards, Dr. Brower, Prof. Graham Taylor, H. F. Hahn und S. E. Kingsley.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
263
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Wie man Wurst kocht

Zuerst hole man sich eine ein-Pfund Schachtel mit Brookfield Marke Pork Sausage. Bratet sie braun und knusperig über ein heißes Feuer und servirt sie sofort. Eßt Brookfield Wurst zum Frühstück an kalten, frostigen Morgen. Ihr werdet finden, daß sie eine ideale Frühstücks-Speise bei kaltem Wetter ist.

Swift & Company, U. S. A.

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Vely.

(11. Fortsetzung.)

Der Kopf der Mutter ist geneigt, die Haare sind straff angekämmt, und hier und da schimmert durch ein paar dünne Stellen die Haut. Die Strähne sind fest an den Hinterkopf gedreht. Wenn sie gute Stunden hat, wo sie mittheilsam ist und an ihre Jugend denkt, dann erzählt sie, welch schöne lange Haare sie hatte, und daß die Kinder ihr zuriefen: „Hannche, thu deinen Goldmantel runter", einwickeln konnte sie sich in die blonde Masse. Nun sind sie dünn und verdunkelt — und ein Bild von dem Leben mit seinen schimmernden Hoffnungen. Die Aermel von dem blauweißen Barchentrock sind aufgestreift bis zu den Ellenbogen. Wie sehnig braun und rüstig Arme und Hände sind. Wie weich und schmal und sanft die von Frau Lene Meyering aber! Die von der Decke herabhängende Petroleumlampe hat geschwelt, der Zylinder ist schwarz geworden!

„Na, ja, endlich! Da ist das Mamselche!" Die Mutter blickt von dem Haufen verschiedenfarbiger großer und kleiner Strümpfe auf, die neben ihr auf Stuhl und Tisch liegen.

„Das Mamselche!" kichert Finche, halb belustigt, halb boshaft. Die Katechismussprüche wollen nicht in ihren Kopf; sie gibt Karl, der mühsam und kreischend auf der Tafel schreibt, einen Puff dabei, und der erwidert ihn. Minchen sitzt am Boden und zieht ihrer Puppe einen der Strümpfe des kleinen Bruders an, an beide Beine zugleich. Finche hat eine dunkelrothe, vielfach gestickte Schürze, Karl einen schäbigen Kittel, die Kleine rutscht in einem ausgewaschenen Kleidchen umher. Vaters Hausjacke, eine wollene Maschinenweberei, ist gestopft. Alles sauber, aber ärmlich und dürftig. Und Anne meint, das sehe sie erst heute so deutlich in dem gelblichen Lampenschein.

Finche und Karl legen einen Augenblick friedfertig die Köpfe aneinander und starren sie an und dann die Mutter. Sie erwarten etwas, das sie unterhaltend von den Schularbeiten abzieht. Anne kennt den Ton und weiß schon, was nachfolgt: „Ei freilich, 'ne große Tochter hat mer, und die geht spaziere, und ich sitz mit der Last da. Grad noch wie früher, genau so!"

Schweigend trägt das Mädchen seine Sachen in das Schlafzimmer, kommt zurück, setzt sich und greift nach den Strümpfen.

„Ja, ja, 'ne Bürd ist's Leben, weiter nix! Bub, stoß net immer mit de Füß an' Tisch! Finche, Du sollst auch helfen!"

„Ich lern!" sagt sie, zieht den Mund schief zusammen und hebt das Buch höher, mit einem Laut des Mißvergnügens.

„A — ach! Das nimmt kein End, kein End mit der ewigen Lernerei" klagt Hanne Bormann. „Un nützt zu garnix. Zu meiner Zeit hat mer net so viel gelernt und 's war auch recht. Ein' Mann hat mer doch kriegt und sein' vollgezählte Plag dazu!" und sie schickt einen Blick nach ihrem Gatten hinüber, der in dem Lehnstuhl sitzt und Dampfwolken vor sich hin bläst. „'s Leben ist 'ne Sach." Anne zieht eifrig die Wollfäden hin und her, ihre Nadel fliegt. „Reden kannst auch kein Wort, eh?" fragt die Mutter. „Bist bei Oberinspektors gewesen?"

„Ja." Finche stößt Karl wieder, der tritt sie unter dem Tisch.

„Aber, wie's da ausschaut, davon sagst nix! Neue schöne Gardinen soll'ns kriegt haben, aus Frankfurt. Vom Mädche weiß ich's. Du erzählst nimmer."

„Hab net gedacht —"

„Denkst nie nix!" schmält die Frau. „Was die geschickt kriegen aus aller Welt, erzählt das Bettche, jede Woch' was. Hasen und Rebhühner und so viel Sachen, die ein anderer Mensch noch nie net geseh'n hat, oder die nur die reichen Frankfurter essen, da dervon hast auch net geredt. E Fahsang sogar, sagt 's Bettche!"

„Hat's vergesse!" äfft Finche der ältern Schwester nach. „Hihihi!"

„Was Dich das alles nu schon angeht!" ruft der Aufseher. „Ihr Weibsleut wollt immer wissen, was in andern Leuten ihren Topf schmort."

Hanne haftet mit dem nie stillstehenden Mund weiter: „Un', ob's denn wahr ist? Ne leibhaftig' Prinzeß, von Dichstein heißt's, soll kürzlich bei Oberinspektors gewesen sein! Verloge is's aber gewiß! E Prinzeß!"

„Ja, eine ehemalige Schülerin von Frau Meyering, die ist ihr sehr anhänglich geblieben."

„Ei auch!" Hanne blickt mit Entsetzen auf die Füße ohne Socken, die ihr in die Hände gefallen sind, und hebt sie dann hoch. „Dem Karl sein! Bub Du, nichtsnutziger! Das soll ich nu stopfe!" Und plötzlich saust das Strümpfepaar dem Jungen um die Ohren. Der schreit, prustet und kriecht unter den Tisch.

Finche lacht und klappt ihr Buch zu. „Mutter, ich helf Dir auch jetzt."

Hanne Bormann nickt eifrig. „Du! Freilich, Du und mein Kleinster, ihr seid die besten! Wenn Du erst mal aus der dummen Schul sein wirst, da wird's besser!"

Das liebt Finchen. Ihre blauen Augen lachen, und sie fährt mit beiden Händen durch die Luft. „Mutter, ich habe vorhin schon die Kartoffeln aufgesetzt. Den Hering geholt. Ein' Handvoll Klunschern hab ich zugekriegt. Lerner sagt, das verdient ich! Ich wär' wie'n Junge!"

„Gib mir auch!" bittet Karl.

Sie preßt beide Hände auf die Tasche, schlägt dann die Rockfalten darüber und setzt sich darauf. „Aetsch! Aetsch!"

Anne sieht auf. „Mutter, das Finche lernt schon schlecht genug, Herr Schrot hat's mir gesagt. Auf die Schul solltest nicht noch immer schimpfen!" meint sie gelassen.

Aber Hanne trumpft mit der knochigen Rechten auf den Tisch: „Du willst was sagen? Mir? die da sitzt mit der Last und'm Mann, der verkrüppelt ist? Weil Du wo aus- und eingehst, wo eine leibhaftige Prinzeß über die Schwell' kommt? Eine Schulmeisterin brauch ich net! Wenn Du aber hier auch die Prinzeß spielen willst —"

Anne steht auf, ihre Finger greifen krampfhaft in den Wollberg vor ihr, und sie sieht mitleidig nach dem Vater hin.

„Weib!" ruft Bormann herüber und macht eine Bewegung. Finchen prustet; Karls rauher Kopf ist wieder emporgetaucht, und mit runden, weit offenen Augen blickt er neugierig umher. „Weib!" sagt der Vater noch einmal. „Das ist doch ein Kind, das seine Schuldigkeit thut und hat eine Anstellung und wird Geld ins Haus bringen. Nimm Vernunft an! Verbiestere sie doch nicht."

„So? ich? eine Mutter mit sieben Lebendigen und drei'n uff'm Friedhof?" gellt Hanne. „Ich soll nix in mein'm Haus mehr zu sagen hab'n? Ich flenn net und fluch net! Aber zu sagen will ich was haben!"

Finche benutzt die Gelegenheit und zaust Karls Haarschopf, der ihr gerade zur Hand ist, und sie fliegt dafür von ihrem Stuhl und stößt dabei das Minche, das jetzt eine Mumie aus ihrer Puppe gemacht hat. „Au! au! au!" mault Karl. Finche handhabt die Stopferei geschickt, und während Anne dem Minche zu Hilfe kommt, um es zu beruhigen, sagt die Mutter ganz freundlich: „Finche, mein Lieb's, mein goldig's Hausmütterche, benimm Dich immer gebildet. Wir sein einfache Leut, aber was Bildung is, das wissen wir. Das braucht uns Herr Schrot net zu sagen und auch kein' andere."

„Ja, Mutter. Un ich reiß nie net solche Löcher als der Bub!"

„Ueberhaupt, der Herr Schrot und sein Frau Gemahlin," sprudelt Hanne. „Wo er dem Annche in den Weg läuft, da steht er und hält's von der Arbeit ab, und spricht über die Chinesen, die einen in Welandsdorf doch net zu kümmern brauchen. Un' gar sie, wenn sie Mittwochs und Samstags da drüben die Bücher ausgibt aus der Bibliodek. Die hat sich was. Un' sagt dene Leut, was drin steh'n thut! Als ob sie der Schulmeister selber wär und alles gelernt hätt! Ihr Luis' hat ein' langen Riß in seinem Kleid gehabt; den hätt' sie stopfen sollen, lieber!"

Anne eilt hinaus in die Küche. Die Essenszeit ist da. Sie hebt den Kartoffeltopf hoch und gießt das Wasser ab. Der Dampf wirbelt ihr über das Gesicht, und es setzen sich ein paar feuchter Perlen in ihr Haar. Dann richtet sie den Hering auf der Schüssel an, legt die Lorbeerblätter zierlich an Kopf- und Fußende, wie sie es bei Frau Meyering gesehen hat. Nimmt das Brot aus dem Schrank und stellt die Teller auf das Brett. Sie muß freilich zweimal damit gehen. Die Mutter zankt immer, wie wenig sie tragen kann.

Der Hausrath in der Küche blitzt. Sauberkeit übt die Arbeiterfrau überall; sie putzt von früh bis spät — „sie putzt und überschwemmt und trocknet sich durch's Leben", denkt Anne. Und daß daneben noch etwas sein kann, ein bischen Freude und Schönheit, weiß sie gar nicht. Vielleicht ist das auch gut, und die Mutter kommt dadurch nicht zum Vergleichen wie sie. „Zu dem feineren Unterscheiden", verbessert Anne ihre Gedanken. Denn daß es vielen so viel besser geht als ihr, das ergrimmt Hanne Bormann oft. Vielleicht dürfte und könnte die Mutter aber doch glücklich sein und zufrieden, wenn sie's recht verstünde, sich zu finden und zu fügen — mit solcher Geduld, wie es Lene Meyering, Annes Heilige, thut.

Als sie bis an die Stubenthür gekommen ist und rufen will, daß man sie ihr und ihrer Last öffnet, wird sie schon aufgestoßen, und der Vater tritt heraus. Ja, das Gesicht kennt Anne; Röthe ist drin, und es zuckt um den Mund, und er fuchtelt mit seinem einen Arm durch die Luft. Den Hut hat er auf und den Rock an. „Wohin willst denn jetzt?" fragt sie. „Ich bring's Essen."

„Ich habe keinen Hunger!"

„Kartoffeln gibt's und Hering!"

„Habe so schon Durst." Er macht eine schiebende Bewegung. „Zum Meck geh ich."

„Aber, Vater!"

Er zieht seine buschigen Brauen zusammen: „Gegen die da drin kann ich nicht anschrein!"

„Du weißt doch, wie sie's meint. Nie so bös, wie's klingt."

„Jawohl!" Er nimmt den Gehstock aus der Ecke und stößt ingrimmig mit der Spitze auf das schwarzweiße Steinpflaster der Diele. „Kopf abreißen — und dann: hab's net so gemeint, und wieder aufsetzen." Jetzt wird der Stock unter den Arm geschoben und die Hand zur Faust geballt: „Drache! Wenn sie mir mein Unglück auch noch vorwirft! Und daß ich mich selber dazu gebracht habe! Und daß ich nur aus Gnade und Barmherzigkeit auf dem Werk geduldet bin, und daß sie mit dem Haufen Kinder dasitzt, wenn ich die Augen zumache! — Drache! Drache! Als ob's Einem selber aus dem Sinn käme!"

Und die Hausthür fällt gleich darauf mit einem scharfen Knall in's Schloß. Wenn ihn die Mutter so weit hat, daß der Solide den Weg in's Wirthshaus nimmt, dann hilft kein Widerspruch und keine Bitte. Anne weiß das.

Finche schiebt, als sie die Eintretende sieht, den Haufen Strümpfe kurzweg zu Boden, und Minche rutscht heran und macht sich und ihrem Puppenkind ein Lager darauf. Die Mutter hat ihren Arbeitsplatz verlassen und sitzt in der Sophaecke. „Das ist's, dahin geht er! Ich flenn net und ich fluch net! Aber sterbenskrank bin ich." Wie dann aber die Teller geordnet sind und die Schüsseln aufgestellt, kommt sie heran und ißt mit gutem Appetit.

Anne versorgt das Minche. „Wo bleibt Lude?" fragte sie nach einer Weile.

„Verlaubt hab' ich's ihm nach Frankfurt!"

„Am Werktag?"

„Der Bub hat's arg. Dem thut's gut. Sie haben immer Alle Auftrag. Von Herodes zu Pilatus laufen."

„Das ist doch seine Aufgabe!"

Hanne wirft einen zornigen Blick herüber. „Wo ein Prinz gesessen hat, setzen sie ihn net hin. Jedem sein Schuhputzer soll er sein. Un daß ihm das net gefällt —"

Anne sagt nichts. Karl nimmt Finche den letzten, guten Happen vom Teller, den es sich aufbewahrt hat. Dafür gibt es wieder ein Geraufe. „Ihr merkt's, daß der Vater nicht da ist."

„Thut ganz gut", meint die Mutter, trotzig aussehend. „Mer verschnauft auch mal."

„Nur — daß er ins Wirthhaus getrieben wird. Zum Meck."

„Dahin is er? Dahin trägt er das Geld, und ich sitz da mit den sieben?"

„Warum wird es ihm hier unleidlich gemacht?" fragt Anne jetzt und reckt ihre kleine Gestalt. „Es nagt und wurmt an ihm über sein Unglück! Ich mein, das wär schon genug."

Hanne hat den Mund voll, was sie einstweilen am Antworten und Schreien hindert. Aber Fine sagte altklug: „Ei auch, wenn der Vater sein Vorsicht gewahrt hätt. Heut brauchten sie mich dann net in der leidigen Schule zu ärgern und zu sagen: Dem Einärmche sein Mädche."

(Fortsetzung folgt.)

— Gut gegeben. — Er: Die Geschäfte gingen im vorigen Jahre sehr schlecht; wir müssen in diesem Jahre anfangen zu sparen. — Sie: Gut, dann fange du nur gleich an und spare deine Worte!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Karo

Griddle Cakes sind unwiderstehlich mit Karo.
Ein herrlicher, goldiger Syrup, von delikatem Wohlgeschmack von dem man immer mehr und mehr verlangt.
Rein, gesund und gut wo immer Syrup verwendet wird.
In luftdichten Blechbüchsen — 10c, 25c, 50c
Ein Buch über Kochen und Candymachen auf Verlangen franco.
CORN PRODUCTS REFINING COMPANY
New York

Lokalbericht.

Uneins geworden.

Maxwell Edgar und die Steuerreform-Assoziation.

Brand Whitlocks Standpunkt.

Mayor von Toledo tritt für das Frauenstimmrecht ein. — Stadtrichter Cleland vertheidigt sein System. — Die Fortbildungskurse des Kunstinstituts.

Wie in der „Sonntagpost" berichtet, ist es zwischen den Herren von der Steuerreform-Assoziation, die soweit mit ihrem Vorgehen gegen die Steuerrevisions-Behörde und gegen die International Harvester Co. einen großen Erfolg gehabt haben, zu einem Zerwürfniß gekommen. Herr Maxwell Edgar, der Sekretär der Assoziation, hat die Klage gegen die Revisionsbehörde angestrengt. Vorgestern hat nun der Präsident der Assoziation, Frank W. Jones, verlangt daß ihm gestattet werden möge, als Mitkläger aufzutreten. Dazu hat Edgar aber seine Einwilligung nicht geben wollen, und weil seine bisherigen Anwälte Ashton und Tone auf Seite des Jones stehen, hat er sie entlassen. Statt ihrer hat er jetzt die Herren Ikes und Cameron angestellt. Das Direktorium der Steuerreform-Ass'n., dem auch Ashton angehört, hat nun Edgar seiner Sekretärstelle enthoben. Dieser sagt, er habe den Prozeß angestrengt nicht sowohl als Sekretär der Assoziation wie als Steuerzahler, und als solcher werde er ihn weiterführen. — Am Samstag hat Herr Edgar versucht, mit Herrn Tolman, dem Anwalt der Steuerrevisionsbehörde, einen Ausgleich in der Steuerklage zuwege zu bringen. Der vom Richter festgesetzte Betrag an nachträglich zu zahlenden Steuern und Strafen ($7,000,000) sei so hoch, sagte er, daß die höheren gerichtlichen Instanzen ihn nicht bestätigen würden. Herr Tolman hat darauf erklärt, daß er nicht interessirt sei an der Höhe des festgesetzten Betrages. Auch könne er nichts thun, um einen Ausgleich in die Wege zu leiten, denn er vertrete die Steuerbehörde und nicht die Harvester Co. oder deren Aktionäre. — Der Richter hat in Anbetracht der Sachlage darein gewilligt, daß die Anwälte Ashton und Tone auch fernerhin in dem Falle sollen mitreden dürfen, und zwar als „Freunde des Gerichtshofes".

Der Mayor von Toledo.

In der Händel-Halle hielt gestern Nachmittag Brand Whitlock eine Rede zu Gunsten des Frauenstimmrechts. Herr Whitlock, ein namhafter Schriftsteller, ist Mayor von Toledo seit dem Tode jenes Jones, der zur Richtschnur seines privaten und öffentlichen Thuns die Regel erkoren hatte: „Was du nicht willst, das man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu!" Whitlock folgt den Spuren seines Amtsvorgängers, den er übrigens geistig überragt. Der Redner sprach von der guten Gelegenheit, welche Chicago habe, der Welt mit gutem Beispiel voranzugehen. Es möge in dem neuen Freibrief, den es ausarbeiten läßt, die Bestimmung einschalten, daß in allen städtischen Angelegenheiten auch volljährigen Frauen und Mädchen das Stimmrecht zugestanden sein soll. Die Sicherung des Frauenstimmrechts, sagte Herr Whitlock, sei nicht als ein Selbstzweck zu betrachten, nicht als das Endziel einer Bewegung, sondern als ein Schritt von vielen, die gethan werden müssen, um die Demokratie zu verwirklichen. Eine solche bestehe nämlich auch in den Ver. Staaten vorderhand noch nicht. Hier habe man bisher nur einen gewissen Grad politischer Freiheit erreicht, der unvollkommen sei, weil den Massen die wirthschaftliche Freiheit fehle. Und auch die unvollkommene politische Freiheit sei nur erst für die Männer erreicht, den Frauen aber, die wirthschaftlich doch noch weit abhängiger als jene, werde selbst die ökonomisch verkümmerte politische Freiheit vorenthalten. — Ein recht absprechendes Urtheil fällte der Redner über solche Frauen, welche gegen die Ausdehnung des Stimmrechts auf die Vertreterinnen ihres Geschlechts eintreten. Man habe es da, sagte er, entweder mit Puppen zu thun, die sich wohl fühlen in „ihres Nichts durchbohrenden Gefühle", oder mit Solchen, bei denen die wirthschaftliche Sklaverei auch Sklavensinn erzeugt habe. Seitens der männlichen Gegner des Frauenstimmrechts würden, führte Herr Whitlock aus, gegen die befürwortete Neuerung verschiedene Argumente vorgebracht, die aber durchweg nichts werth seien und nur zur Kennzeichnung Jener dienen, die sie gebrauchen. Von den Einen z. B. werde behauptet, daß Frauen und Mädchen, mit dem Stimmrecht begabt, stimmen würden wie ihre Väter, ihre Gatten, ihre Brüder. Diese Behauptung werde verfochten von Leuten, die wissen, wo sie politisch stehen, nachdem der „Plattform-Ausschuß" seinen Bericht abgestattet; von Leuten, die z. B. in Ohio an den Spitzen der verschiedenen Spalten des Stimmzettes verschiedene Raubvögel abbilden lassen, so daß der Stimmgeber, auch ohne lesen zu können, erkennen kann, welcher Vogel „der seinige" ist und wohin er sein Kreuz zu machen hat. Andere erklären, daß die Frauen schon jetzt allen politischen Einfluß ausübten, den sie je erlangen könnten, indem sie ihre männlichen Angehörigen veranlaßten, in ihrem Sinne zu stimmen. Dem widerspräche aber die einfache Thatsache, daß in der Regel Niemand sich beeinflussen läßt von Solchen, die wirthschaftlich von ihm abhängig sind. Ausnahmen mögen vorkommen, aber durch sie werde die Regel nur bestätigt. „Wieder Andere geben der Befürchtung Ausdruck, Frauen möchten sich beim Wählen zu sehr durch Gefühlsduselei leiten lassen. Man denke gefälligst an die Männer, welche sich einfangen lassen durch Schlagworte; die sich einreden lassen, sie stimmen für Jefferson oder Lincoln, während sie in Wirklichkeit ihre Stimme abgeben für den Gastrust, oder für ein Straßenmonopol. Das ist die Sorte von Gefühlsduselei, deren man entrathen kann. Dann sind schließlich noch Jene da, welche die Ansicht vertreten, daß die Frau sich begnügen könne mit dem Einfluß, den sie im häuslichen Kreise ausübe. Leider pflegen diese Gemüthsmenschen den häuslichen Kreis erst dann aufzusuchen, wenn alle anderen Lokale geschlossen sind." — Herr Whitlock trat in seiner Ansprache auch sehr entschieden für völlige örtliche Selbstverwaltung ein. Eine Teller-Sammlung, die unter den Anwesenden für den Kampagnefonds der Frauenstimmrechts-Liga vorgenommen wurde, ergab einen Ertrag von $128.

Die Fortbildungskurse.

In Bezug auf die im Kunstinstiut veranstalteten Fortbildungskurse für Mitglieder des städtischen Lehrpersonals stellt jetzt die Instituts-Verwaltung fest, daß eine Kommission von Hilfs-Schulsuperintendenten sich seinerzeit mit den Kursen an sich sehr zufrieden erklärt habe. Ungehalten sei man in der Schulverwaltung erst geworden, als sich gezeigt habe, daß auf Grund ihrer Betheiligung an den Kursen des Jahres 107 1300 Mitgliedern des Lehrpersonals Gehaltszulagen gewährt werden mußten, deren Erlangung man viel länger hinauszuzögern gedacht hatte. — Bezüglich der Prüfungsfragen, die am Schluß eines der Fortbildungskurse des städtischen Seminars gestellt worden sind, und über die Frl. Haley sich in so boshafter Weise lustig macht, gesteht Superintendent Cooley zu, daß sie gestellt worden sind. Es sei das aber schon vor Jahren geschehen, und inzwischen sei Wandel geschaffen worden.

Kadi Cleland steht fest.

Stadtrichter Cleland sagt, er werde sich durch die Mißbilligung des Stadtgerichts-Präsidenten nicht davon abbringen lassen, soweit es in seinen Kräften steht, auch ferner Personen, die ihm wegen erstmaliger Gesetzesübertretungen vorgeführt werden, den Strafanstalten fern zu halten. Natürlich könne Herr Olson ihm einen anderen Wirkungskreis zuweisen, aber auch dort würde er stets so handeln, wie seinem Ermessen nach es recht und billig ist. Was die drei Fälle anbelange, die von Herrn Olson bemängelt würden, so ständen die beiden in Betracht kommenden Männer nach wie vor unter Bürgschaft; das Mädchen (Alice Cook) sei kürzlich auf freien Fuß gesetzt worden gegen das Versprechen, den Rahmeis-Salons fernbleiben zu wollen. Dem Richter vorgeführt worden war Alice auf Betreiben ihrer Mutter. — Zum Schluß seiner Rechtfertigung führt Herr Cleland einen Hieb gegen Herrn Olson, indem er sagt, jedenfalls würde das öffentliche Rechtsgefühl weit mehr als gegen seine Methoden dagegen einzuwenden haben, daß Theodor Stensland, der Fälscher und Betrüger, schon jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt werde, wie Herr Olson das befürworte.

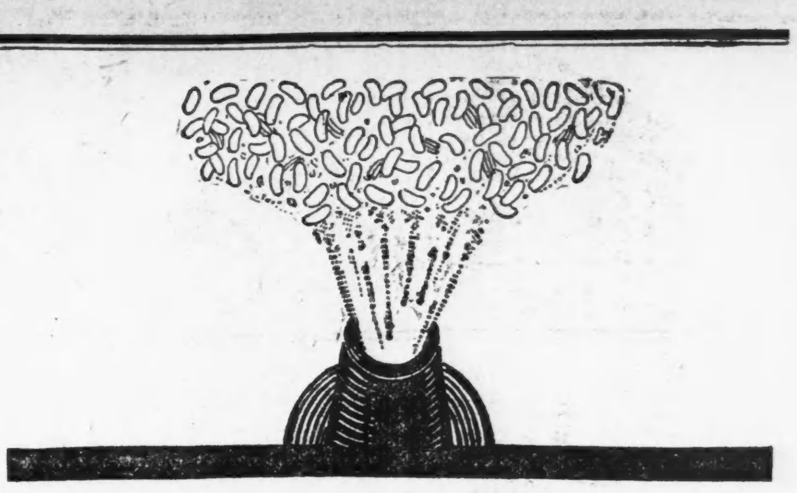
— Die beste Frucht deiner Arbeit ist die Steigerung deiner Leistungsfähigkeit.

— Die hübschen Finger. — Chef (zu seiner Buchhalterin): „Es ist nicht meine Gewohnheit, meinen Angestellten immer auf die Finger zu sehen; aber bei Ihnen, Fräulein Ilse, thue ich es doch gar zu gern."

Beseitigt eine Erkältung prompt.

Das folgende Rezept ist ein nie versagendes Mittel für Erkältungen::
Eine Unze Compound Syrup of Sarsaparilla, eine Unze Toris Compound und ein halbes Pint guter Whiskey. Mischt dies und schüttelt es jedesmal gründlich und nehmt einen Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Dies heilt häufig eine akute Erkältung in vierundzwanzig Stunden. Die Bestandtheile sind in jeder Apotheke zu haben.



Servirt ein Frühstück aus Kanonen geschossen

Servirt diese Speise einmal und wir haben Euch. Nie werdet Ihr auf die gewöhnlichen Zerealien zurückgreifen.

Denkt nur, Getreidekörner um das Achtfache ihrer Größe aufgebläht.

Die Hülsen sind ungebrochen; die Facon umverändert. Aber die Stärke-Körnchen sind alle explodirt.

Prof. Anderson, früher an der Columbia Universität, erfand diese Methode um Zerealien verdaulich zu machen.

Aber er machte sie so verführerisch, daß die Leute alles andere darüber vergessen.

Quaker Puffed Wheat, 10c
Quaker Puffed Rice, 13c

Dieses ist die sonderbare Herstellungsmethode:

Das ganze Getreide wird in große Stahlkanonen gefüllt. Die Kanonen werden versiegelt, dann eine Stunde lang bei einer Hitze von 550 Grad gedreht.

Die Feuchtigkeit im Getreide wird zu Dampf, unter furchtbarem Druck. Dann feuern wir die Kanonen ab.

Sofort explodirt jedes Stärke-Körnchen in Myriaden von Theilchen, so daß die Verdauungs-Säfte sie zu erreichen vermögen.

Der Weizen oder der Reis sieht genau so aus wie vorher, nur um das Achtfache vergrößert. Holt Euch ein Packet—seht es.

Alle Patente kontrollirt von The Quaker Oats Company.

Gestrige Vereinsfeste.

Eindrucksvolle Beamten-Einführung bei den Harugari-Logen.

Das sechste Stiftungsfest.

Der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger beging es mit einem vorzüglich gewählten Programm in Hack's Halle. — Der Cleveland Frauenverein.

Die gestern von den hiesigen Logen des deutschen Ordens der Harugari in Brands Halle veranstaltete Beamten-Installirung fand unter ungewöhnlich reger Theilnahme statt und gestaltete sich zu einer überaus eindrucksvollen Feier. Es wurden, und zwar vom Deputy Groß-Barden Fred Hahne, die Beamten folgender Logen in ihre Aemter eingeführt: Helvetia Nr. 133, Kolumbia Nr. 178, Beckmann Nr. 188, Wilhelm Tell Nr. 194, Treue Brüder Nr. 325, Schiller Nr. 347, Vereinigungs Nr. 376, Robert Blum Nr. 397, Eintracht Nr. 406, Goethe Nr. 422, Concordia Nr. 433, Einigkeit Nr. 453, Freiheit Nr. 475, West Chicago Nr. 478, Tugend Nr. 479, Heine Nr. 498, Merkle Nr. 513, Lessing Nr. 534, Karl Marx Nr. 544, Northwestern Nr. 545, Washington Nr. 555, Lincoln Nr. 569, Mozart Nr. 571, Deutscher Horst Nr. 581, Zukunft Nr. 596, Edelweiß Nr. 655, Phönix Nr. 661, und folgender Logen des Hertha-Grades: Freundschaft Nr. 72, Augusta Nr. 80, Humboldt Nr. 84 und Gyra Nr. 119.

Die schwungvolle Festrede hielt der Ex-Ober-Großbarde Christian Roth von Dayton, O. Mit stürmischem Beifall wurden die Darbietungen des Brighton Park-Zither- und Mandolin-Klubs, des Harugari-Sängerbundes und der Harugari-Liedertafel aufgenommen. Nicht minderen Anklang fanden die Wandelbilder. Zum Schlusse wurde flott getanzt.

Um das Gelingen der Festlichkeit haben sich in erster Linie die folgenden Ausschüsse verdient gemacht:

Festausschuß: Fred Hahne, Präs.; John H. Faulstich, Vize-Präs.; Chas. G. Kautz, Sekr.; Franz Koch, Schatzmstr.; John Sauter, Joe Drobisch, John Joachim, John Fröhlich, Roman Majewski, Alfred Schmidt, John Beyer, Emanuel Ascher, Karl Kofink, John Claussen, Bernhard Poser, Bernhard Wimmer, Ernst Pohle, John Larsen, Hugo Kriesten, Paul Reh, Karl Reimer, Hermann Darmstadt, William Itter, William Böttiger, Fred Miller, Hermann Lemm, William Hilmes, John Born, William Hejke, Georg Engelter und Henry Nitschke.

Empfangsausschuß: Hermann Wehringer, Ernst Hummel, Henry Groß, Georg Studenroth, Karoline Kraft, Pauline Itter, Magdalena Henk, Bertha Weber, Ida Baring und Lizzie Studenroth.

Saal-Ausschuß: Louis Hannemann, August Zabel, Georg Vogeländer, August Rodewald und J. W. Faulstich.

Hannoveraner und Braunschweiger.

Mit einem ganz vorzüglichen Vergnügungsprogramm unterhielt gestern der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger seine Mitglieder und Freunde in Hack's Halle zur Feier seines sechsten Stiftungsfestes. Orchestermusik wechselte mit anderen musikalischen, sowie Gesang- und deklamatorischen Vorträgen ab. Mit unwiderstehlicher Komik wirkten die Herren F. Kreut und Geo. Schmidt auf die Lachmuskeln der Zuhörer durch Kuplet-Vorträge, während der Chorgesang durch den Gemischten Chor des Unabhängien Ordens der Ehre glänzend vertreten war. Durch Sologesänge zeichneten sich die Herren Gustav Mentzel und F. S. Lehmann, sowie Frau H. Kniebusch aus. Rauschender Beifall wurde auch dem aus den Herren Chas. Heintz, W. Heintz, L. Rokos, G. Schleret und A. Klages bestehenden Mandolinen-Quinteti, Hrn. Klages für sein Zither- und sein Kornetsolo und ihm und Herrn Henry Heep für ein Zitherduett zuthei. Frl. Rose Reinhart bewährte sich als ausgezeichnete Deklamatorin. Zwischen dieses reichhaltige und gediegene Programm war als Zwischennummer eine Begrüßungsansprache des Präsidenten eingeschoben, eine Aufgabe, deren Herr Fritz Maisold sich mit glücklich gewählten und herzlichen Worten entledigte. Herr Maisold hatte dann auch das Vergnügen, Herrn Fritz Bostelmann im Namen des Vereins eine Medaille in Anerkennung seiner 2jährigen schätzenswerthen Dienste als Präsident überreichen zu können. So verlief das Fest den die Halle bis auf den letzten Platz füllenden Anwesenden in schönster Weise. Der Erfolg ist namentlich den Herren vom Festausschuß zuzuschreiben, ihre Namen sind F. S. Lehmann, Vorsitzer; Geo. Schmidt, Hugo Menke, Henry Schade, Fritz Wedekind, Christ. Riechert, Hugo Rieke und Fritz Bostelmann.

Cleveland-Frauenverein.

In recht heitere Stimmung wurden die vielen Besucher der Festlichkeit versetzt, welche der beliebte Cleveland-Frauenverein gestern im großen Saale der Wicker Park-Halle an der W. North Ave. abhielt, durch die Darbietungen der Klöpfel'schen Künstlerschaar. Diese führte die Offenbachiade „Hanni weint und Hanni lacht" und die vom Herrn Direktor Klöpfel selbst verfaßte Posse „Sie kommt" auf und erntete damit großen Beifall. Nach der Abwickelung des Bühnenprogramms trat der Tanz in seine Rechte und vereinte die Gesellschaft noch mehrere Stunden lang in froher Stimmung. Die Anordnungen zu dem Feste waren von den Frauen Henriette Geiß, Emilie Jörgensen, Friederike Maß, Elise Zschöschke, Meta Friese und Theresa Schweikart getroffen worden.

Ausreißer.

Die in der Nähe des Union-Bahnhofes am Samstag aufgegriffenen Brüder Leo und Karl Burger, 13 und 11 Jahre alt, welche Anfangs versicherten, sie kämen aus Waterloo, Ja., und hätten ihre Mutter im Gedränge an der State Straße verloren, haben jetzt zugegeben, daß sie aus der St. Josephs-Anstalt in Shermerville durchgebrannt sind. Dort wurden sie heute wieder untergebracht.

Im Kampfe mit dem Eis.

Der Dampfer „Indiana" wurde in der Eismasse auf dem See gestern so beschädigt, daß er in einen Schiffsbauhof zur Ausbesserung gebracht werden mußte, und der Dampfer „Racine" kam wegen des Eises mit mehrstündiger Verspätung von Chicago in Milwaukee an. Beide Schiffe gehören der Goodrich Transportation Co.

Versteckt nicht Euer Geld

Es ist unsicher, es dem Verlieren oder Diebstahl auszusetzen. Jeder versteckte Dollar ist müßig — bringt Euch keine Zinsen. Wenn Ihr

Eure Ersparnisse in einer konservativen Bank

hinterlegt, sind sie so sicher, wie Stahl - Sicherheitsgewölbe sie zu machen vermögen, und verdienen Euch 3 Prozent, gutgeschrieben zweimal im Jahr.

In dieser Bank

werden Depositen in gesicherten Darlehen angelegt und in hochfeinen Bonds — Bestände, die sich leicht in Geld umsetzen lassen. Ihr könnt ein Spar-Konto mit $1 eröffnen.

In dieser Bank wird deutsch gesprochen.

The Northern Trust Company—Bank

N.-W.-ECKE LA SALLE und MONROE STR.
Telephon Main 3322.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Arbeitskammervorlage

Jetzt im deutschen Reichstag unter Berathung.—Moltke-Harden-Prozeß wird bald wieder aufgenommen! — Erfolgreiche Anleihe für Berliner Hochbahn. —Türkische Boykottirung österreichische Waaren zu Ende.—Neues ungarisches Grubenunglück.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 13. Jan. Im Reichstag hat die Berathung der Arbeitskammervorlage ihren Anfang genommen. Der Staatssekretär des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg, leitete die Debatte mit einer hervorragenden Rede ein. Er befürwortete auf das Dringendste eine Verständigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den von der Regierung vorgeschlagenen Kammern. Die Maßregel stößt auf geharnischten Widerstand, der durch die, schon früher erwähnte gegnerische Haltung des Deutschen Handelstages noch verstärkt worden ist. Von anderer Seite wird indeß edr angestrebten Neuerung mit Wärme das Wort geredet.

Einen durchschlagenden Erfolg hat die Subskription auf 10 Mill. Mark Bonds der Berliner Hochbahn gehabt. Die Anleihe ist sofort mehrfach überzeichnet worden, so daß die Listen unverweilt wieder geschlossen wurden.

Die neue Verhandlung im Beleidigungsprozeß des Generalleutnants z. D. Grafen Kuno v. Moltke gegen Maximilian Harden, den Herausgeber der „Zukunft", wird wahrscheinlich Ende Februar beginnen. Die Vernehmung des Fürsten Philipp zu Eulenburg, eines der Hauptzeugen, der noch immer schwerleidend ist, wird eventuell kommissarisch auf Schloß Liebenberg erfolgen.

Das Ableben des berühmten Dichters und Dramatikers Ernst v. Wildenbruch hat in allen Kreisen die tiefste Theilnahme wachgerufen. Die Blätter würdigen die Bedeutung des Entschlafenen in ausführlichen Nachrufen.

Kaiser Wilhelm übermittelte telegraphisch sein Beileid, das in die wärmsten Worte gekleidet war. Gestern fand eine Trauerfeier im Sterbehause an der Hohenzollernstraße statt. Die Beisetzung der sterblichen Hülle erfolgt am Dienstag in Weimar.

Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß das ostasiatische Detachement dessen Kommando in Tientsin stationirt ist, abgelöst werden wird. Es soll durch ein neu zu bildendes viertes Seebataillon mit einem Maschinengewehrzug ersetzt werden, während es gegenwärtig aus einigen Infanteriekompagnien besteht.

Weder das Reichskolonialamt, noch das Auswärtige Amt haben irgendwelche Information über die berichtigte Meldung, daß an der Küste Liberias ein Schiff der Woermann-Linie durch einen Zollkreuzer beschossen worden sei.

Es sind unverweilt Berichte eingefordert worden. Privatim verlautet, daß es sich um einen, schon verschiedene Wochen alten, unbedeutenden Fall handelt.

Wien, 18. Jan. Die Beziehungen zwischen Wien und Belgrad sind andauernd gespannt. Der beste Beweis dafür ist, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Serbien, Graf Forgach, in energischer Weise Protest erhoben hat gegen die Anhäufung von Sprengstoffen an der Save-Brücke. Der Bescheid der serbischen Regierung steht zur Zeit noch aus.

In hiesigen Handels- und Geschäftskreisen wird mit größter Genugthuung die Kunde aufgenommen, daß der Boykott gegen österreichische und ungarische Waaren als beendet betrachtet werden kann. Eine stattliche Schiffsflotille, welche mit, seit Monaten zurückgehaltenen Gütern beladen ist, hat bereits die Häfen verlassen, und ein rascher Wiederaufschwung des beiderseitigen Verkehrs wird erwartet.

Die Unterzeichnung des Protokolls über das mehrerwähnte Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei, laut welchem die Doppelmonarchie der Pforte die Summe von $10,800,000 als Entschädigung für die Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina zahlen wird, ist in Konstantinopel heute zu erwarten.

Budapest, 18. Jan. Kaum hat sich die Aufregung über das gemeldete Unglück in der Ajkaer Kohlengrube, welches 56 Menschenleben zu Opfern forderte, einigermaßen gelegt, da kommt eine neue Hiobsbotschaft. Im Almaser-Schacht hat sich gleichfalls eine Explosion schlagender Wetter ereignet. Die Zahl der getödteten Bergleute beträgt 15.

Die neue russische Anleihe.

London, 17. Jan. Hier sind die Listen zur Zeichnung der neuen russischen Anleihe von 280 Millionen Dollars heute aufgelegt worden; es geschah das früher als beabsichtigt war, um einer weiteren Erhöhung der Diskontorate der Bank von England vorzubeugen. Die Schuldscheine werden zu 88¾ verkauft und sollen nach zehn Jahren einlösbar sein.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	16. Jan.
Weizen—					
Mai	1.06⅝—½	1.06⅝	1.06¼	1.06½	1.06⅛—¼
Juli	.97⅝	.97⅞	.97⅛	.97¼—⅜	.97—97⅛
Sept	.94¼—⅛	.94⅜	.94	.94¼	.93⅞—94
Mais—					
Mai	.61—61—⅛	.61¼	.61	.61⅛—¼	.60⅞—61
Juli	.61¼	.61⅜	.61¼	.61½	.61⅛—¼
Sept	.61½	.61¾	.61½	.61⅝	.61⅜
Hafer—					
Mai	.51¼	.51½	.51¼	.51⅜	.51¼—⅜
Juli	.45⅛	.46⅛	.46	.46	.46
Sept	.38⅞	.38⅞—39	.38⅞	.38⅞	.38⅞
Gepöt. Schweinefleisch—					
Jan	16.92½	17.07½	16.92½	17.07½	16.85
Mai	17.10—05	17.12—15	17.05	17.12½	17.00
Schmalz—					
Jan	9.72½	9.75	9.72½	9.75	9.65
Mai	9.92—90	9.95	9.90	9.92½	9.85
Rippchen—					
Jan	8.87½	8.87½	8.87½	8.87½	8.77½
Mai	9.05	9.07½	9.02½	9.07½	8.97½

Ihre Schwiegermutter

erwies sich als eine kluge, gute Freundin.

Eine junge Frau draußen in Jowa fand in ihrer Schwiegermutter, aller Witze ungeachtet, eine kluge, gute Freundin. Sie schreibt:

„Es ist zwei Jahre her, seit wir begannen, Postum in unserem Hause zu trinken. Ich litt schlimm am Magen; meine Hautfarbe war fleckig und gelb. Nach den Mahlzeiten litt ich häufig an starken Schmerzen und vermochte nicht mich hinzulegen. Meine Mutter hatte mir oft gesagt, der Kaffee, den ich zu den Mahlzeiten trank, sei schuld daran. Aber wenn ich keinen Kaffee trank, hatte ich schreckliche Kopfschmerzen.

„Während ich meine Schwiegermutter besuchte, bemerkte ich, daß sie stets solch guten Kaffee machte und ich bat sie, mir das „Wie" mitzutheilen. Sie lachte und sagte, es ist leicht guten Kaffee zu machen, wenn man Postum verwendet.

Ich begann Postum zu gebrauchen, sobald ich wieder zu Hause war, und wir haben jetzt denselben guten „Kaffee" (Postum) jeden Tag, und ich brauche nicht mehr zu leiden. Unverdaulichkeit ist verschwunden und meine Hautfarbe ist klar und schön.

Meine Großmutter hatte sehr am Magen zu leiden. Ihr Doktor rieth ihr, den Kaffee aufzugeben. Dann trank sie Thee, aber das war gerade so schlimm.

Schließlich beschloß sie, Postum zu versuchen und jetzt trinkt sie ihn über ein Jahr. Sie reiste während des Winters durch den größten Theil des Staates Jowa, Besuche abstattend, etwas was sie vorher seit Jahren nicht vermacht hat .Sie sagt, ihre jetzige gute Gesundheit verdanke sie dem Postum."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten. „Es hat seinen Grund".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die größte Automobilgarage in Boston brannte mit 348 Kraftwagen nieder. Schaden über eine Million.

— Laut amtlichem Bericht betrug unser Auslandhandel letztes Jahr um $500,000,000 weniger, als im Vorjahre.

— Bei der Zerstörung einer Bahnbrücke zwischen Sacramento und Davis, Kal., durch Hochwasser kamen 25 Arbeiter um!

— $125,000 Verlust durch Feuer zu Philadelphia in der Polsterei und dem Vorhängemagazin von Gebr. Oehrle & Co.

— Otto Lundstrom, früher in Peoria, Ill., wurde zu Milwaukee in einem liederlichen Haus, das seiner Gattin gehört, erschossen, — nach Ansicht der Polizei von seiner Frau.

— Bei Blue Point, unweit des New Yorker Hafens, ging der Neufundländer Schuner „Swallow" in Stücke. Die, aus 12 Mann bestehende Besatzung wahrscheinlich ertrunken.

— Bei einer Hochzeitsfeier zu Mahonoy City, Pa., explodirte heißer Whisky auf dem Ofen, und Marie Smarto, die Mutter der Braut, erlitt wahrscheinlich tödtliche Brandwunden.

— Als John Demarce zu Benham, Ind., eine Büchse Bohnen für einen Inbiß heiß zu machen suchte, explodirte dieselbe, und seine Augen wurden so schlimm verbrannt, daß er wahrscheinlich die Sehkraft verliert.

— Der Dampfer „Eva" fuhr heute von New York nach den italienischen Erdbebenregionen ab; er ist von der Regierung gemiethet und hat Baumaterial für 500 kleine Häuser an Bord. Noch zwei solcher Dampfer werden abfahren.

—Die Koronersjury, welche die Katastrophe in der westvirginischen „Lick Branch"-Grube untersuchte, kam zu dem Befund, daß dieselbe durch einen zu starken Pulverschuß verursacht worden sei, und sprach die Gesellschaft von aller Schuld frei.

— In ihrer eleganten Wohnung zu Seattle, Wash., fand man die Leichen des Anwalts W. L. Seeley, früheren Bundesbankprüfers für Illinois, seiner Gattin und seiner Tochter. Anscheinend tödtete Seeley in einem Anfall von Wahnsinn, verursacht durch Geldsorgen, Frau und Tochter und dann sich selbst.

— Anscheinend infolge unreinen Trinkwassers erkrankten im Pittsburger Vorstadtgebiet über 100 Personen. Man fürchtet eine Typhusseuche.

Ausland.

— Erdbeben zu Ruitlingen und im unteren Simmenthal, in der Schweiz.

— 59 neue Cholerafälle und 21 Todesfälle zu St. Petersburg in 24 Stunden!

— Der berühmte schwedische Tibetforscher Sven Hedin traf wieder in Stockholm ein.

— Zu Altona starb der plattdeutsche Dichter und Schauspieler Karl Rethwisch im Alter von 70 Jahren.

— Krawall in Dresden in Verbindung mit einer sozialistischen Wahlrechtskundgebung; 20 Verletzte.

— General G. v. Schaak, früher Offizier der Bundesarmee (geb. in Berlin), starb in New York, 82 Jahre alt.

— Vom Schlag gerührt wurde der greise Vorsitzer der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages, Graf Alfred v. Hompesch.

— An Stelle von Manilahanf benutzt jetzt das deutsche Flottenamt Siselhanf, welcher in den deutsch-afrikanischen Kolonien gebaut wird.

— Bei der weiteren Trümmerwegräumung in Reggio, Sizilien, fand man, wo das Rathhaus stand, eine Geldspinde mit volle $50,000.

— Gescheitert ist der britische Dampfer „Fida" bei Amrun, wie aus Kuxhaven gemeldet wird. Wahrscheinlich sind die 18 Insassen meistens ertrunken!

— Der, von Kanada in Queenstown angelangteDampfer „Dominion" brachte die Bemannung des leckgewordenen Holzdampfers „Savona" mit, der wahrscheinlich im Kanal versinkt.

— Die Schlachtschiffe „Mississippi" und „Idaho" fuhren von Philadelphia nach Kuba, über Hampton Roads. Sie werden die Ver. Staaten bei der Amtseinführung des neuen kubanischen Präsidenten vertreten.

— Der „Hauptmann von Köpenick", der im letzten August begnadigt wurde, verklagte die wohlthätige Dame, die ihm bisher die versprochenen 100 Mark monatlich zahlte, aber mit der letzten Zahlung im Rückstand ist!

— Auf den 20. Januar berief der österreichische Ministerpräsident v. Bienerth Vertrauensmänner aller deutschen und tschechischen Parteigruppen zu einer Versammlung ein, um über einen dauernden Ausgleich zu berathen.

— Der berichtete Prozeß gegen die Sprachlehrerin und Spionin Minna Petersen im deutschen Reichsgericht, endete mit der Verurtheilung zu 4 Jahren Zuchthaus. Der, von ihr „hypnotisirte" Flotten-Oberleutnant Dietrich in Kiel hatte 5 Jahre erhalten.

Feuer in Tokio

Zerstört das italienische Botschafteramt

Tokoio, Japan, 17. Jan. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern Abend das Gebäude, in welchem sich das italienische Botschaftsamt befand. Sämmtliche Effekten der Beamten sind verbrannt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Southampton: St. Louis von New York.
Manchester: Bostonian von Boston.
Glasgow: Ontarian von Montreal u. s. w.

Lokalbericht.

Dunkle Existenzen.

Fünf verdächtige Burschen in einer Stallung festgenommen.

Für Einbrecher gehalten.

Die Polizei beschlagnahmte zwei Todtschläger, zwei Messer und eine Diebslaterne.—Werden es nicht mehr thun. —Kam an die falsche Adresse.

In der leerstehenden, hinter dem Hause Nr. 4516 Paulina Straße gelegenen Stallung wurden gestern Abend von Detektives der New City-Wache fünf verdächtige Gesellen überrumpelt und festgenommen. Die Häftlinge werden von der Polizei für Mitglieder einer wohlorganisirten Diebesbande gehalten, die jenen Stadttheil seit Monaten unsicher gemacht und zahlreiche Raubüberfälle und Einbrüche verübt hat. In der Stallung fanden und beschlagnahmten die Häscher zwei Todtschläger, zwei Messer und eine Blendlaterne. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Thomas Domagla, Stephan Revers, Thomas Pawlowski und Peter und John Augustzik. Sie stehen im Alter von 20 bis 26 Jahren.

Straffrei entlassen.

Helen Hayes und Oskar Rose, die Samstag, wie berichtet, jene in Mannestleidern, dieser in Weibertracht, auf der Straße verhaftet wurden, hatten sich heute vor dem Stadtrichter Hume unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage zu verantworten. Rose bestritt, daß er und seine Begleiterin, die angeblich eine Studentin der Northwestern-Universität ist, sich ungebührlich benommen hätten. Sie hätten sich an einem Hausball betheiligen wollen und sich aus Ulk verkleidet. Das werde aber nicht wieder vorkommen. Der Richter ließ die Angeklagten mit einer Verwarnung laufen.

Schmählich reingefallen.

An 5. Ave., zwischen Lake und S. Water Straße, wurde gestern Abend Frl. May Spriggs aus Barrington, Ill., von einem Wegelagerer überfallen. Sie setzte sich so energisch zur Wehr, daß der Schnapphahn die Raubgelüste vergaß und nur noch daran dachte, sich in Sicherheit zu bringen. Aber auch das mißlang. Wie eine Klette klammerte sich Frl. Spriggs an ihn und hielt ihn fest, bis der durch ihr Zetergeschrei herbeigelockte Polizist James Crowley ihr den gänzlich geknickten Strauchdieb abnahm. In der Wache gab der Häftling an, August B. Richards zu heißen.

„Kaltgestellt".

Zwei bis an die Zähne bewaffnete Raubgesellen betraten gestern früh John Dumphreys Wirthschaft Nr. 51 Center Straße, sperrten den Schankkellner John Dalton in den Eisschrank ein, plünderten einen Gast aus, eigneten sich den Inhalt des Kassenapparats an und bewerkstelligten ihre Flucht. Dalton war fast steifgefroren, als ihn um sieben Uhr Morgens sein Arbeitgeber aus seiner Nothlage befreite. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Missethäter habhaft zu werden.

Verstopfung durch Unverdaulichkeit verursacht

Wird geheilt, wenn der Magen Hilfe erlangt, seine gewohnte Arbeit zu thun.

Alle Formen von Verſ opfung, Darm- oder Eingeweideleiden rühren meistens von unvollständiger Verdauung der Speisen her. Die Eingeweide sind 30 Fuß lang. Die inneren Wände sind dicht mit Millionen Nerven umwunden. Diese Nerven geben Leben und kontrolliren Millionen kleiner Mäuler oder Sauger, welche die Nahrkraft aus der Speise ziehen sollen, wenn sie durch den 30 Fuß Kanal des Menschen geht.

Wenn Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Magenleiden herrschen, geht die unverdaute Speise über diese Millionen Mäuler als eine gährende, faulende Masse und enthält nicht die nothwendige Ernährung.

Die kleinen Mäuler saugen sie auf, vertheilen diese Unreinigkeiten in das Blut, verseuchen die kleinen Nerven mit Gift. und auf diese Weise entsteht Verstopfung und Eingeweideleiden.

Ein natürlicher Saft oder Absonderung ist im normalen Zustand in den kleinen Zellen und Drüsen entlang den Schleimhäuten des 30 Fuß Kanals oder Eingeweide. Wenn Unverdaulichkeit eintritt, fehlt dieserSaft und die Masse Abfallstoffe gehen nicht durch wie sie sollten, sie häufen sich auf, verhärten in den Eingeweiden, wodurch Schmerzen und Elend verursacht werden.

Nach und nach werden die Nerven und Nerven-Zentren, welche die Eingeweide mit Leben versehen, gelähmt, so daß die Eingeweide ihre natürlichen Funktionen nicht mehr verrichten können.

Stuart's Dyspepsia Tablets, nach den Mahlzeiten genommen, verdauen die Speise vollständig, wenn der Magen auch krank ist und geben den Eingeweiden Ernährung und Säfte, welche den Eingeweiden nicht nur gleich helfen, sondern sie aufrichten, stärken, die Nerven kräftigen, Stuhlgang herbeiführen und das Blut bereichern.

Der Magen ist die Ursache. Gesunde Vernunft und Wissenschaft sagen Euch dies. Ein Grain von Stuarts Dyspepsia Tablets verdauen 3000 Grains Speise vollständig, die Assimilirung einer Mahlzeit durch eines dieser Tablets geht leicht vor sich und der Magen ist rein und süß, so daß das Organ in kurzer Zeit wiederhergestellt ist.

Jeder Apotheker hat sie vorräthig. Preis 50 Cents. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Mandel Brothers

Sparsamkeits - Basement

Männer-Anzüge und Ueberzieher—bedeutende Herabsetzungen

Jeder Geschäftsmann weiß, weshalb angebrochene Partien zu solchen Verlusten verkauft werden. Die Zeit unserer Inventar-Aufnahme ist bald da, was, mit einem Wort gesagt, eine überzeugende Erklärung ist, weshalb wir in der Eile sind, mit denselben aufzuräumen

8.50

Protector und reguläre Ueberzieher und Anzüge zu weniger als den Kosten der Herstellung

In jeder Gruppe können bequem alle Größen gefunden werden. Und die vielen einfachen Farben sowie die gemischten Stoffe bieten eine Auswahl, welche wahrlich kaum noch reichhaltiger sein könnte.

$15 Sorten	16.50 Sorten	$20 Sorten
8.50	$10	11.50

Eure Gelegenheit ist natürlich jetzt eine bessere als späterhin.

3.95

$6 Protector Ueberzieher für Knaben, 3.95

Alle sind angefertigt aus schweren Stoffen, mit nach oben zuzuknöpfenden, eng anschließenden militärischen Kragen, welche ihnen das soldatische Aussehen verleihen, für welches die Jungen stets schwärmen. 3.95.

$6 Knaben-Anzüge, mit einem extra Paar Hosen, 3.95

Rock, mit extra Knickers, aus ganzwollenen Stoffen; Größen 7 bis 16; zu 3.95.

Hat sich erhängt.

Der 50jährige Frederick Eckert, River Grove, Ill., verließ gestern Abend um 11 Uhr seine Wohnung. Als er um 2 Uhr nicht wieder heimgekommen war, suchten ihn seine Angehörigen. Seine 10jährige Tochter fand ihn am Staketenzaun baumelnd, der den Hühnerstall umgibt. Der Mann hatte sich erhängt. Er hatte angeblich oft gedroht, sich das Leben nehmen zu wollen.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo-Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden, hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c Boffrmo6m

Gestörte Nachtruhe.

Feuer im vierstöckigen Miethshause richtete $2000 Schaden an.

Im Keller des vierstöckigen Backsteinhauses Nr. 6529 Kimbark Ave. brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus. C. H. Diehl, der im 1. Stock wohnt, erwachte infolge des durch Qualm verursachten Hustenreizes, weckte seine Angehörigen, brachte sie in Sicherheit und alarmirte die Feuerwehr. Dann trommelte er die übrigen sieben im Gebäude wohnenden Familien aus dem Schlafe. Die Leutchen entkamen unversehrt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $2000 Schaden angerichtet hatte. Am schlimmsten hatten die Flammen gewüthet in Diehls Wohnung und der im 3. Stock gelegenen des Herrn M. Carlson. Man muthmaßt, daß der wahrscheinlich schadhafte Zentralofen den Brand verursacht hat.

Schwerer Schaden.

In dem sechsstöckigen Lagerhause der Gebrüder Silberman, Nr. 122 bis 129 Michigan Straße, kam gestern früh um 3 Uhr Feuer zum Ausbruch. Die Flammen fanden in dem Gebäude, einem der ältesten in der Stadt, so reichlich Nahrung, daß die Feuerwehr einen sehr harten Stand hatte und das Gebäude überhaupt nicht zu retten vermochte, jedoch eine Weiterverbreitung des Feuers verhinderte. Die Firma veranschlagt ihren Verlust auf $200,000.

Eine Stunde später entstand auch in dem fünfstöckigen Gebäude an der Nordostecke der Illinois Straße und La Salle Ave., wo sich das Geschäft der Carqueville Lithographing Co. befindet, Feuer, es wurde aber schnell gelöscht.

Bankerott eines Gründers.

Richard Walshs großer Besitz an Nennwerthen und seine Schulden.

Richard Walsh, Nr. 4441 Ellis Ave., Präsident der San Miguel Plantation Co., welcher unlängst von Bundes-Großgeschworenen zusammen mit anderen Beamten der Gesellschaft des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken angeklagt wurde, hat sich heute im Bundesdistriktsgerichte für bankerott erklärt. Seine Schulden gibt er mit $20,566.79 an, den Nennwerth seiner Bestände mit $51,926.38. Von den Schulden sind solche im Betrag von $10,787 gesichert. Seine Bestände sind: Grundbesitz im Werthe von $2000, Rechnungen, Wechsel und andere Werthpapiere, Patente im Werthe von $1000 und Haushaltsgegenstände in solchem von $65. Seine Forderungen an andere Personen gibt er auf $7477.13 an. Als Bestände sind auch Aktien in der Firma Walsh, Boyle & Co. im Betrage von $36,353.33 aufgeführt.

Auf Ersuchen einer Anzahl Gläubiger der Frau Bridget O'Connor, der Witte des bekannten Kohlenhändlers Hugh O'Connor, setzte heute Bundesrichter Bethea Herrn Wm. E. Zibell als Massenverwalter für die Kohlenhandlung an Sheffield und Belden Ave. ein, welche Frau O'Connor nach dem Tode ihres Mannes weitergeführt hatte. Die Bestände sollen sich auf etwa $10,000 die Verbindlichkeiten auf das Doppelte belaufen.

Sausten in die Tiefe.

Acht Personen im Revere House infolg Fahrstuhlunfalls verletzt.

Kurz vor 1 Uhr Nachmittags sauste im Revere House der Fahrstuhl aus der Höhe zwischen dem 1. und 2. Stock in die Tiefe und zerschellte im Erdgeschoß. Ein Drahtseil war gerissen. 8 Personen, und zwar der stellvertretende Fahrstuhlführer und sieben Mitglieder einer auf der Nordseite autretenden Theatergesellschaft, erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Violet Jones; Bruch des rechten Beines und innerlich Verletzungen.

Viola Russell; schwere Brauschen.

Edith Gill; Brauschen, Schrammen und wahrscheinlich auch Bruch des rechten Handgelenks.

Lillian Berg; Brauschen, Schrammen und wahrscheinlich innerlich verletzt.

Albert Du Pont; Schrammen und Brauschen.

Frau Albert Du Pont; Brauschen.

Agnes Madison; Brauschen und Schrammen.

Raymond Levi, der 22 Jahre alte Bellboy, der den Fahrstuhlführer Edward Moriarity, während dieser speiste, vertrat; Brauschen und Schrammen.

Frl. Jones mußte nach dem Passavant-Hospital geschafft werden. Die übrigen Verunglückten befinden sich im Hotel in ärztlicher Behandlung.

Die Polizei bemüht sich, festzustellen, wer den Unfall verschuldet hat.

Erstickt.

In voriger Nacht ist der 26 Tage alte Georg Kunnis, Nr. 3828 LaSalle Straße, unter der Bettdecke erstickt. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

Hat ausgeglitten.

John Brusick, Nr. 1724 West 44. Straße, der am 12. Januar im Schlachthaus der Firma Nelson Morrine & Co. vom Schwungrad erfaßt und um die Welle geschleudert wurde, ist gestern Abend im Wesley-Hospital gestorben. Er hatte die Arme, vier Rippen und das linke eBin gebrochen.

Rücksichtsvoller Hilfssheriff.

Weshalb der Geldverleiher Frankenberg noch nicht im Zuchthause ist.

Hilfssheriff Peters sagte heute, daß der Sheriff in keiner Weise dafür verantwortlich sei, daß der Geldverleiher Geo. Frankenberg, welcher des Diebstahls überführt worden ist und der, nach der Anordnung des Staatsobergerichts, nach dem Zuchthause gebracht werden soll, noch auf freiem Fuße ist.

Der Befehl des Staatsobergerichts wurde dem Sheriff am 18. Dezember übergeben, und Peters rieth dem Beamten, daß nichts geschehe, bis die Bürgschaft Frankenbergs für verfallen erklärt oder der Mann von seinen Bürgen ausgeliefert worden sei.

Die Illinois Surety Co., welche die Bürgschaft gestellt hat, und Frankenbergs Anwalt Ryer haben nun dem Hilfssheriff Peters die Versicherung gegeben, daß sie Frankenberg ausliefern würden, sobald alle gesetzlichen Hilfsmittel, um ihn zu retten, erschöpft worden seien, und nicht eher. Er versuche jetzt eine nochmalige Prozessirung herbeizuführen. Frankenberg hatte zur Zeit der alten Friedensrichter-Wirthschaft die Haushalteinrichtung eines Mannes fortkarren lassen; dieser wies aber nach, daß er Frankenberg nichts schuldig sei.

Leset die „Sonntagpost"

Prozessirende Schwäger.

Fred J. Bawden will von W. H. Taylor über's Ohr gehauen worden sein.

Fred J. Bawden hat heute im Superiorgerichte ein Verfahren gegen seinen Schwager W. H. Taylor eingeleitet behufs Erlangung einer großen Summe. Der Kläger besaß bis zum 5. März 1908 400 Aktien der Taylor Publishing Co., Herausgeber des Fachblattes „The Engineer". Von den anderen Aktien der Gesellschaft hatte Taylor 400, zwei Angestellte je funfzig; die übrigen waren im Fonds der Gesellschaft. Taylor erwarb nun vor jenem Tage 51 Aktien von den beiden Angestellten und erlangte somit die Mehrheit der Aktien. Dann soll er Bawden überredet haben, seine Aktien zu $65,000 zu verkaufen, unter der Angabe, er könne das Geschäft zu $150,000 an eine New Yorker Firma verkaufen. Bawden verließ sich auf Taylors Ehrlichkeit und verkaufte die Aktien, hat aber seither erfahren, daß der Schwager nicht $150,000, sondern $225,000 für den kontrolirenden Antheil des Geschäfts bekam und noch $75,000 Antheil an der Verlagsgesellschaft behalten hat. Der Kläger fordert jetzt die Ernennung eines Masseverwalters und Abrechnung.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kredite und Kenntnisse.

Auf ihr Kreditwesen können die Ver. Staaten wirklich stolz sein. Im kleinsten Landstädtchen gibt es mindestens eine Bank — in jeder Ortschaft Oklahomas sogar mindestens ein halbes Dutzend — und wer seine Rechnungen nicht mit Bankanweisungen bezahlen kann, gilt ebenso wenig, wie der Mann, der kein Telephon im Hause hat. Die Entwicklung des Kreditwesens aber beginnt bereits in den Schulen. „Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen," heißt es in den amerikanischen Lehranstalten nicht etwa blos zum Hohne. Es kommt wirklich alles darauf an, daß der Schüler in dem Kontobuche seiner Wissenschaft möglichst viele Krediteintragungen vornehmen läßt. Ob er das, was er „gelernt" hat, auch thatsächlich weiß, ist vergleichsweise nebensächlich. Ist ihm nur von einer zuständigen Person bescheinigt worden, daß er die und die Studien „genommen" hat, so ist das, wie die Juristen sagen würden, ein prima facie Beweis, an dem Niemand mehr zu rütteln wagt. Der betreffende „Kredit" enthebt ihn der Verpflichtung, sich z. B. vor der Aufnahme in eine andere oder höhere Schule einer Prüfung zu unterziehen. Er wird so allgemein anerkannt, wie eine Postanweisung oder ein Wechsel auf die Bank von England.

Aus dieser wissenschaftlichen Kreditwirthschaft ist auch der Streit zwischen dem Vorsteher unserer öffentlichen Schulen und dem Kunstinstitut entsprungen, der dem Uneingeweihten so seltsam dünken muß. Es war nämlich die Verfügung getroffen worden, daß die Lehrerinnen, die auf die eine oder andere Art ihre Kenntnisse vermehrt hätten, auch auf eine Gehaltserhöhung Anspruch haben sollten. U. A. sollte ihnen ein „Kredit" gegeben werden, wenn sie sich die Kunst des Zeichnens aneigneten. Sie traten also schaarenweise als gelegentliche Zöglinge in das Kunstinstitut ein, das aber dem Massenandrange entweder nicht gewachsen war, oder es nicht für nothwendig hielt, aus jeder Lehrerin eine Künstlerin zu machen. Da der vorhandene Lehrstab nicht ausreichte, wurde der sogenannte Unterricht vielfach von fortgeschrittenen Kunstlehrlingen ertheilt. Auch wurden keine hervorragenden Leistungen verlangt, sondern nach dem alten lateinischen Spruche ließ man es sich in den meisten Fällen an dem guten Willen genügen. Wenigstens behauptet Herr Cooley, daß ohne Ausnahme jede Lehrerin, die einige Stunden „Unterricht" im Zeichnen genommen hatte, den „Kredit" erhielt, der sie zu einer Gehaltserhöhung berechtigte, und daß in Folge dessen, wie er sich unzart ausdrückt, die Schulkasse um hunderttausende von Dollars betrogen wurde. Die Direktoren des Kunstinstituts, die sämmtlich hervorragende Geschäftsleute und höchst achtbare Bürger sind, haben die Anschuldigungen des Schulvorstehers zwar nicht widerlegen können, sind jedoch selbstverständlich höchst entrüstet über seine Grobheit. Es ist ihnen auf's Wort zu glauben, daß sie von der ganzen Angelegenheit keine Ahnung hatten und sehr erstaunt waren, als sie durch die Zeitungen zu ihrer Kenntniß gelangte. Bringen sie der erhabenen Sache der Kunst nicht schon ein großes Opfer, indem sie ihren Namen auf die Direktorenliste setzen lassen, und sollen sie sich auch noch um die innere Verwaltung des Kunstinstituts kümmern? Dergleichen kann nur ein Mensch verlangen, der früher Bauernschulen geleitet hat und durch glückliche Zufälle an die Spitze eines weltstädtischen Schulwesens gelangt ist.

Den zur Gewerkschaft gehörenden Lehrerinnen dagegen will es durchaus nicht einleuchten, daß sie auch wirklich zeichnen können sollen, wenn sie bessere Bezahlung fordern. Soweit ihre Erinnerung zurückreicht, ist es immer nur nöthig gewesen, sich von zuständiger Seite bescheinigen zu lassen, daß sie sich gewissen Studien eine bestimmte Zeit lang gewidmet haben, gleichviel wie lange ihnen das angeblich Erlernte im Gedächtnisse zurückgeblieben ist. Wer vor zehn Jahren einen Kredit in der Algebra erhalten hat, muß als vollendeter Mathematiker angesehen werden, auch wenn er nicht mehr mit Dezimalbrüchen rechnen kann. Wenn man aber alles wieder vergessen darf, so hat es doch eigentlich keinen Zweck, irgend etwas erst gründlich zu lernen. Was kommt darauf an, ob Miß Soundso zeichnen kann oder nicht, wenn sie nur ein anerkanntes Kunstinstitut besucht und den vorschriftsmäßigen Unterricht erhalten hat? Es würde ja geradezu revolutionär sein, an den geheiligten Ueberlieferungen zu rütteln und statt der Kredite Kenntnisse zu fordern. Ehe das erlaubt wird, muß der Schulvorsteher fortgejagt, und seine Stelle einem Manne verliehen werden, der sich unbedingt der Ansicht anschließt, daß die Schulen nur für die Lehrerinnen da sind, die Schüler aber froh sein müssen, wenn sie überhaupt aufgenommen werden.

Leider ist der „Zwischenfall" nicht bloß spaßhaft. Er hat eine sehr ernste Seite, die vielleicht von einigen Mitgliedern des Schulraths, aber schwerlich vom Publikum verstanden und gewürdigt wird. Sonst würden sich nicht so viele Eltern mit den Krediten begnügen, die ihre Kinder aufweisen können.

„Wer hat dich, du schöner Wald..."

Onkel Sams Forstwesen ist noch jung, aber es fängt an, sich zu machen. Oberförster Gifford Pinchot hat in seinem Bericht für das Jahr 1908 ganz bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Die Verwaltung und Ueberwachung der 182 Nationalforsten mit insgesammt rund 170,000,000 Acres bedingte im Jahre 1908 eine Auslage von $2,526,098.02. Für dauernde Verbesserungen wurden $592,169.19 ausgegeben. Dafür sind an solchen aufzuweisen: 3400 Meilen Waldpfade (trails), 100 Meilen Fahrstraßen, 3200 Meilen Telephonleitung, 550 Häuser und Scheunen, 600 Meilen Zaun, 250 Brücken und 40 Meilen „Feuerlinie". Jedem der Nationalforsten wurde etwas von diesen Verbesserungen zutheil. Wäre mehr Geld zur Verfügung gewesen, so hätte mehr gethan werden können; wäre mehr gethan worden, so könnte in diesem und den nächstfolgenden Jahren sehr viel mehr gethan werden zum Schutze und zur Erhaltung und Pflege der Wälder. Denn jede Meile Pfad, Fahrstraße, Telephon u. s. w. erleichtert die Arbeit ganz ungemein, spart den Forstbeamten sehr viel Zeit und macht es ihnen möglich, verhältnißmäßig schnell ihre Arbeit zu thun in Gebieten, die bis dahin für praktische Zwecke als unzugänglich gelten mußten. Die Gesammtausgaben des Bundes-Forstwesens beliefen sich auf $3,416,107.61.

Das Forstamt hat aber auch Einnahmen aufzuweisen. Es verkauft Holz, vermiethet Weideland und stellt Erlaubnißscheine aus für „besondere Benutzung der Hilfsquellen des Waldes". Die Einnahmen beliefen sich im Berichtjahre auf $1,842,281.87 — $271,222.43 mehr als in 1907. Das ist ja, verglichen mit dem großen Gesammtgebiete noch sehr wenig — auf den Acre kommt ein Bruchtheil mehr als 1 Cent, während gute deutsche Forsten einen Reinertrag bis zu $1 den Acre abwerfen — aber unsere Nationalforsten sind ja noch gar keine Nutzwälder, sondern sollen erst zu Nutzwäldern gemacht werden, und das erfordert viel Zeit und Arbeit. Auch ist in Betracht zu ziehen, daß Onkel Sam ziemlich viel von seinen Waldprodukten und -Werthen verschenkt. Im Jahre 1908 wurden 30,714 „Permits" ausgestellt, die Ansiedlern, Schulen und Kirchen erlaubten, ihren Bedarf an Holz kostenfrei aus den Nationalforsten zu decken und Herr Pinchot berechnet, daß auf diese Weise rund 132 Millionen Bretterfuß Holz, im Werthe von rund $169,000 den Nationalforsten entnommen wurden. Ferner wurden im Jahre 1908 1768 Erlaubnißscheine zur kostenfreien Benutzung von Forstland für Weidezwecke ausgestellt und schließlich haben alle Ansiedler, die an oder nahe den Grenzen von Nationalforsten sitzen, sowie Prospektoren, Reisende und „Camps", Holz- und andere Verkäufer, das Recht je 10 Milchkühe oder Arbeitsthiere (Pferde, Maulesel usw.) auf dem Bundesforstland weiden zu lassen. In Arizona und Neu Mexiko dürfen 30 Milchziegen an die Stelle der Kühe treten.

Der Holzverkauf brachte $849.027.24 ein; die Weideverpachtung $967,-829.40. Geschlagen wurden rund 392 Millionen Fuß Holz und die Zahl der unter der bezahlten Erlaubniß auf Bundesforsten weilenden Rinder, Pferde und Schweine wird auf 1,382,221 berechnet; die Zahl der Schafe und Ziegen auf 7,087,111. Für bezahlte „Spezial-Permits" für „besondere Benutzungszwecke" erhielt das Forstamt $30,425.23. Die Einnahmen wachsen stetig und schnell: im Jahre 1905 wurden aus dem Holzverkauf nur $60,136.62; 1906 $245,013.47; 107 $668,813.12; 1908, wie schon angegeben, $849,027.24.

Schnell wachsen allerdings auch die Ausgaben, und sie werden noch schneller wachsen müssen, wenn möglichst bald die möglichst besten Ergebnisse erzielt werden oder die Forsten nur die nothwendigste Ueberwachung und den unentbehrlichsten Feuerschutz finden sollen. Im Sommer l. J., also zu der Zeit, da mehr Forstarbeit zu thun war als in irgend einer anderen Zeit des Jahres, bestand das gesammte Personal unserer Forstverwaltung aus 29 Inspektoren, 98 Waldaufsehern, 61 Hilfsaufsehern, 33 Waldgehilfen, 8 Baumpflanzungsgehilfen, 941 Waldläufern, 521 Waldwächtern und 88 Schreibern. Es kamen somit auf jeden Beamten und Angestellten 116,-665 Acres Wald oder Forstland, da aber mehr als Drei-Viertel der Zeit der Beamten und Angestellten durch das „schnelle Anwachsen des Forstgeschäfts" in Anspruch genommen wird, kam nach Herrn Pinchot thatsächlich erst auf je 500,000 Acres ein beaufsichtigender Beamte, und das erklärt er für „durchaus ungenügend für den gehörigen Schutz der Wälder". Versuchsweise Aussaaten wurden in 27 Nationalforsten vorgenommen; übersät wurden insgesammt 131 Acres. Gepflanzt wurden 700,000 Bäume, reif für das Auspflanzen sind 2,200,000 Bäumchen; von den in den Baumschulen in 1908 gemachten Aussaaten erwartet man 4,800,000 Sämlinge.

Es kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die überwältigende Mehrheit des Volkes die neue Forstpolitik des Bundes von ganzem Herzen billigt und dem Forstwesen seine volle Sympathie entgegenbringt. Ebenso unbestritten ist aber, daß im Geheimen noch immer eifrig gegen das Forstamt gewühlt wird: von großen Viehzüchtern, Holz- und Landbaronen des Westens, bezw. Weide-, Wald- und Landgrabschern, die sich durch die neue Forstpolitik in ihren „Interessen" bedroht sehen; fürchten müssen, von dem Lande, das sie benutzen und ausbeuten, vertrieben zu werden und mehr und mehr des „freien" Landes, auf das sie ihr Auge geworfen haben, in die starken Hände Onkel Sams übergehen sehen. Es war ihnen, so oder so, gelungen, auch einen guten Theil der Bevölkerung jener Staaten, in denen große Nationalforsten geschaffen wurden, bezw. noch geschaffen werden mögen, gegen das Forstamt einzunehmen, so daß auch aus solchen Kreisen heftige Proteste gegen die neue Forstpolitik kam, weil durch die Schaffung von Nationalforsten dem armen Ansiedler und Pionier das Dasein ungeheuerlich erschwert werde. Diesen Klagen die Spitze abzubrechen wurde die Bestimmung getroffen, daß Ansiedler freies Holz und freie Weide haben sollen, und um die Großen möglichst zu besänftigen wurden die Holzpreise und Weidepachten sehr niedrig — „unter dem Marktwerth" — angesetzt. Es liegt darin eigentlich eine ungerechte Bevorzugung, denn schließlich sind die Nationalforsten doch Eigenthum des ganzen Volkes, wie das ganze Volk die Kosten des Forstamts aufzubringen hat, aber die ganze Entwickelungsgeschichte unseres Landes bedingt ein solches Entgegenkommen, und später wird auch das ja wohl anders werden.

Die Hauptsache ist zur Zeit, alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die die weitere Entwickelung unseres Forstwesens aufhalten können, denn daß diese möglichst schnell fortschreite, das ist nicht nur im höchsten Grade wünschenswerth, sondern nothwendig. Hier ist ein Punkt, wo nicht gespart werden darf, gleichviel wie knapp das Geld ist. Denn bei ehrlicher Verwendung muß sich jeder Dollar, der heute zur Erhaltung und Entwickelung unserer Wälder ausgegeben wird, großartig verzinsen.

Gutes Blut

bedeutet gute Gesundheit, und Hood's Sarsaparilla hat einen unerreichbaren Rekord als ein Blutreinigungsmittel.

Es erzielt wunderbare Heilungen, nicht nur weil es Sarsaparilla enthält, sondern weil darin die Heilkraft von mehr als 20 verschiedenen Mitteln enthalten ist. Es gibt kein wirkliches Ersatzmittel dafür. Wenn Euch ein „ebenso gutes Präparat" aufgedrungen wird, so könnt Ihr versichert sein, daß es minderwerthig ist, daß es weniger herzustellen kostet, so daß der Händler einen größeren Profit macht.

Kauft heute Hoods Sarsaparilla. In gewöhnlicher flüssiger Form oder in chokolade-überzogenen Tablets bekannt als Sarsatabs.

Eheliche Dienstbarkeit.

Als im Jahre 1865 durch Annahme des 13. Amendements in den Ver. Staaten die Sklaverei endgiltig abgeschafft wurde, hat man sich schwerlich träumen lassen, damit die Grundlage zu einer Ehescheidungsklage zu geben. Es hat auch fast ein halbes Jahrhundert darüber hingehen müssen, ehe ein spintisirend advokatisch Gemüth die ungeahnte Möglichkeit entdeckt hat. Und dann hat das Gemüth noch ein weibliches sein müssen. Nicht ein Advokat, eine Advokatin hat das Kunststück fertig gebracht, die eheliche Gemeinschaft als — im Sinne der Verfassung — ein Verhältniß unfreiwilliger Dienstbarkeit hinzustellen: als solches verboten durch die Verfassung.

„Weder Sklaverei" — lautet das 13. Amendement — „noch unfreiwillige Dienstbarkeit, ausgenommen als Strafe für Verbrechen, dessen die Person gebührend überführt worden ist, soll innerhalb der Ver. St. oder irgend welchem, ihrer Gerichtsbarkeit unterworfenen Gebiete bestehen." Man hat sich nicht damit begnügt, einfach Sklaverei zu verbieten, weil mit dem Worte in der landesüblichen Anwendung nur die Bedeutung der Art von Leibeigenschaft sich verband, die einen Menschen, gleich einem Stück Vieh oder einer todten Sache, zum käuflichen und verkäuflichen Eigenthum eines andern Menschen machte. Die Befürchtung bestand schon damals, und sie hat sich später bekanntlich im vollen Umfang bewahrheitet, daß die ehemaligen Sklavenhalter in den südlichen Staaten, sobald sie die Macht dazu hätten, die gesetzgebende Gewalt ihrer Staaten benützen würden zur Herbeiführung einer andern Art Sklaverei, einer „Beinah-Sklaverei", um die freigelassenen Neger in wirthschaftlicher Abhängigkeit von ihren früheren Herren zu halten, sie zur Arbeit zu zwingen, und zwar unter Bedingungen, bei deren Feststellung sie möglichst wenig — oder auch gar nichts mitzureden haben sollten. Es wurden zu diesem Zwecke Gesetze gemacht, die u. A. jeden Neger, der sich nicht über eine ihm Unterhalt gebende Beschäftigung befriedigend ausweisen konnte, als Landstreicher erklärten und ihn als solchen der Verurtheilung zu hoher Geldstrafe unterwarfen, die er natürlich nicht zu zahlen vermochte. Woraufhin er dann amtlich zu Zwangsarbeit versteigert wurde, derart, daß er in den Dienst des Bieters gestellt wurde, der sich „für die kürzeste Dienstzeit" zur Zahlung der Strafe verstand. Einverständnisse zwischen den bietenden Arbeitsherren sorgten dafür, daß auch die kürzeste Dienstzeit stets noch eine recht lange Zeit war.

Wortwörtlich und buchstäblich genommen, besagte das Amendement nun eigentlich mehr, als beabsichtigt und als vernünftiger Weise durchzuführen war. Durfte Niemand (außer als Strafe für Verbrechen) zur Arbeit gezwungen werden, so konnte am Ende auch kein Vater mehr seinen Sohn in die Lehre geben, ein Geschäft oder Handwerk zu erlernen ohne die Einwilligung des Herrn Sohnes, ja durfte selbst im eigenen Hause von dem eigenen Kinde keinerlei Dienstleistung erzwingen. Man half sich über diese Schwierigkeit mit der Auslegung hinweg, daß die verbotene unfreiwillige Dienstbarkeit nichts Anderes ist, als was als solche die freien Grundsätze des Gemeinrechts („Common Law") verbieten, das Amendement also auf die herkömmlichen Familienbeziehungen, die Verhältnisse zwischen abhängigen Verwandten oder den Lehrlingsdienst von Minderjährigen keine Anwendung hat.

Späterhin wurde von Vertretern der organisirten Arbeit der Versuch gemacht, auf Grund des Amendements das Gesetz umzustoßen, das den Arbeitsvertragsbruch von Seeleuten straft. Der Versuch schlug fehl. Das Bundesobergericht erklärte, daß man ein Verhältniß nicht unfreiwillige Dienstbarkeit nennen könne, zu welchem sich jemand freiwillig verpflichtet. Das Gesetz zwingt den Seemann so wenig wie irgend welchen anderen Arbeiter zur Eingehung eines Vertrages. Hat er aber den Vertrag unterzeichnet und bricht den Vertrag (durch Desertion oder Meuterei) so sei in Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse der Schiffahrt, in Hinsicht auf die Gefahren, die hier durch Einstellung der Arbeit für Leben und Eigenthum entstehen, auch die Verhängung einer besonderen Strafe kein Verstoß gegen die Verfassung.

In dem New Yorker Falle faßt die Klägerin, oder deren Anwältin, die Ehe gleichfalls als eine Art Dienstvertrag auf. Die Frau beklagt sich, daß der Mann nicht genug verdient zur Ernährung der Kinder, die bei weiterer Fortdauer der Ehe noch kommen könnten, und daß sie (die Frau) mit nur einem Kinde schon viel mehr Arbeit hat, als ihr lieb ist. Daß sie kochen muß, waschen und scheuern und sonstige lästige Arbeit verrichten, obgleich sie das Alles viel lieber nicht thun würde, das macht — sagt die Klageschrift — die Ehe zur unfreiwilligen Dienstbarkeit für die Frau.

Man kann es dem Gericht getrost überlassen, auf das sonderbare Begehren die gebührende Antwort zu finden. Wäre der Ehevertrag wirklich nichts anderes als ein Dienst- oder Arbeitsvertrag, so ließe die Klage sich abweisen auf denselben Grund hin, mit dem die Klage der Seeleute abgewiesen worden ist. Da aber die Ehe noch immer etwas mehr ist und etwas ganz anderes als ein bloßer Kontrakt zwischen den beiden Parteien, so mag das Gericht sich bewogen finden, der spitzfindigen Advokatin noch eine besondere Zurechtsetzung zu ertheilen.

Falls aber wirklich denkbar wäre, daß das Gericht dem gestellten Antrage Folge geben könnte, und ihm wirklich Folge geben würde — was dann die Vorkämpferinnen weiblicher Unabhängigkeit und Arbeitsfreiheit für Grund hätten zum Ausruf: „O weh, wir haben gesiegt!" Und welche Freude an dem Siege all' die vielen Ehemänner haben würden, denen die Ehe mit der ihr jetzt anhaftenden Verpflichtung zur Arbeit für die bessere Hälfte und zur Befriedigung von deren oft recht hochgespannten Anforderungen auch eine Last unfreiwilliger Dienstbarkeit ist — und die dann sich auch allesammt frei machen könnten von der Last.

Aus dem Reiche des Schreckens.

Von Ernesto Gagliardi (Rom).

In der Krone Italiens bilden Sizilien und Kalabrien durch die bestrickende Anmuth üppig blühender Thäler neben romantischer Wildheit des Gebirges die leuchtendsten Edelsteine. Und gerade diesen beiden Provinzen schaden entfesselte Naturgewalten durch immer wiederkehrende verheerende Wuth. schlimmer denn Seuchen, Krieg und Hungersnoth schlagen sie dort der hilflosen Menschheit nimmer heilende Wunden. Im Laufe der Geschichte war den armen Einwohnern der Trost geblieben, daß nach dem Toben der Erdbeben und der überschäumenden Seefluth eine längere Pause der Ruhe einzutreten pflegte. Die vergangenen Jahr haben den Aermsten auch diesen ermuthigenden Glauben geraubt. Dreimal im Laufe der letzten vier Jahre ist dieselbe grausame Heimsuchung über sie hereingebrochen, mit wachsender Heftigkeit hat die Natur ihre unbezwingliche Kraft bewiesen. Um so tragischer erscheint das Geschick dieser beiden Provinzen, die wie ein steuerloses Schiff den Launen umheimlicher Geister preisgegeben sind und im Meere der Ungewißheit auf und ab schwanken, als man bedenken muß, daß sich trotz alledem und alledem im Innern eine Umwandlung vollzogen hatte, die der größten Sympathie werth ist.

Die Wohlthaten der Auswanderung sind in Termini, einem Städtchen an der Nordküste Siziliens, geradezu vorbildlich geworden. Seitdem ein Drittel der männlichen Einwohner über den großen Teich gefahren, hat sich der Ort ein altes phönizisches Emporium, vormals nur von Fischern und Ackersknechten bevölkert, zur blühenden Stadt erhoben. Aus New York, Chicago, Philadelphia, amerikanischen Zentren, die von den Bewohnern des ehemaligen Thermae Himerensis mit besonderer Vorliebe aufgesucht werden, laufen im Durchschnitt monatlich für 150,000 Lire Postanweisungen ein. Die früheren Hütten sind schmucken Cottages gewichen; die Stadtverwaltung steht schuldenfrei da, obgleich zur Errichtung eines Dammes über eine Million Lire erforderlich war. Durch diese neue Anlage rückte der Hafen von der dritten in die zweite Klasse herauf. Fast die gleiche Summe war nothwendig, um die dortigen Thermen, warme Biterwasserquellen, von denen schon Pindar spricht, den Forderungen der Gegenwart entsprechend zu gestalten. Ein Kranken- und ein Siechenhaus, Waisenhäuser, Schlachthäuser, Kindergärten und Schulen sind ebenfalls entstanden. Die in Amerika erworbenen Reichthümer sind in dem Bau von 40 Werkstätten angelegt, von denen mehrere mit Dampf- oder elektrischem Betrieb arbeiten. Sie dienen ausschließlich der Fabrikation der traditionell guten Makkaroni, die meist nach den Ver. Staaten verschickt werden. Auf der Weltausstellung von Chicago wurden die gelben Nudeln mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet. Auch Anchovis, von denen ungeheure Mengen gefangen werden, bilden eine kulinarische Anziehung des Städtchens. Die blühende Lage der Stadtfinanzen ist um so ehrenvoller, als in Italien die Gemeinden, zu deren Kurator der Staat sich hat machen müssen, nicht mehr zu zählen sind. Alle diese Daten, die Termini und Reggio betreffen, sind an Ort und Stelle den Berichten des Generalkommissärs der Auswanderungen entnommen.

In gewissem Sinne haben sich die Leutchen, die sich zu beiden Seiten eines pittoresken Vorgebirges angebaut, keineswegs amerikanisirt. Ihren frommen Sinn bekundeten sie in der Errichtung einer stattlichen Kapelle am Strande, ausgewanderte Fischer haben sie der Madonna geweiht. Im Gibel prangt die Inschrift: „O Maria, mostra che ci sei madre". Die Mutter Gottes soll die Brotsuchenden bei ihrem gefahrvollen Handwerk gnädig beschützen.

Aehnlich wie in Sizilien stellt sich die Auswanderung als gute Freundin in Kalabrien ein. Reggio, die griechische Kolonie Rhegium, nun fast dem Erdboden gleich gemacht, hat fast dieselbe Metamorphase wie Termini erlebt. Aus dem einst obskuren Flecken zogen die Männer über das Meer, ohne die Liebe für das Vaterland, für Weib und Kind zu verlieren. Nach verhältnißmäßig kurzer Zeit kehrten sie heim, gut gekleidet, Zigarren rauchend, scheinbar aus anderem Holz geschnitzt, denn jene, die an der Scholle kleben. Sie machten Schule, wer nur körperlich im Stande war, zog in das Dollarland und versuchte sein Glück. Auch den Zurückbleibenden war damit gedient. Die Löhne steigerten sich, auch für die Frauen, mit dem Sinken des Angebotes für Arbeitskräfte. Anhänger des mittelalterlichen Feudalismus stöhnen, es fehle der Knecht, sie bestürmen die Regierung, sie möge jeden, der dem Militärdienst noch nicht gerecht geworden, bis zum 39. Lebensjahr das Auswandern verbieten, eine schwere Steuer auf Pässe einführen u.s.w. Es sind dies dieselben Bodenbesitzer, die den modernen Pflug nicht anwenden wollen und sich sträuben, zu chemischen Düngemiteln zu greifen, obwohl es erwiesen ist, daß dies nicht etwa dem Vieh schadet, wie die Rückständigen annehmen, sondern, daß die neuen Kulturmethoden den der Erde anvertrauten Samen 13—24 mal wiedergeben, während ihn die alten nur vervier- oder verfünffachen.

Die Wilden von ehedem haben sich in Weltbürger umgewandelt. Die Durchquerung des Ozeans ist für sie ein Trip, das Ziel ihrer Sehnsucht. Sogar in den Abruzzen wurde ich von einem Hirtenbuben englisch angeredet. Nirgends hat man lebhaftere Theilnahme an der Präsidentwahl in den Ver. Staaten gezeigt, als im südlichsten Italien. Hatte doch die Geldkrisis, die dieser Wahl voranging, viele der Italo-Yankees genöthigt, die väterliche Scholle wieder aufzusuchen. Es hatte sich unter ihnen die Vorstellung eingebürgert, Bryan sei eine Art von Antichrist, Taft aber der Messias selbst, jener würde als Präsident das geliebte Amerika in unsägliches Elend stürzen, die Auswanderer verstoßen, Taft dagegen der neuen Welt ein herrliches Gedeihen sichern, für die Erfüllung kühnster Hoffnungen bürgen. So gipfelte die Präsidentenfrage für auswanderungslustige Kalabresen und Sizilianer im persönlichen Interesse. Als die Kunde eintraf, Taft habe gesiegt, da erlebte man ein nie dagewesenes Schauspiel. Die Glocken läuteten, in den Kirchen wurden Dankgebete verrichtet, Prozessionen zogen prunkhaft durch Straßen und Gäßchen, man huldigte dem fernen, großen, einzigen Schutzpatron!

So sah Reggio Calabria, bereits in ein blühendes Städtchen umgewandelt, eine leuchtende Zukunft vor sich. Schon daß die „Ferry-Boats ganze Eisenbahnzüge von der kalabresischen Küste nach Messina beförderten, war ein materielles Glück für die Stadt, die nach dem großen Erdbeben von 1783 neu aufgebaut worden war. Ein Lehrer, der aus Rom in den Provinzort versetzt war, machte mir eine anschauliche Beschreibung von den dortigen Verhältnissen. Durch das Auswanderungswesen seien in Reggio Preise und Löhne gleichermaßen gestiegen. Die Bevölkerung kenne keinen anderen Abgott als den schnöden Mammon, alle thatkräftigen, vorwärtsstrebenden Elemente leben keinem anderen Ideal, als so viel wie möglich rollenden Goldes an sich zu bringen. Die Ansprüche, die man ans Leben stellt, seien ganz andere als dort, wo der Bürger stabil auf seinem Hab und Gut zu sitzen pflegt. Beamte, Lehrer, Offiziere, Professoren können da nicht mitthun. Für sie sei Reggio eine Art von Verbannung. Passende Wohnungen seien kaum zu finden, auf Komfort müsse man verzichten, da selbst Großstadtpreise überschritten würden. Die Wehen des werdenden Wohlstandes machten sich eben empfindlich fühlbar. Die Natur hat ihnen Halt geboten, das Licht ward nicht geboren. Jenen, die mit dem nackten Leben davon kamen, brennt nun buchstäblich der Boden unter den Füßen, das Schicksal scheint mit gebieterischer Gewalt nach dem fernen Westen zu weisen.

Und doch wird sich auch hier das Osterlebte wiederholen: was heute ein Ende mit Schrecken fand, steht morgen wider auf. „Neues Leben wird aus den Ruinen blühen, denn die Ruinen des einen braucht die allzeit wirksame Natur zu dem Leben des andern," sagt Lessing.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Avenues.

Spezial-Verkauf, Dienstag, 19. Januar.

Early June Erbsen, Lables beschmutzt, 4 Büchsen für 19c
Unity Marke Tomaten, 3 Büchsen für 19c
Holländische Häringe, 6 für 9c
Cal. Lima Bohnen, 3 Pfund für 19c
Jello, alle Sorten, 3 Packete für 25c
Speziell gemischter Kaffee, per Pfund 25c
20 Fish Stamps frei.

Hausausstattungs-Waaren.

8 Quart Einmachkessel für 19c
Frühstücks-Teller, 6zöllig, 4 für 10c
20c türkische Bade-Handtücher, leicht beschmutzt — zu nur 10c
Chamois-Handschuhe für Damen — in grau — 35c-Werth — zu 10c
Flanell-Leibchen oder -Beinkleider für Damen — alle Größen — zu nur 14c
Fancy Negligee-Hemden für Männer, die $1.-Sorte, zu ... 79c
Stroh-Matten, importirtes Fiber — in grün und roth, ein 40c-Werth zu 29c
Nr. 8 Bratpfanne, die 20c-Sorte, zu 10c
Alle Sorten 5c-Rauchtabak, 3 Packete für 10c

Ein Paar Gläser, richtig angemessen, sind besser wie zehn unrichtige.
Dr. Max de Hes,
Europäischer Spezialist,
untersucht nicht allein die Sehkraft, sondern auch die Gesundheitszustände des Auges. Unsere Crystalgläser geben bessere Sehkraft und beseitigen Kopfschmerzen.

Tödtlich verletzt.

Starb während der Fahrt nach dem Hospital in der Ambulanz.

An Milwaukee und 42. Ave. wurde gestern Abend der 54jährige Charles F. Lundquist, Nr. 68 Mozart Straße, von einer südlich fahrenden Elektrischen der Milwaukee Avenue-Linie überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er während der Fahrt nach dem Spital zu Dunning in der Polizeiambulanz erlag.

Charles Erickson, Nr. 2448 W. Ohio Straße, der Freitag Morgen im Gerätheaus der Chicago & Northwestern-Bahn an 42. Ave. und Indiana Straße infolge einer Gasolinexplosion schwere Brandwunden erlitt, ist gestern im Garfield Park-Sanatorium gestorben.

Der ein Jahre alte Jakob Müller, der Samstag Nachmittag schwer verbrüht wurde, ist gestern in der elterlichen Wohnung Nr. 3737 Cottage Grove Ave. durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

War unvorsichtig.

F. J. Hill, ein Schaffner der Chicago & Oak Park-Hochbahn, prallte gestern, als er sich über das Plattformgitter des von ihm bedienten Wagens eines in Fahrt befindlichen Zuges hinauslehnte, mit seinem Schädel gegen einen Pfeiler der Wiskonsin Avenue-Station an. Die Polizei schaffte ihn nach dem Hospital zu Oak Park. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edward Schiemann

im Alter von fünf Jahren, 10 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 805 W. Chicago Ave., nach dem Forest Home-Friedhof.

Karl u. Anna Schiemann geb. Berner, Eltern.
Elsa, Ida und Elmer, Geschwister, nebst Verwandten.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod,
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und frei von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl, du liebes Söhnchen.

Gewidmet von den trauernden Eltern und Geschwistern.
modi

Todes-Anzeige.

Fidelia Unterstützungs-Verein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Friedericke Kletzke

am Samstag, den 16. Januar 1909, Nachmittags 2:30, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 580 Ridgeway Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bittet:

Karl Brethauer, Präsident.
Karoline Lang, Prot. Sekr.
1256 N. Western Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Henry Schmidt

im Alter von 39 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 19. Januar, vom Trauerhause, 527 Roscoe Blvd., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Schmidt, Mutter.
Sophie, Frieda, Emma, Minnie, Lizzie, Schwestern.
Charley, Bruder, nebst Schwäger und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Richard C. Neubauer

im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 20. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2328 W. Huron Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Theresa Neubauer, Gattin.
John und Eva Neubauer, Eltern.
Frau Louisa Dickinson und Ferdinand Neubauer, Geschwister.
modi

Gestorben: Ernst Friemuth, am 18. Januar, geliebter Gatte von Ottilie Friemuth, theurer Vater von Elizabeth und Ernst, wohnhaft 1440 Newport Ave. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr Nachm., von Linn Bros. Kapelle, 1844 N. Clark Str., nach Montrose.

Heimburg's neuer Roman

betitelt „Der Stärkere" beginnt in der „Gartenlaube" für 1909 zu erscheinen. Es ist ein gereiftes und tief-empfundenes Werk der beliebten Schriftstellerin.

Probehefte gratis!!

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Neu! Amüsante Lektüre!
Aus den Erinnerungen eines Wiener Fiakers.
Von R. Genthner.
Preis .... 50 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Gestorben.

Am Samstag, den 16. Januar, im Alter von 71 Jahren und 4 Monaten

Captain Gustav A. Busse.

Die Todtenfeier findet statt am Dienstag, den 10. Januar, 2 Uhr Nachm., im Trauerhause, 305 N. Clark Str., und die Beisetzung erfolgt auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Busse geb. Groß, Gattin.
Frau Albert Mang, Fred A. Busse, George A. Busse, Kinder.

Das Begräbniß ist privat. Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Gesina Strelow

am Sonntag, den 17. Januar, im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 633 E. Nelson Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Strelow, Gatte.
Hermann Strelow, Sohn.
Ida Pragande, Ernestine Debel, Minnie Haas, Töchter.
Albert Pragande, Ferdinand Debel, Ernst Haas, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Chas. W. Schroeder

im Alter von 41 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 134 E. 25. Pl., nach der Evang.-Luth. Dreieinigkeitskirche, 25. Place und S. Canal Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Minna Schroeder geb. Koehn, Gattin.
Ludwig und Sophia Schroeder, Eltern.
Frau J.C. Woelfersheim, Louis, John, William, August, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Nichte

Emely Seifert

am Sonntag, den 17. Januar 1909, Abends 10 Uhr, im Alter von 23 Jahren und 10 Tagen nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 538 Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Verwandten:

Emilie und August Traper.
Anna und Paul Herman.

Gestorben: Freddie Drabandt, 4 Monate alt, geliebtes Söhnchen von Emil und Lena Drabandt geb. Gromoll. Beerdigung am Dienstag, den 19. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3024 South 40. Court.

Gestorben: Frau Christina Bargholz, 68 Jahre alt, am 16. Januar, 2233 N. Clark Str. Geliebte Mutter von Frau Lena Koehler, Frau Anna Schneider, Frau Della Sorensen und Fred C. Bargholz.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Theater in Powers

Direktion .... Leon Wachsner
Donnerstag, 21. Januar 1909,
Nachmittags 2:15 Uhr.

Romeo und Julia.

Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Uebers. von August Wilh. von Schlegel. Preise der Plätze: Untere Logen 6 Dollars, obere 4 Dollars. Main Floor $1.00, Balkon 75 und 50 Cents, Gallerie 25 Cents. Sitze jetzt zu haben. so—mi

Schindlers Theater.

Milwaukee Ave. u. Huron Str.

Woche vom 18. bis 24. Jan. 1909.

Positiv letztes Auftreten der berühmten Hellseherin

„Madame Gertrude"

Außerdem 6 große Spezialitäten-Nummern und bewegliche Bilder.

Vorläufige Anzeige!

Turn-Verein Vorwärts,
1168 West 12. Straße, nahe Western Ave.
Vorführung der bewegl. Bilder des großartigen
Frankfurter Turnfestes
Mittwoch, den 3. Februar 1909, in seiner Halle.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1sp1i

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— In seinem Heim, 545 Dearborn Ave., ist gestern im Alter von 79 Jahren Patrick J. Gavin verschieden. Der Verstorbene war in Irland geboren und 1847 nach Chicago gekommen; 26 Jahre lang, bis 1892, gehörte er der Polizei an, dann gründete er ein Leichenbestattergeschäft an der Nord Clark Str. Die Bestattung wird am Mittwoch Morgen auf dem Kalvarien-Friedhofe stattfinden.

— Vom Trauerhause, 305 N. Clark Str., aus wird morgen Nachmittag um 2 Uhr Kapt. Gustav A. Busse, der am letzten Samstag im Alter von 72 Jahren verschiedene Vater von Mayor Busse, nach dem Friedhof Graceland zur ewigen Ruhe geleitet werden. Die Feier wird streng privat sein.

Keine Halle zu haben.

Lincoln-Feier der „Federation of Labor" wird erst am 14. Februar stattfinden.

Der Vollziehungs-Ausschuß der „Federation of Labor" berichtete gestern an diese, daß er für die auf den 12. Februar anberaumte Lincoln-Feier der „Federation" in der unteren Stadt kein passendes Versammlungslokal habe finden können. Die Halle des Musikerverbandes, so ziemlich die einzige, die in Betracht kommen könne, sei bereits von dem Verband der Metallpolirer für dessen Sonderfeier belegt. Es bleibe demnach nichts übrig, als die geplante Kundgebung bis zum Sonntag, dem 14. Februar, zu verschieben und sie dann des Nachmittags in einem großen Theaterlokal zu veranstalten. Als Redner seien bisher die Herren Clarence S. Darrow und George W. Perkins, Präsident des Internationalen Verbandes der Zigarrenmacher, in Aussicht genommen. Der Bericht wurde gutgeheißen.

Der Ausschuß für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen wurde beauftragt, bei der Legislatur eine Vorlage einbringen zu lassen, die einem Gesetz des Staates Montana nachgebildet ist und bestimmt, daß an der Haftpflicht von Unternehmern für Betriebsunfälle nichts geändert werden solle durch Vereinbarungen., welche die Unternehmer mit den Angestellten getroffen haben mögen. Der Ausschuß wurde ermächtigt, zwei von seinen Mitgliedern sich in Springfield aufhalten zu lassen solange die Tagung der Legislatur währt.

Aus Vereinskreisen.

Die Liedertafel Eintracht, welche jeden Donnerstag Abend in Dex-Halle, Nr. 1156 Milwaukee Ave., ihre Gesangstunden abhält, erwählte in ihrer jüngst abgehaltenen Jahresversammlung folgende Beamte:

B. F. Boysen, Präs.; Emil Täubert, Vize-Präs.; Herm. Knoke, Sekr.; Otto Teitge, Schatzmstr.; Herm. Rosenstiel, Fin.-Sekr.; Fritz Rittweger, Archivar; Fritz Rödiger, Bummel-Schatzmstr.; Gust. Gundlach, Dirigent; Lorenz Mayer, Vize-Dirigent.

In der letzten Generalversammlung des Westseite-Sängerkranz wurden folgende Beamte gewählt:

Alfred Heim, Präs.; Louis Peters, Vize-Präs.; Rudolph Kraus, Prot. Sekr.; Aug. Eichwald, Fin.-Sekr.; Christ. Allgäuer, Schatzmstr.; Henry Gottschalk, 1. Archivar; Hermann Berwig, 2. Archivar; Fritz Schenkel, Kollektor; Gustav Sellin, Fritz Schenkel, Karl Gottschalk, Verwaltungsräthe; Alfred Hein, Bummelschatzmstr.; zum Dirigenten wurde der bisherige Chormeister des Vereins, H. A. Rehberg, wiedergewählt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen...	20.32
Schweiz: 100 Francs.......	19.38
Holland: 100 Gulden.......	40.36
Dänemark: 100 Kroner....	26.82
Rußland: 100 Rubel......	51.50

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das deutsche Volkstheater.

Guter Besuch und gute Vorstellung in der Sozialen Turnhalle.

Die deutsche Theaterfrage, welche seit etlichen Wochen in der Schwebe ist, scheint das Deutschthum von Lake View zum Besuch des deutschen Volks-Theaters aufgemuntert zu haben, denn der Besuch der gestrigen Vorstellung in der Sozialen Turnhalle war ein so zahlreicher, daß viele Besucher abgewiesen werden mußten, da kein Platz mehr vorhanden war.

Zur Aufführung kam: „Der Stabstrompeter", Posse mit Gesang und Tanz in vier Akten. Gespielt wurde recht gut, besonders hervorzuheben ist das Spiel des Herrn Christian Schober als Konditor Mampe, von Frau Selma Gerlach-Vogel als sein Mündel Amelie, und des jugendlichen Gesangskomikers Otto Löwe. Die nächste Vorstellung der Gesellschaft wird am Sontag, 31. Januar, in der Sozialen Turnhalle stattfinden.

Nebel und Verkehrsstörung.

Alle Züge und Straßenbahnwagen fahren, langsam.—Schwerer Unfall.

Der dichte Neebl, welcher heute früh Chicago einhüllte, hatte eine allgemeine Verkehrsstörung auch der Bahnen zur Folge, denn von den Verkehrsleitern war sogleich der Befehl ergangen: „Vorsicht; langsam fahren!" Auf der Hochbahnschleife krochen die Züge mit schneckenhafter Langsamkeit dahin, auch die Straßenbahnwagen fuhren mit verringerter Geschwindigkeit, desgleichen die Eisenbahnzüge. Die Folge war, daß Abertausende von Leuten zu spät zur Arbeitsstätte kamen. Der Nebel hob und senkte sich, so daß man manchmal eine Strecke weit sehen konnte, dann wieder aber kaum fünf Fuß weit.

Um sieben Uhr wurde ein leerer Frachtwagen auf dem Geleise der Illinois Zentralbahn zwischen der 26. und 27. Straße von einer Rangirlokomotive nach einem Nebengeleise zu geschoben, welches der Conrad Seipp Brewing Co. gehört. Die Weiche war augenscheinlich beschädigt, und die Folge war, daß der Wagen umfiel. Dabei wurden zwei Brückenbauer, der 29jährige Daniel J. Ahern, 2635 Fifth Ave., und der im gleichen Alter stehende Patrick Wynna, 349 Center Ave., welche in dem Nebel den Wagen nicht bemerkt hatten, von diesem niedergerannt und schwer verletzt. Ahern wurden beide Beine zermalmt, er und Wynna erlitten aber auch Brauschen am ganzen Körper. Ihre Kameraden waren rechtzeitig zur Seite gesprungen und entkamen unverletzt. Ahern und Wynna wurden in die Brauerei getragen und von dort mittels Ambulanz nach dem St. Lukas-Hospital geschafft. Sie werden davonkommen.

Die Massenchöre.

Die Lieder für das nächste Fest des Sängerbundes des Nordwestens in Omaha.

Die Behörde des Sängerbundes des Nordwestens und der Musikausschuß für das im nächsten Jahre in Omaha, Nebr., stattfindende Bundessängerfest, welcher aus fünf Vereins-Dirigenten besteht, haben gestern in Milwaukee getagt. Für die Massenchöre wurden folgende Lieder bestimmt:

A Capella, „Das Deutsche Lied", von Kalliwoda; „Das eigene Herz", von Scheffer; „Ewig liebe Heimath", von Otto Richter; „Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n", von Abt; „Mei Mutter mag mi nit" (schwäbisches Volkslied); „Und die Blümchen blühen", von Handwerk; „Untreue", von Glück. Mit Orchesterbegleitung „Bankettlied," von Stuntz; „Der Schwur auf dem Rütli", von Fiqué; „Unter dem Doppeladler", von Wagner; „Germanenzug", von Lund.

— Der erkannte Pantoffelheld. — Barbier (zur Dame, die mit eingetreten ist): „Wie darf ich Ihrem Herrn Gemahl das Haar schneiden, gnädige Frau?"

— Aufrichtig. — Maurer (zum andern): Und was haben wir denn, wenn wir streiken? Da ist halt der ganze Unterschied, daß wir nicht auf'm Gerüst steh'n.

Neue Schwierigkeiten.

Selbst mit Deneens Hilfe kann Hopkins keinen Kaukus zu Stande bringen

Senator Dunlap bockbeinig.

Konferenzen zwischen Lorimer und R. West geben den Politikern zu denken.—Deneen als Kandidat wider Willen.—Shurtleff sendet Hopkins angeblich eine Absage.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, Jll., 18. Jan. Bundessenator Albert J. Hopkins traf gestern in Begleitung Marschall Chas. P. Hitch's von Paris, seines Kampagneleiters in den Landbezirken, hier ein und begann sofort auf die Abhaltung eines Kaukus aller republikanischen Legislaturmitglieder hinzuarbeiten. Trotzdem Gouverneur Deneen in einer längeren Konferenz sich bereit erklärte, sein Möglichstes in dieser Richtung zu thun, gelang es dem Senator doch nicht, seinem Ziele auch nur einen Schritt näher zu kommen. Kaum hatte man ein Hinderniß glücklich überwunden, so stieß man auf ein zweites Hinderniß, das sich nicht so leicht nehmen ließ, und als die Nacht hereinbrach, war man einem Kaukus keinen Schritt näher als am Morgen. Springfield wimmelte gestern von bedeutenden Politikern aus allen Theilen des Staates. Natürlich ist der Anhang des Bundessenators, der bei der Bundesverwaltung in fetten Aemtern untergebracht ist, am stärkften vertreten. Um Mitternacht trafen noch Kongreßmitglied William Lorimer, Sprecher E. D. Shurtleff und Roy O. West, Deneens Vertrauensmann und Vorsitzender des Staatszentralausschusses, ein. Niemand erwartet, daß ein Kaukus vor der gemeinsamen Abstimmung beider Häuser am Mittwoch stattfinden wird. Trotzdem lassen die Anhänger des Senators in ihren Bemühungen nicht nach, denn sie wissen, was ein langer Kampf bedeutet. Einer ihrer eigenen Leute gab es gestern mit den Worten zu: „Hopkins wird nie erwählt werden, wenn er nicht in den ersten Abstimmungen siegt."

Hopkins' Rivale wider Willen.

Die schwerste Gefahr droht dem Bundessenator nach der Ansicht Aller von Gouverneur Deneens Seite, der zugleich als sein treuester Anhänger anzusehen ist und sich alle Mühe gibt, einen Kaukus zu Stande zu bringen. Deneen ist ein Gegner des Senators wider seinen eigenen Willen. Seit Tagen schon war sich Jedermann klar, daß das Staatsoberhaupt in den Bundessenat gewählt werden könnte, wenn es wollte, und zwar von seinen Feinden. Heute muß selbst der ungläubigste Thomas zugestehen, daß der Gouverneur seine liebe Noth haben wird, seine Erwählung zu verhindern. Es sind nicht mehr seine politischen Feinde allein, nein, auch seine eigenen Anhänger sind im Lager derer zu finden, die seine Erwählung für Hopkins' im Bundessenate befürworten. Die Thatsache, daß der „blonde Boß", William Lorimer, am Samstag und gestern in Chicago lange Stunden hindurch mit Deneens Vertrauensmann West konferirt hat und gestern Abend mit ihm nach Springfield kam, hat allgemein zu denken gegeben. Daß die Lorimerleute dem rothhaarigen Staatsmanne von Aurora den Garaus machen und ihn kalt stellen wollen, weil er sie in der Vorwahl im August im Stich gelassen und verrathen hat, trotzdem er ihnen seine ganze politische Karriere verdankt, ist allgemein bekannt. Sie hatten ihr Herz daran gesetzt, Richard Yates zu nominiren, und es hätte nur weniger tausend Stimmen bedurft, um dies durchzusetzen. Hopkins und die von ihm kontrolirten Bezirke hielten nicht, was von ihnen hätte erwartet werden können. Das ist es, was Lorimer- und Yatesleute dem Staatsmanne von Aurora nicht verzeihen können und wollen, und wofür sie ihn büßen lassen werden. Mit großer Hartnäckigkeit erhielt sich heute das Gerücht, daß zwei Vertraute Hopkins' sich Sprecher Shurtleff genähert hätten, um seine Haltung gegenüber einem Kaukus festzustellen, daß der Sprecher aber erklärt habe, in Anbetracht des neuen Vorwahlengesetzes sei ein Kaukus nicht nöthig. Außerdem hieß es, daß sich vier- bis achtundvierzig Mitglieder des Hauses verpflichtet hätten, einem Kaukus fernzubleiben.

Unerwartete Schwierigkeiten.

Sofort nach seiner Ankunft in Springfield hatte der Bundessenator eine längere Unterredung mit dem Staatsoberhaupte, in das er drang, seinen ganzen Einfluß für Abhaltung eines Kaukus geltend zu machen. Deneen versprach dies und setzte sich sofort mittels Fernsprecher mit Morton D. Hull von Chicago, dem von den „Fortschrittlichen" erwählten Vorsitzenden des Kaukusausschusses des Unterhauses, in Verbindung. Hull hat wiederholt erklärt, daß er einen Kaukus anberaumen werde, wenn eine beträchtliche Anzahl der Anhänger des Senators im Hause ihn darum ersuchen würden. Senator Hopkins und seine Anhänger waren nur zu gerne bereit, dem Verlangen nachzukommen und eine derartige Petition zu Stande zu bringen, die sie Hull, der mit dem Mitternachtszuge eintreffen wollte, bei seinem Eintreffen zu übergeben gedachten. Alles schien in schönster Ordnung, der Kaukus schien gesichert. Da stießen sie auf eine Schwierigkeit, die sie nicht erwartet hatten. Senator Henry M. Dunlap von Champaign, den die Hopkinsleute bisher haben links liegen lassen, weigerte sich, einen Kaukus einzuberufen, bezw. eine Einladung dazu zu unterzeichnen, ehe er nicht mit seinen „fortschrittlichen" Gesinnungsgenossen im Senate Rücksprache genommen habe. Damit wurden die Pläne der Hopkinsleute zu Nichte.

Außer Senator Hopkins sind von Kandidaten für den Bundessenat noch William E. Mason und William G. Webster, beide von Chicago, in Springfield. Herr Webster, der bereits gegen Senator Cullom kandidirt hat, suchte Gouverneur Deneen auf und hatte eine Unterredung mit ihm. Kongreßmitglied George Edmund Foß wird im Laufe des heutigen Tags erwartet.

Sherman tritt zurück.

Am Tage vor der Amtseinführung der neuen Staatsbeamten trat Vizegouverneur L. Y. Sherman gestern freiwillig von seiner Stellung als Vizegouverneur zurück und übermittelte dem Staatsoberhaupte sein Rücktrittsgesuch, das sofort in Kraft treten soll. Herr Sherman begründet den Schritt damit, daß er heute in Peoria in einem wichtigen Prozesse zu thun habe. Allgemein bekannt ist aber, daß der Vizegouverneur, der eine Abneigung gegen öffentliche Feiern hat, sich auf diese Weise der Theilnahme an den Einführungsfeierlichkeiten entziehen will. Auch die Demokraten und die Anhänger Shurtleffs in der Legislatur werden sich den Feierlichkeiten fern halten.

Greift Prohibitionspartei an.

In der schärfsten Weise verurtheilte gestern Pastor M. C. Hartzell von der South Park Avenue bischöflichen Methodistenkirche die Thätigkeit der Prohibitionspartei. Er erklärte, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wann alle Befürworter fortschrittlicher Gesetzgebung die Propaganda dieser Partei als geradezu unsinnig ansehen würden. Sie habe nie etwas erreicht.

Deutsches Theater.

„Ascher-Mittwoch", Schwank von Hans Fischer und J. Jarno.

Donnerstag: „Romeo und Julie"; Sonntag: „Das graue Haus", von R. Skowronnek.

Als ein „toller Faschingsschwank" war das für gestern Abend zur Aufführung anberaumte Stück bezeichnet worden, und nicht mit Unrecht. Die Verfasser haben sich nach Kräften bemüht, ihrer Laune die Zügel schießen zu lassen, und ihre Arbeit ist nicht ohne Witz und Humor geblieben, wenn auch der blühende Unsinn, die Narrethei, „unverdünnt und ungezückert", leider stark das Uebergewicht haben. Die Uebertreibungen und die Ausgelassenheit, zu denen die Verfasser sich versteigen, müssen von den Darstellern und Darstellerinnen natürlich mitgemacht werden, und da bei ihnen dergleichen sich nicht aus der Stimmung ergibt, so läßt sich's nicht vermeiden, daß die Geschichte hie und da den Eindruck der Gezwungenheit oder der Krampfhaftigkeit macht. Kommt noch hinzu, daß auch beim Publikum die sogenannte Faschingsstimmung nur in geringem Maße vorhanden war, vielfach sogar jegliches Verständniß dafür fehlte, was zur Folge hatte, daß hie und da sittliche Empörung Platz greifen wollte und zum Theil auch Platz griff, statt der ungeheuren Heiterkeit, auf welche die Verfasser so fest rechnen.

Herr Sprotte, dem die Hauptrolle des Stückes zugefallen war, hatte ein anstrengendes Pensum zu erledigen, um so anstrengender, als er neben seiner darstellerischen Aufgabe auch noch die Spielleitung zu besorgen hatte. Er gab sich in beiden Hinsichten Mühe und hat seine Pflichterfüllung sich ehrlichen Schweiß kosten lassen, und das verdient auf alle Fälle Anerkennung. Aus der famosen Dienerrolle des Stückes hätte füglich etwas mehr gemacht werden können, als Herr Taussig daraus gemacht hat, es scheint aber leider, daß dieser tüchtige und routinirte Darsteller den „rechten Eifer" nicht mehr herausbringt und wer diesen nicht in sich fühlt, kann ihn auch nicht erjagen. Da war Herr Duschak, der im letzten Akt des Stückes als Leiter eines Spezialitäten-Theaters in die Handlung einzugreifen hatte, mit weit mehr Lust und Liebe bei der Sache: er kann eben, was Herr Taussig nicht mehr fertig bringt. Frl. Beringer, als Pensionatsvorsteherin aus Dresden, ermangelte natürlich nicht, ihrer Rolle gerecht zu werden, und Herr Bolten, dem das bei dieser Gelegenheit weit schwerer fiel, gab sich so viel Mühe, daß er das Ziel wenigstens beinahe erreichte. Bleiben noch Frl. Forster und Frl. Müller zu erwähnen — keine von ihnen hat etwas an der Sache verdorben, womit aber nicht gesagt sein soll, daß daran etwas zu verderben war.

In ganz anderen Tonarten, als der von gestern Abend, sind die beiden Darbietungen gehalten, welche nun auf dem Spielplan des deutschen Theaters zunächst stehen. Am Donnerstag Nachmittag wird Shakespeares Trauerspiel „Romeo und Julie" zur Aufführung gebracht und nächsten Sonntag „Das graue Haus" von Richard Skowronnek, ein packendes Bild aus dem Leben in einem abgelegenen, aber keineswegs uninteressanten Weltwinkel.

Der Postbeamten-Verein.

Die „Postoffice Clerks' Association" hat gestern folgende Beamte gewählt: Präs., John F. McCormick; Vize-Präsidenten: John O'Kelley, F. D. Sullivan und W. Seversen; Protokollführer, Edward T. Dalton; Fin.-Sekr., N. M. Meldorf; Schatzmeister, Louis Philipp jr.; „Sergeant-at-arms", E. Dan Mullen; Organisator, Paul E. Peterson; Direktoren: John M. Claffy, R. A. Miller, Henry Miller und T. H. O'Connor.

Am 14. Februar wird der Verein einen Herrenabend und am 20. Februar einen Ball, in der Waffenhalle des siebenten Regiments, veranstalten.

— Es ist ebenso leicht, sich einen Berg wie einen Hügel zu denken — die Geistesanstrengung ist dieselbe.

Größter Kleider-Verkauf

in der Geschichte von

THE FAIR

Von höchster Bedeutung für jeden Mann, jede Mutter und jeden Knaben in Chicago

Morgen beginnen wir einen Verkauf von Männer- und Knaben-Kleidern, der alle seine Vorgänger überschatten wird. Kein Warten bis nach der Inventur. Das feinste, reinste, best ausgewählte Lager, die beste State Str.-Auswahl von Männer- und Knaben-Ueberziehern und -Anzügen, Männer- und Knabenhemden, Unterzeug und Ausstattungswaaren, Sweaters, Hüte und Mützen, Schuhe, Strümpfe, Schirme, Koffer und Taschen, alle werden das Herabsetzungsmesser fühlen, so daß die Preise auf die Herstellungskosten herunterkommen und Ihr die Waaren kaufen könnt zu

Rekord-brechenden Preisen für Januar

Keine übertriebenen Werthe, keine falschen Angaben über frühere Preise, kein Unterschieben von geringeren Waaren, keine Ansammlungen von Jahren, kein Uebertreibung irgend einer Art. „The Fair" macht Euch diese Offerte — „The Fair", welche ihren guten Ruf für ehrliches und gerechtes Handeln in diesem Verkauf aufrecht zu erhalten hat — „The Fair," deren Wort in Chicago seit 33 Jahren so gut wie ein Bundesbond ist. Wenn Ihr tragt, was Ihr während dieses Verkaufs in der Fair kauft, braucht Ihr Euch nicht über dessen Werth zu sorgen. Ihr werdet zufrieden sein, denn die Garantie von The Fair geht mit jedem Artikel. Ihr könnt versichert sein, daß Ihr nirgends und unter keinen Umständen ebenso gute Werthe und dieselbe Versicherung, daß Ihr die Werthe auch wirklich habt, bekommt. Dieser großartige Verkauf beginnt

Dienstag, den 19. Januar, und an jedem folgenden Tage bis zum 1. Februar

mit extra Verkaufsraum und extra Verkäufern, so daß Ihr keine Zeit verliert, Eure Auswahl zu treffen und etwas Gut Passendes zu erhalten. Auf dem Haupt- und zweiten Floor.

$15 bis $20 Männer-Ueberzieher, gemischt, oxfordgrau und schwarz, **7.69**
$15 Männeranzüge, reines Kammgarn, neue Farben, konf. Modelle, **10.69**
$15 Jünlingsanzüge, fancy Kammgarn, Größen 16 bis 21 Jahre, **10.69**
$18 u. $20 Männerüberzieher, einf. Box-, Auto- oder Muto-Facon, **12.48**
$20 Männeranzüge, extreme und konf. Modelle, 34 bis 46 Brustmaß, **14.48**
$18 b. $22 Jüngl.-Anzüge, extreme Modelle, alle handgeschneidert, **14.69**
$22 u. $25 Männerüberzieher, alle Größen, 8 Modelle, Cheviots, etc., **16.66**
$5 u. $6 reinwoll. Knabenanzüge, 2-Stück, Cheviots, Cassimeres etc., **2.98**
$7 b. 8.50 Knabenanzüge, 2-Stück, elegante Muster, Größ. 7 b. 15 J., **4.69**
2.50 E.&W. Männerhemden, Coatfacon, angef. Mansch., rein, perfekt, **95c**
15c Belmont Männerkragen, alle möglichen Sorten, alle rein, zu nur **5c**
50c Männer-Halsbinden, Open End Four-in-Hands, einfache Farben, **29c**
Wrights $1 Health-Unterzeug, 1. Qualität, schwer fließgefüttert, zu **59c**
Lenox Derby Männerhüte, so gut wie irgend ein 2.50 Hut, neue Fac., **1.45**
2.50 Winterkappen für Männer und Knaben, — herabgesetzt auf nur **1.45**
$15 Alaska Sealskin Männerkappen, London Dye, Driving Facon, **9.95**
75c Knabenkappen, Pelz innen, in blau, schwarz und gemischt, zu nur **25c**
50c schwarze baumwoll. Männer-Socken, mittelschwer, per Paar nur **25c**
$2 seidene Männersocken, alle neuen Farben, weinfarbig, Pearl etc., **1.29**
25c schwere baumwoll. Schulstrümpfe für Knaben, Winter-Sorten, zu **17c**
Winterschuhe für Männer, modern, dauerhaft, unter'm Herstell.-Preis, **1.90**
$2 Knabenschuhe, für Schule oder „Dreß", überstehende Sohlen, zu **1.50**
$9 und $10 Regenschirme für Männer, fancy Griffe, 28zöllig, zu nur **4.85**
$5 Regenschirme für Männer, 28zöllig, fancy Griffe, speziell zu nur **3.85**
$3 und $4 Regenschirme für Männer, 28zöllig, fancy Griffe, speziell, **2.85**
$2 Regenschirme für Männer, 28zöllig, fancy Griffe, speziell markirt, **1.29**
1.25 Sweater Coats für Knaben, bestes Garn, gut „finished", zu nur **85c**
$1.95 Sweater Coats für Knaben, reines Kammgarn, gut gemacht, zu **1.35**
2.95 Sweater Coats für Männer, reines Kammgarn, Größen 34 b.48, **2.10**
4.50 bis $6 Sweaters und Sweater Coats für Männer, Ueberbleibsel, **3.25**

Basement Räumung-Bargains

Blankets zu 25c bis 50c am Dollar

Blankets—Baumwoll. Blankets, wollene Blankets von dem großen New York und Phalidelphia Bergungs-Verkauf. Einzelne Blankets beim Paar, einige etwas Mottled, einige durch Anfassen beschädigt, aber keine, die nicht gebraucht werden können, einige Fehler kaum bemerkbar, alle werden verkauft von 25 Cents bis zu 50 Cents am Dollar.

Einfache und einz. baumwoll. Blankets, weiß und grau, — reg. Preis wäre 39c, das Stück zu **19c**

Baumwoll. Blankets, beim Paar, lohf. u. grau, alle mit hübschem Rand, regul. Preis wäre 55c, Paar zu **35c**

Blankets zu 53c, feine baumw. Blankets, weiß u. lohfarb., mit fancy Border, reg. Preis 79c, Paar, **53c**

Baumwoll. Blankets, in weiß, werth $1.00, Paar 69c.

Baumwoll. Blankets, 12-4 Gr., gute Sorte, grau oder weiß, mit rosa oder blauen Borders, ein Paar Blankets die $1.32½ herzustellen kosteten, per Paar, **89c**

Graue woll. Blankets, gute große woll. Blankets, sowie feine schwere baumwoll. Blankets, regul. $3 Werthe, Stück, **1.90**

Graue woll. Blankets, 5-Pfd. Gewicht, alle mit hübschem Rand, — 60 Prozent Wolle, ein Blanket von einer der besten Calif. Blanketfabriken gem., ein Blanket das einem warm hält, nur in grau, Herstellungspreis $3.55, jedes Paar in der Partie, **2.50**

Wollene Blankets, weiße Blankets mit fancy Border, rothe Blankets mit schwarzen Borders, graue und lohfarbige Blankets, ein und zwei Paar von einer Sorte; einige wurden als Muster gebraucht, regul. zu $5 und $5.50 verkauft, per Paar, **3.95**

Hohlgesäumte Kissenbezüge, gute Sorte Baumwollstoff, kosten 15½c zu machen, die Partie, per Stück, **11c**

Gebleichte Bettlaken, 81 bei 90, mit der neuen welded Naht, gute Sorte Baumwollstoff, werth 55c, per Stück, **43c**

Bettkissen, mit gestreiftem Tick überzogen, gute Federn, kosten 50c um sie herzustellen, per Stück, **29c**

Ir. Pt. Spitzengard., 2 u. 3 Paar v. ein. Sorte, ein. einf. Centers, auf Bergung gekauft, reg. $5 u. $5.50, die ganze Partie, per Paar, **3.95**

Fancy Satine Mantel Drapes, unten befranst, fancy Satine Tisch- od. Stand-Decke, sowie weiße Kissen-Shams, Herstellungskosten 32½c, Stück, **9c**

Rester und kurze Längen von fancy Silkoline, alles hübsche Muster, kosten 7½c herzustellen, die Partie, per Yard, **3½c**

Coats, Suits, Skirts, Pelze unterm Kostenpreis des Materials

Coats, Suits, Skirts und Pelzsachen zu weniger als das Material allein kosten würde. Preise sind nur möglich gemacht durch unseren großen Januar-Räumungs-Verkauf im Basement.

Dieser $15 volle Länge Coat (wie rechts gezeigt), von reinwoll. Broadcloth, durchweg gefüttert mit garantirtem Satin-Futter; besetzt mit Skinner Satin Bands; Farben sind schwarz, blau, braun, roth und grün. — Im Basement jetzt zu **6.89**

Dieser durchweg geschneiderte $10-Suit (wie links gezeigt), ist ganz mit garantirtem Satin gefüttert. Der Stoff ist von reiner Wolle. — Der Skirt ist schön weit zugeschnitten, in Damen- u. Misses-Größen. Jetzt im Basement, zu **4.98**

342 volle Länge Coats für Damen und Misses, in nahezu allen Farben, einschließlich schwarz, einige ganz satingefüttert, andere bis zur Waist gefüttert, nicht viele von einer Sorte, aber viele Sorten zu Eurer Auswahl. Wenn Ihr sie seht, werdet Ihr sagen, es ist die größte Coat-Offerte des Jahres. Kein Coat in der Partie weniger als $7 werth, viele davon $10. Sucht Euch den aus, den Ihr wünscht, für **2.98**

Hübsche Lawn und Mull Waists, in neuen Effekten, mit Spitzen und Stickerei besetzt, werth $1.50 — zu **98c**

Frische und reine Lawn Waists—mit Spitzen besetzt — reguläre $1.00-Werthe — markirt zu **59c**

Hunderte von Mädchen-Kleider, — werth bis $1.50, jetzt offerirt für nur **59c**

Hunderte von reinwollen. Panama Skirts, in 5 neuen Modellen, schwarz, blau und braun, — $4 und $5-Werthe — jetzt zu **2.69**

Pelzwaaren-Bargains

Echte Caracul Pelz-Sets, großer Muff und Throw, wth. $7.50, jetzt **2.98**

Ausw. von hunderten von Odds u. Ends Pelzstücke, wth. bis $15, jetzt **4.98**

Echte Fuchs-Sets, gr. Kissen-Muff, 60zöll. Throw, wth. $15, jetzt 6.98 u. **4.50**

Echte Persian Paw-Sets, gr. Muff u. 65czöll. Scarf, wth. $15, jetzt **6.98**

Schuh-Bargains

$2.50 und $3 Vici Kid und Patent Coltskin Damen-Schuhe, in Schnür-, Blucher und Knöpf-Effekten, neueste Formen und Muster, Military Absätze, mittlere und schwere vorstehende Sohlen, speziell markirt für Dienstag zu, Paar **1.59**

$1.50 Filz Haus-Slipper f. Damen, Everett u. Juliet Facons, schwarz u. farbig, biegsame Leder-Sohlen, morgen zu, per Paar **89c**

Mädchen- und Kinder-Schuhe, Gunmetal Calf, Vici Kid und Patent Coltskin Schuhe, Schnür-, Blucher und Knöpf-Facons, zierlich und bequem geformte Zehen, werth aufwärts bis zu $2 das Paar, Größen 8½ bis 2, zu, das Paar **1.00**

Box Calf und Gunmetal Calf Männer-Schuhe, Blucher Effekte, reguläre und Military Absätze, Goodyear Welt genähte Sohlen. Positiv gemacht um zu $3.00 per Paar verkauft zu werden, Dienstag zu, per Paar, **1.99**

Smyrna Rugs zur Hälfte

Letzte Sendung unseres riesigen Einkaufs von diesen hochfeinen, reinwollenen wendbaren Rugs, die bestgemachten. Die Farben und Muster sind ausgesucht und beide Seiten der Rugs zu verwenden, dadurch zwei Werthe für halben Preis gebend. Zum Verkauf bedentend unterm Herstellungspreis. Nur drei Größen übrig.

$2.50 Werthe, 26x54,	$3.50 Werthe, 30x60,	$4.25 Werthe, 36x72,
1.35	1.65	2.65

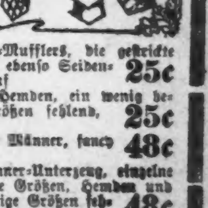
Der Rest dieser feinen Rugs welche in unsern Arbeitsräumen seit Ende der Saison hergestellt wurden aus feinen Restern von Carpet und Ränder. Markirt zur Hälfte ihres wirklichen Werthes. Größen, 6x9 Fuß bis 10.6x12 Fuß.

$10.00 Rugs,	$15.00 Rugs,	$18.00 Rugs,
7.50	9.50	13.30

50c roth beränderte Cocos Matten, speziell für Dienstag zu **39c**

Männer-Ausstattung

25c fancy seidene Männer Four-in-Hand Ties, ebenso fertige Tecks, Scarfs, hunderte von Facons zur Auswahl, **10c**



25c elastisch gewob. Männer-Hosenträger, — großes Assortiment zur Auswahl, **10c**

50c Männer Hals-Mufflers, in Wolle u. seidegemischt, ebenso Oxfords, reduzirt auf **13c**

75c und 50c Männer-Mufflers, die gestrickte Sorte die vorne schließt, ebenso Seiden-Reefers, alle reduzirt auf **25c**

50c Männer Negligee-Hemden, ein wenig beschmutzt, und einige Größen fehlend, reduzirt auf **25c**

79c Sweater Coats für Männer, fancy Ränder, reduzirt auf **48c**

Schweres wollene Männer-Unterzeug, einzelne Partien und angebrochene Größen, Hemden und Hosen in der Partie, einige Größen fehlend, markirt für Räumung, **48c**

Kapital, Ueberschuß und Profite $3,000,000

Grundsätzlich am legitimen kaufmännischen Bankgeschäft festhaltend und ihre Darlehen auf angesehene Fabrikanten und Händler gangbarer Waaren beschränkend, bietet

The National Bank of the Republic

171 La Salle Strasse.

den Geschäftsleuten auch fernerhin die Vortheile ihrer Einrichtungen, die sie durch 18=jährige enge persönliche Verbindungen mit einer beständig wachsenden Liste von Depositoren entwickelt und vervollkommnet hat.

Beamte:

John A. Lynch, Präsident. — W. T. Fenton, Vizepräsident.
R. M. McKinney, Kassirer. — O. H. Swan, Hilfskassirer.
Thos. Jansen, Hilfskassirer. — James M. Hurst, Hilfskassirer.
Wm. B. Lavinia, Hilfskassirer. — W. H. Hurley, Hilfskassirer.

Direktoren:

John A. Lynch .... Präsident
Charles H. Conover, Vizepräs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
Charles R. Crane .... Vizepräs. Crane Co.
John V. Farwell Jr. .... von J. V. Farwell Co.
J. B. Greenhut .... Kapitalist, Peoria
H. W. Heinrichs .... Vizepräsident M. D. Wells Co.
Rollin A. Keyes .... von Franklin MacVeagh & Co.
Robert Mather .... Präs. The Rock Island Co.
John R. Morron .... Präs. Diamond Glue Co.
Henry Siegel .... Präs. Simpson=Crawford Co., N. Y.
E. B. Strong .... Kapitalist
Louis F. Swift .... Präs. Swift & Company
Frank E. Vogel .... Vizepräs. Siegel, Cooper & Co.
W. T. Fenton .... Vizepräsident

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Call of the North."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Pickpockets."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Golden Butterfly."
Marlowe. — „The Girl with the Green Eyes."
College. — „Lena Rivers."
People's. — „Richard Carvel."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co=Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Für und wider Stensland.

Richter u. Staatsanwalt empfehlen Milde, geschädigte Einleger protestiren.

Die Staats=Begnadigungsbehörde dürfte sich in ihrer morgen in Joliet stattfindenden Sitzung mit dem Gesuche des betrügerischen Bankiers Paul O. Stensland von der verkrachten Milwaukee Ave.=Staatsbank um Begnadigung oder Freilassung unter dem Parolesystem beschäftigen. Richter Kersten, welcher Stensland verurtheilte und mit ihm früher gut bekannt war, und der städtische Oberrichter Olson, welcher als Hilfsstaatsanwalt Stensland aus Afrika zurückholte und prozessirte, haben der Behörde Milde empfohlen, der polnische Nationalverband, welcher bei dem Bankkrach Tausende von Dollars verlor, und andere durch die Stensland'sche Mißwirthschaft geschädigte Einleger der Bank haben ebenso entschieden dagegen protestirt, daß der Mann nach nur 28 Monate dauernder Einsperrung freigelassen wird.

Es wird behauptet, daß bezahlte Agenten auf der Nordwestseite Unterschriften zu einem Massengesuch um die Begnadigung des früheren Bankpräsidenten sammeln, und daß sie für die Erlangung von Unterschriften sogar Bezahlung leisten, bis zu $5. Dies ist nun gewissen bitteren Gegnern Stenslands zu Ohren gekommen, und sie wollen das Treiben vor der Begnadigungsbehörde bloßstellen, falls das Gesuch eingereicht werden sollte. Davon ist nun vorläufig Abstand genommen worden. Stensland hat im Zuchthause etwas Geld verdient dadurch, daß er bei der Abwickelung seiner früheren Geschäfte half. Für jede Unterschrift von Urkunden soll er fünf Dollars bekommen haben.

Ueberfluthet.

Durch das Bersten einer Hauptwasserleitungsröhre wurde Schaden angerichtet.

An Polk und Sherman Str., einem Bauplatz, wo die Erde ausgeschaufelt wird, um Platz zu schaffen für den Neubau, den der reiche Makler James A. Patten dort errichten läßt, barst heute Morgen um sieben Uhr eine zwölfzöllige Haupt=Wasserleitungsröhre. Der Bauplatz, der Keller der benachbarten Gebäude und die Straße wurden überfluthet. Die auf dem Bauplatz beschäftigten Arbeiter entkamen unversehrt. Um das Wasser auszupumpen, wurde die Hilfe der Spritzenzüge Nr. 40 und 93 in Anspruch genommen. Arbeiter der städtischen Abtheilung für Ausdehnung des Röhrennetzes der Wasserleitung sind mit der Ausbesserung des Schadens an den Leitungsröhren beschäftigt. Die zuständigen Beamten glauben, daß von den Erdarbeitern die Röhre bloßgelegt wurde und aus dem Loth gerieth. Durch die Ueberfluthung des Bauplatzes und der Keller der benachbarten Gebäude wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Geplante Hochbauten.

An der State Straße sollen einige „Wolkenkratzer" gebaut werden.

Die Dakota Building Co., bestehend aus Henry G. Foreman, John P. Wilson und A. L. Sercomb, hat Pläne ausarbeiten lassen für den Bau eines zwanzigstöckigen Gebäudes an der Nordwestecke der Adams und State Straße zum Kostenpreise von zwei Millionen Dollars. Dort befindet sich jetzt das Peacock'sche Juweliergeschäft. Der Neubau soll 76 Fuß Länge an der State und 147 Fuß Breite an der Adams Straße haben und ist in den unteren Stockwerken für Laden=, in den oberen für Bürozwecke bestimmt. Die Dakota Building Co. hat das Grundstück auf viele Jahre gepachtet.

Mandel Bros. beschäftigen sich mit dem Plane des Abbruchs ihres Ladengebäudes und dem Bau eines modernen Kaufmannshauses von fünfzehn Stockwerken. Der Plan hat noch keine feste Gestalt angenommen. Auch Rothschild & Co. tragen sich mit Bauplänen. Ihr Neubau soll zehnstöckig werden und das ganze Geviert zwischen der Van Buren Str. und dem Jackson Blvd. einnehmen.

Germanistische Gesellschaft.

Vor den Mitgliedern der Germanistischen Gesellschaft hält heute Abend in der Fullerton Halle des Kunstinstituts Prof. Alexander H. Hohlfeld von der Universität Madison in englischer Sprache einen Vortrag über das Thema: „Das deutsche Drama im 19. Jahrhundert."

Verschoben.

Stadtrichter Newcomer verschob heute bis zum 29. Januar auf Ersuchen der Anwälte die Verhandlung der gegen Arthur O. Simpson, 3323 Michigan Ave., von Frl. Fidelia Love Woodcock, geschiedenen Gattin von Dr. Wm. Guild, erhobenen Anklage der Veruntreuung von $6000 Geld, welches sie ihm anvertraute, nachdem er sich angeblich mit ihr verlobt hatte. Jetzt hat Simpson eine Andere geheirathet. Der Mann gründete mit dem Gelde angeblich eine Fleischgroßhandlung an der Fifth Ave. und eine Speisewirthschaft im Western Union Telegraph=Gebäude.

Schülerkonzert.

In der Kimball=Halle findet am nächsten Mittwoch Abend ein Schüler=Konzert des unter der Leitung von Harry Dimond und William H. Eis stehenden Metropolitan Conservatory of Music statt. Ein reichhaltiges und anziehendes Programm wird zur Durchführung gelangen.

* Chas. Henrotin, seit 33 Jahren belgischer Konsul in Chicago, hat anläßlich der Verdienste, welche er sich in dieser Eigenschaft auch häufig um französische Unterthanen erworben hat, den Orden der Ehrenlegion erhalten.

— In Verlegenheit. — Bettler (auf der Straße, des Lesens unkundig): „Sakra, jetzt weiß i' wirklich nimmer, hat mir mei' Alte 's Schild mit der Aufschrift „Blind" oder „Taubstumm" umg'hängt!"

— Schlau. — Chef (zum neuen Geschäftsleiter): „Und wenn Sie Personal engagiren, nehmen Sie nur immer hübsch Korpulente, damit die Leute denken, denen muß es aber bei uns gut gehen!"

— Höchste Zeit. — Autor (bei seiner Premiere, in der Loge): Nun ist's aber höchste Zeit, daß ich mich drücke, jetzt kommt mir's Gähnen schon selber an!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, der an Brot und Rolls arbeiten kann, Nachtarbeit. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Abbügler an Shop=Hosen. 405 Webster Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 550 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Porter im Saloon. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. $10 die Woche. 584 E. 55. Str.

Verlangt: Deutscher junger Mann, Porterarbeit im Saloon. 468 Ferdinand Str.

Verlangt: Flinker freundlicher Kellner; stetige Arbeit. Fred Potthast, State und Van Buren Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter. 106 E. North Avenue.

Verlangt: Geübter Chandelier= oder Metallarbeiter, sofort. 694 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge, der Lust hat die Cakes=Bäckerei zu erlernen. 304 E. North Ave.

Verlangt: Guter Porter der etwas Bartenden kann. 658 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter; muß arbeiten und englisch sprechen. 11 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein durchaus nüchterner alter Mann als Nacht=Clerk im Hotel. $10 den Monat, Room und Board. 125 W. Madison Str.

Verlangt: Nachtwachmann; muß Porter=Arbeit versehen können. Empfehlungen verlangt. 275 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch etwas Bartenden kann. 1374 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Brot= und Cake=Bäcker in kleiner Bäckerei; verheiratheter vorgezogen. 1569 W. Harrison Str.

Verlangt: Kollektor und Solicitor; Alter 25 bis 50 Jahr; Nordseite. Gehalt und Kommission. Permanente Stelle. U. S. 706, Abendpost.

Verlangt: Erste Klasse Bäcker an Brot. J. J. Gartner, 5529 Ashland Ave.

Verlangt: Porter um am Tisch aufwarten zu helfen; einer der sein Geschäft versteht. 1959 W. Madison Str. mdi

Verlangt: Junger Mann um am Wagen zu helfen; muß mit Pferden umgehen können und die Stadt kennen, auch Kommissionwagen treiben können. Board und Gehalt. 654 W. North Ave. — Fragt Dienstag Morgen nach.

Verlangt: Ein Porter; muß schon im Saloon gearbeitet haben. $8 die Woche. 171 Washington Str.

Verlangt: Junger Mann, der Lust hat sich in einem Lehrinstitut emporzuarbeiten. Näheres 200 E. North Avenue (auch schriftlich).

Verlangt: Polnischer Mann für Bäckerwagen zu fahren, muß auch englisch und deutsch sprechen können und muß viele polnische Bekanntschaft haben auf der Südwestseite. Adr.: Anton Schäffer, 150 Maxwell Straße.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot zu helfen, Tagarbeit. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 9 N. Green Straße.

Verlangt: Mann für Pferde besorgen und mitzuhelfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Bar=Porter. 28 Custom House Place.

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter. 2390 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 2935 Elston Ave.

Verlangt: Ein Junge, Cake=Bäckerei zu erlernen. 301 Augusta Str.

Verlangt: Starker Knabe um in Bäckerei zu arbeiten; einer der schon dort gearbeitet hat vorgezogen. Nachzufragen im Drug=Store 31. und Loomis Str. oder 3105 Center Ave.

Verlangt: Guter, nüchterner Mann, um Carbonic Gas=Wagen zu fahren, deutscher Bierwagenfahrer bevorzugt. Angabe der Empfehlungen. Adr.: T. 460 Abendpost. somodi

Verlangt: Tüchtige Carpenter, für Hotelarbeit; nur erfahrene, fleißige Leute wollen sich melden bei Hintz, 1259 Rokeby Str., von 10 bis 2 Uhr Nachm. sasomo

Verlangt: Junger Mann, welcher die Druckerei erlernen will, muß mit den Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 174 E. Ohio Str. frmo

Verlangt: Maschinennäher und Backer an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boulevard. ssmo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau in mittleren Jahren auf Farm nahe Chicago; Erfahrung nöthig. Guter Platz für die richtige Partie. Antworten durch die Post in Englisch. Gilfoy, 895 Cortland Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Painter sucht Arbeit. Freer, 406 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Porterarbeit, kann Business=Lunch kochen, auch etwas bartenden; scheut keine Arbeit. 615 Clybourn Ave., 1. Floor. momi

Gesucht: Bartender, ist auch willens Porterarbeit zu thun, sucht Stelle. Adr.: 1087 Süd Oakley Ave.

Gesucht: Ein anständiger, lediger Mann sucht Arbeit als Janitor für 3 warme Zimmer. Adr.: T. 463 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, unverheirathet, ehrlich und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht Stellung, gute Empfehlungen. Adr.: B. 115 Abendpost.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht irgend welche Hausarbeit, Pferde zu besorgen oder sonstige Arbeit. Adr.: 1019 Nelson Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 20 Jahre alt, wünscht Platz um Bäckerei zu erlernen. Kleiner Lohn im Anfang. 2 Jahre im Lande. 248 Laflin Str.

Gesucht: Deutscher Schneider wünscht Stelle an Hosen und Westen, oder bei guter Arbeit zu helfen. 248 Laflin Ave.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: B. 116 Abendpost. 18jnlwX

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Gärtnergehilfe; 25 Jahre alt, ledig; arbeitet im Blumenhause oder in Gemüsegärtnerei. — 1080 N. Hamlin Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. — Zu erfragen Nr. 367 S. Canal Str.

Gesucht: Porter, der Bar tenden und kochen kann, 14 Monate hier in einem Geschäft, wünscht stetige Arbeit. Bitte zu schreiben an G., 709 N. Halsted Straße.

Gesucht: Schreiner sucht Arbeit. Adr.: B. 114 Abendpost.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle in einem Saloon oder Milchgeschäft. 491 Fifth Ave.

Gesucht: Verheiratheter Bartender sucht Stelle, hat zwei Jahre am letzten Platz gearbeitet. 204 E. Erie Str. Tel.: White 4044.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, 21 Jahre, sucht Arbeit in Maschinenschlosserei, ist willens andere Arbeit zu verrichten. Agenten verbeten. Adr.: 113 West Madison Str., c. o. Sternberg. modi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit im Stall, kann mit Pferden umgehen. 248 Laflin Str.

Gesucht: Junger Kaufmann, 2 Monat im Lande, spricht und schreibt deutsch und dänisch und etwas englisch, sucht Stelle im Grocery=Store oder andere Arbeit. Hanson, 484 Crystal Str. mifr

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht irgend welche Haus= oder Porterarbeit, scheut keine Arbeit. Adr.: W. 998 Abendpost. somodi

Gesucht: Selbstständiger deutscher Wurstmacher, frisch eingewandert, sucht dauernde Stellung. Adr.: T. 433 Abendpost. sasomo

Gesucht: Koch, gut an Lunch und Oysters, sucht stetigen Platz. Hummel, 174 La Salle Ave. sasomo

Gesucht: Metallschleifer sucht sofort Arbeit. 104 Robey Str. Joseph Petrakavitz. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen für Butter= und Kaffee=Store. Anzufragen 547 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken. — 858 West 20. Str.

Verlangt: Besonders geschickte Kleidermacherin nur erstklassige Damen mit gutem Geschmack gewünscht; stetige Arbeit. Madam Großman, 583 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinen=Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., Hintergebäude. 16janlwX

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 12jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Küchenmädchen. 3603 S. Halsted Str. modi

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit. 3441 Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 744 Sedgwick Straße.

Verlangt: Alte saubere Frau. $1.00 die Woche. Keine Kinder. 582 37. Str., zwei Treppen.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei kleiner Familie. 4503 Dearborn Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für ein Kind und der Frau zu helfen, zuhause schlafen. 198 Clybourn Avenue, Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für Zimmerarbeit; Lohn $5.00. 864 W. North Ave., Humboldt Park Hotel.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt, Familie von drei Personen. 6020 Vernon Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 374 W. Adams Str. nahe Centre Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das Kochen versteht. $6.00. 294 E. North Ave.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 171 Bissell Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch etwas kochen kann. 405 Oak Str., Flat A. mdimi

Verlangt: Zweite Köchin. F. Kalthoff, 194 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und Lohn. Zu erfragen im Grocery=Laden. 269 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 95 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen heute und morgen, 177 Potomac Ave., oberes Flat.

Verlangt: Gute Köchin in Restaurant. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Flinkes Mädchen zum aufwarten; eines das seine Arbeit versteht. 373 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 517 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 1520 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie in Berwyn. (Katholisches bevorzugt.) Adr.: B. 117 Abendpost. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen, nicht zu jung, für allgemeine Hausarbeit und waschen in einem Geschäftshaus. Guter Lohn. Zu erfragen: 162 N. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Zimmermädchen. Logan House, 95 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. Jas. Reis, 1706 S. State Str.

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen; zu Hause schlafen. 1541 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Köchin in Privatfamilie. Oesterreicherin vorgezogen. Adr. T. 465 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 1307 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das für kleine deutsche Familie kochen kann wird vorgezogen. 3520 Grand Blvd., 2. Fl.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche. 654 La Salle Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 682 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4331 Grand Blvd., 3. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1036 Ost 55. Place.

Verlangt: Zweites Mädchen für Küche und Hausarbeit im Saloon. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen von etwa 20 Jahren für Hausarbeit, drei in Familie, $4. 50 Clifton Ave., nahe Center Straße. modimi

Verlangt: Ein starkes, älteres Mädchen für die Küche, muß im Hause schlafen. Nachzufragen 108 West Lake Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit von 7 bis 4 Uhr Nachmittags; keine Sonntagarbeit; muß englisch sprechen. 82 West Washington Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, dauernder Platz. Mrs. G. Levi, 460 Süd Marshfield Ave., oberes Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 607 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 627 Seminary Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau für Wäsche ins Haus zu nehmen und reinmachen. 247 W. 44. Str., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Lohn $4.00. 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 558 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Zu erfragen 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere ordentliche Frau für kleinen Haushalt. 1423 W. Division Str.

Verlangt: Deutsche, ungarische, slawische Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte erhalten Stellen. Vermittlungsbüro 163 Barber Str. Phone Canal 3674. 11jamodilm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1455 North Whipple Str. 12jan,1w

Mrs. F. Beckmans deutsch=amerikanisches Vermittlungs=Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon 5833 Humboldt. 13janlw

W. Fellers größtes deutsch=amerikanisches Vermittlungs=Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Stütze der Frau; 16—17 Jahre alt. 292 Sedgwick Straße. samo

Verlangt: Zwei Mädchen, für erste und zweite Hausarbeit; keine Wäsche. 1503 Sheridan Road, nahe Buena Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 383 West 12. Str., im Store. sasomo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie in Vorstadt; katholisches bevorzugt; Empfehlungen verlangt. Adr.: M. 523 Abendpost. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 842 Kenilworth Ave., Rogers Park. 14jalwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle um Wöchnerin abzuwarten oder als Haushälterin. 754 S. Central Park Ave., Flat 2.

Gesucht: Frau ohne Anhang, Ende der 30, hatte 14 Jahre selbst einen großen Haushalt, sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit; perfekt in dieser Arbeit; kann ausgezeichnet nähen, ist auch nicht abgeneigt bei anständigem besseren Herrn den Haushalt zu führen. Aber solche Herren die unmoralische Absichten haben, brauchen nicht vorsprechen. Mrs. Minna Hertel, 138 Center Str., 2. Flat.

Gesucht: Näherin sucht Arbeit, tüchtig an einfachen Sachen, Kinderkleider umändern und ausbessern. Nachzufragen 510 North Park Ave. modi

Gesucht: Eine ältere, alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, erfahren in jeder Art. — Adr.: M. 522 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 835 Wellington Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch= und Reinmachplätze. 835 Wellington Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung. — Karge, 2300 Richmond Str., nahe Irving Park Blvd.

Gesucht: Deutsche, alleinstehende Frau sucht Waschplätze oder sonstige Arbeit. Michael, 357 W. 48. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 906 21. Place.

Gesucht: Stelle als Büglerin an Damenkleider und Waists; 15 Jahre Erfahrung. Rosie Rudnitzka, 707 S. Jefferson Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 11 Langdon Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in besserem Hause. 126 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsch=ungarische Frau sucht irgend welche Hausarbeit in Privathaus, Saloon oder Restaurant. J. M., 18 Otis Str., unten.

Gesucht: Englischsprechendes Mädchen sucht Arbeit. 10 Penn Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Waschplätze. Grosse Gamaus, 173 24. Place.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht stetigen Platz für Hausarbeit, kann auch kleinen Haushalt führen. 265 25. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Katholisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 249 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 162 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wasch= und Reinmachplätze; $1.50 den Tag. Zu antworten in Englisch. 1021 N. Halsted Str., Basement.

Gesucht: Ein Mädchen, das russisch, deutsch und kroatisch spricht, sucht Arbeit im Zimmerreinmachen, am liebsten in Privatfamilie. Emilie Brucker, 129 N. Clark Straße.

Gesucht: Wienerin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. 126 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch= und Reinmachplätze in besseren Häusern. 181 Dayton Str.

Gesucht: Ein deutsch=ungarisches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Julia Boncho, 125 Orchard Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 317 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 11 Town Court. Frau Drescher.

Gesucht: Stelle sucht deutsche Frau für Hausarbeit, womöglich für freie Wohnung. Frau Hartmann, 198 E. North Ave.

Gesucht: Stelle für waschen außer dem Hause oder Zimmer putzen. 513 N. Halsted Str.

Gesucht: Stelle sucht deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. Frau Reinhart, 11 Town Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung für Hausarbeit. Adr.: T. 466 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze oder reinmachen, spricht auch englisch. Bitte vorzusprechen Miß Lehret, 33 Heine Place, vorne, unten.

Gesucht: Hausarbeit bei Ehepaar oder Wöchnerin; habe zwei Kinder, eins 5 Monate, das andere 4 Jahre; wasche und bügle auch. 1 Town Straße, Basement.

Gesucht: Deutsch=ungarische Frau, gute Köchin, sucht für einige Stunden des Tages oder ein paar Tage in der Woche zum reinmachen. 15 Alaska Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 367 Larrabee Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Küchen= und Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr. 12 Hein Place, nahe Clybourn Avenue. Dribot.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. 132 Sheffield Ave., hinten.

Gesucht: Deutscher Junge, 15 Jahre alt, sucht Stelle für die Bäckerei zu erlernen, kann englisch sprechen. 184 Southport Ave.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte selber vorzusprechen, 384 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 87 Cleveland Ave.

Gesucht: Nettes deutsches englisch sprechendes, katholisches Mädchen wünscht Stelle um Kinder zu beaufsichtigen. 49 Eugenie Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei besserer Familie; ist gute Köchin. Bitte persönlich vorzusprechen. 701 Vine Grove Ave., Janitor.

Gesucht: Gute erfahrene selbstständige Businesslunchköchin, scheut keine Arbeit oder lange Stunden, sucht stetige Stelle im Saloon wo Chef fehlt. Zu Hause schlafen. 1097 Shubert Ave. mdi

Gesucht: Erste Klasse Privatköchin sucht Stellung. Bitte vorzusprechen. 269 Center Str., nahe Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch= und Reinmachplätze. 269 Center Str., nahe Orchard, hinten, oben.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mit Kind sucht einige Arbeit. Bitte vorzusprechen, 5025 Aberdeen Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Dressers und Betten, billig. 3533 Wallace Str., Hinterhaus, oben.

Zu verkaufen: Schöne Möbel von 4 Zimmern. — 753 S. Halsted Str., 1. Stock, hinten.

Verkaufe Einrichtung, für ärmere Familie billig. 78 Julian Str., unten.

Zu verkaufen: Guter Heizofen und Kochofen; billig. 428 Larrabee Str. samo

Privatfamilie muß verschleudern: Parlor=Set, Couch, Rugs, Gardinen, Eß= und Bettzimmer=Möbel, Singer Nähmaschine, Piano usw. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jnlw

Zu verkaufen: Elegante Leder Parlor Sets, Schaukelstühle, feine grüne Teppiche, sehr billig wegen Abreise. 632 Wells Str., Flat 1. 13janlwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie verschleudert um irgend einen Preis hochfeines Mahagony Upright Piano, nur 5 Monate im Gebrauch. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jan,1w

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16janlmX

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12jan,2wX

Muß verkaufen: Gutes $350 Upright Piano, Walnuß Gehäuse, starker Ton, für $80 Baar, wenn diese Woche genommen. 389 Lincoln Ave. 13janlwX

Elegantes erster Klasse $450 Piano mit weichem süßem Ton, vor sechs Monaten gekauft. Umstände zwingen mich mein Piano für $150 sofort zu verschleudern. 632 Wells Str., 1. Treppe. 13janlwX

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square=Piano. Großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 6jan,2wX

—Gute Pianos zu Bargain=Preisen!—
Emerson, $70; Sumner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable=Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $75 kaufen ein Delivery oder Buggy Pferd; guter Läufer, mit einem Rubber Tire Top=Buggy und Geschirr. 6215 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Guter leichter Top=Wagen. 584 N. Halsted Str.

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 590 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dzlmX

Kaufs= und Verkaufs=Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden=Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store=Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden=Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
—bei—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., 186—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store=Fixtures für Grocery, Meat=Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
—Baar oder leichte Zahlungen—
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Zu verkaufen: Office=Fixtures. 125 E. Clark Straße, Zimmer 1.

Zu verkaufen: Hand Cleaningmaschine für Kleider. Billig. 557 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Schuhmacher Reparaturmaschine. — 166 High Straße.

Zu verkaufen: Roberts Portable Backofen, Double Deck. Adr.: T. 459 Abendpost. modimi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nr. 9 Wheeler=Wilson Nähmaschine, wie neu, alle Vorrichtungen, $7.00. 3807 Rhodes Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Reparatur=Schuhshop, 5 Jahre etablirt, gutes Geschäft, verlasse Stadt, billig. — 1520 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Eck=Saloon mit Haus auf Grund=Lease; altes Geschäft. Saloon gehört Wittwe; Saloon unabhängig von Brauerei. Näheres 126 S. Clinton Str.

Grocery und Delikatessen=Store=Käufer, Achtung!
$650 oder beste Offerte, volle $1000 werth, kaufen wenn sofort genommen, bestgelegener immer gutzahlende Grocery und Delikatessen=Store auf der Nordseite. Elegante up=to=date solide Eichen=Fixtures, großer frischer Vorrath von importirten und einheimischen Waaren; keine Konkurrenz in vier Blocks; ganze Nachbarschaft hängt von diesem Laden ab; — muß nur wegen Krankheit verkauft werden; tägliche Einnahme nie weniger als $30 bis $35; dies ist eine neue Nachbarschaft und wächst schnell und wird deshalb das Geschäft immer zunehmen; billige Miethe mit Wohnräumen. Wegen dieser seltenen Gelegenheit spricht vor von Dienstag von 1 bis 5 in 2233 Lincoln Ave., Ecke Lawrence.

Zu verkaufen: Für $400, Delikatessen, Grocery. Bargains. Ueberzeugt Euch. 1802 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Uhrmachergeschäft und Repair=Shop, beste Geschäftsecke der Nordwestseite, 48. Ave. Irving Park Boulevard und Milwaukee Ave., für nur $300, werth $500. Mrs. J. Stretzke, 1624 W. Berteau Ave. mdi

Habe zu verkaufen: 27 Saloons von 700 bis 6000 Dollars; 6 Grocerys, 8 Delikatessen und Zigarren=Stores von 250 bis 1500 Dollars. Wer schnell gute Geschäfte jeder Art verkaufen will komme morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Cash Meatmarket, wegen Verlassens der Stadt. Adr. B. 100 Abendpost.

Gesucht: Bäckerei mit 2 Oefen oder mit ein Ofen und Platz um noch einen zu bauen. Bäckerei muß auf erstem Floor sein. Adr.: B. 121 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen=, Candy= und Tabak=Store, gutgehendes Geschäft; keine Agenten. 1060 Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Eines der besten Kohlengeschäfte auf der Südseite; Preis $800; keine Agenten. 2740 Wentwort Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft. 6 Wohnzimmer. Nordseite. 189 Webster Ave. 15janlw

Zu verkaufen: Guter Saloon, tüchtiger Platz für die rechten Leute. Adr.: T. 454, Abendpost. samo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Damenhutfabrik. Adr.: B. 111 Abendpost. somo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6=Zimmer Flat; 5=Zimmer Flat, modern. Ecke Halsted Str. und Newport Ave. bei Albert Anbach.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 537 Roscoe Boulevard. Geeignet für Delikatessen, Home=Bäckerei; Miethe $28. Zu erfragen: 186 Ost Van Buren Str. samomi

Zu vermiethen: Schönes 4 Zimmer=Flat; Miethe $12. 537 Roscoe Str. Zu erfragen 186 Ost Van Buren Str. samomi

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bad in feinem Zustande, $18. 6211 State Str. 18janlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Heizbares großes Frontzimmer und ein kleines Zimmer, alle Bequemlichkeiten. — 196 E. Ontario Str., 2. Flat.

Kinderlose Eheleute wünschen Kinder in Board. 212 Bissell Str., nahe Center Str., Laden.

Gesucht: Anständiger Mann als Roomer bei deutschen Leuten, Gas und Bad, nahe Northwestern Hochbahnstation, Sheffield nahe Garfield. Adr.: Z. W. 70 Abendpost.

Freundliches Zimmer mit oder ohne Board. Wiener Familie. 182 S. Green Str., 2. Flat.

Vermiethe: Schöne möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16janlwX

Zu vermiethen: Fein möblirter Parlor für zwei Herren. 389 Lincoln Ave. 13janlwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Board nahe N. Halsted und Center Str. Adr.: Z. W. 27 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Cottage mit Lease und Heizung; nahe Lincoln und Belmont Ave. Offerten mit Einzelheiten: A. M. 243 Abendpost. mdi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: French Poodle, Freitag Abend. Vorzusprechen 1862 N. Leavitt Str.

Verloren! In Austin, Damen=Tasche enthaltend Uhr und Kette, 2 Faden Korallen, kleines Pocketbook mit zwei $1=Noten, 35c. Laundrykarten, Schlüssel. Wiederbringer erhält Belohnung. 308 N. York Avenue, Austin.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Süddeutscher Mann, alleinstehend, anfangs dreißig, Handwerker, mit guter Erziehung, wünscht mit ordentlichem Mädchen bekannt zu werden, Wittwe mit Kind nicht ausgeschlossen, zwecks baldiger Heirath. Darf eine untersetzte Erscheinung sein. Nur Ernstmeinende brauchen zu schreiben. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: T. 467 Abendpost.

Heirathsgesuch. Suche die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe; habe Geld und gutes Einkommen; bin 40 Jahre alt. Adresse: T. 470 Abendpost.

Heirathsgesuch. Suche die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder Wittwe, nicht über 34; bin 41 und habe $1000 baar. Adresse: B. 119, Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann mit guter Profession, habe eine Farm und Grundeigenthum in Michigan, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe, nicht über 28 Jahre alt, mit etwas erspartem Geld, zwecks Heirath. Adr.: B. 120 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie wünscht Schmuckwaaren zu kaufen. Verleiht auch Geld auf solche. Adr. T. 468 Abendpost. modimi

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick=Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Miß L. Sanford, Bäder und Manicuring. 197 Ost Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor. 13janlw

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive=Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Geschäftsleute, welche ihre Bücher gründlich revidirt haben wollen oder welche keinen Buchhalter haben und Jemand nöthig haben, dieselben monatlich zu führen und abzuschließen, mögen sofort adressiren: T. 461 Abendpost. somodi

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Pelzwaaren billigst modernisirt, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. 10ja2wX

National Detective= und Informations=Agentur, 270 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4.— Wir besorgen geheime Auskunft über irgend eine Person oder Angelegenheit. Diebstahl, Unterschlagung, Ehestandsfälle etc. Reelle Behandlung. Rath frei. Täglich offen von 8 Vorm. bis 9 Abends, Sonntags von 10 bis 12. 15dz*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Kloß & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jepmifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, $1600. 17 Grove Place.

Zu verkaufen: Schönes Eigenthum, billig. 68 Grant Place bei Albert Anbach, 1793 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: 1041 Wolfram Str., nahe Southport, 2=stöck. moderne Flats. Miethe $24. Nur $2150. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Beinahe verschenkt wegen Erbschaftsvertheilung, 50—102 Fuß, mit Haus, nahe North Ave. und Wells Str., $7000. Nachzufragen 147 Ost North Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 7=Zimmer Brick=Cottage, sehr billig, für Cash oder Abzahlung. 101 Pierce Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Steinfronthaus, modern, Furnaceheizung. 4726 Evans Ave. Verschleudere für $4500. somodi

Farmländereien.

120 Acker Wisconsin Farm, nahe Stadt, zu verkaufen oder zu vertauschen, mit Vieh, Geräthschaften, Gebäude. F. Scholz, New Lisbon, Wis. dofr

$1500 kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ackergeräthe und neue Gebäude, muß verkaufen. — A. Scholz, 1019 N. Fairfield Ave. modimi

Zu verkaufen: Farm im südlichen Alabama; sehr billig wegen Sterbefall; 80 Acres, mit allen Gebäuden. Adr.: P. J. Klein, 1111 Racine Avenue. eod—28jan

—Elberta, Baldwin County, Ala.—
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn=Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,t&X,*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Von Privatmann, Erste Hypotheken im Betrage von $2600, $1800, $1500 zu 6 Prozent. $1350 zu 5½ Proz. Adr.: W. 977 Abendpost. dosamo

Zu leihen gesucht: $2000 auf Erste Hypothek an Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Adr.: T. 418 Abendpost. dosamo

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite bebautes Grundeigenthum, zu 5 Prozent Zinsen. August Torpe, 147 East North Ave. 16jan,1mX

Verlangt: Jemand mit Geld, der es wünscht anzulegen in Brauerei=Stock in Columbus=Brauerei, Cornell Str. Auch nachzufragen 831 108 Lasalle Str. 15janlwX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6=proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite=Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus=Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. apX*

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltssachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat=Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht inf.)
Zimmer 619 Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 8jalmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite=Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fünf Jahre litt ich an Magen= und Herzleiden. Dr. H. P. A. Carstens, Suite 34, 65 E. Randolph Str., heilte mich vollständig. Ich kann ihn allen Leidenden als einen gewissenhaften Arzt empfehlen. B. Becker, 977 N. Robey Str., Chicago. 16janlmX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich=Ungarn, behandeln verschiedene Frauen= und Männer=Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite=Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs=Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*X

An allen Zügen befinden sich Speise-Wagen

Sie brauchen nicht zu einer bestimmten Stunde an Stationen in aller Eile zu essen, auf der

Union Pacific—Southern Pacific

Erhalten Sie die allerbesten Mahlzeiten, servirt in einem luxuriösen Restaurant.

Schickt zwölf Cents in Briefmarken nach Buch, betitelt „The Overland Route to the Road of a Thousand Wonders".

Für weitere Auskunft u. s. w. spreche man vor oder schreibe an

W. G. NEIMYER, G. A.,
120 Jackson Boulevard, Chicago, Ill.

Finanzielles.

Eine passende Zeit

Der Beginn eines neuen Jahres ist eine passende Zeit für Euch um ein Bankkonto zu eröffnen. Einlagen die vor dem 12. Januar gemacht werden tragen Zinsen vom 1. Januar an. Wir zahlen 3 Prozent Zinsen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Offen von 6 bis 8 Uhr Samstag Abend.

GREENEBAUM SONS Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: ... Kapitalanlagen: ...
Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung ... Vollmachten, Erbschaften ...

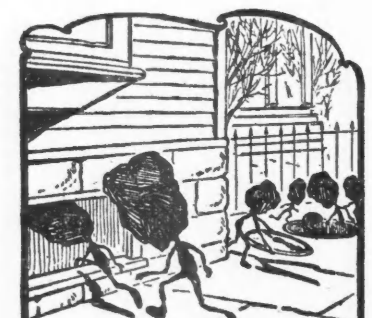
Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich ...
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF, 84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Alte Kleider neu gemacht, gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos ersten Reinigern und Färbern.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2005 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str. 117 N. State Str. 35 Evanston Ave. 250 Larrabee Str. 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

MOELLER BROTHERS
Zwei Eingänge 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.
Für Dienstag!
Korsets ... 49c ... 29c
Schulter-Shawls ... 27c
Männer-Unterzeug ... 69c
Dieser Koupon ist 50c werth ... 50c
Groceries und Fleisch ...



Nr. 2 Große Chestnut **Hartkohlen $6.75** per Tonne abgeliefert.
... $7.75 ... $5.00 ... $5.25 ... $4.50 ... $4.25 ... $6.00 ... $4.50
Bunge Bros.
Lake und Paulina Str. Phone West 1871.

Kohlen $4.00
Hocking Valley Lump ... $5.25
Indiana Star Lump, Egg ... $4.00
Diamond Block ... $4.75
Bester Range und Chestnut ... $7.75
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- u. Halsleiden ... Stunden: 9—11 Vorm. ... Sonntags 8—12 Vorm.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Kleine Abfindung.

Nachwehen der Katastrophe im Iroquois-Theater.

Die Geo. A. Fuller Construction Co. hat sich mit 38 Personen, welche im Iroquois-Theaterbrande Angehörige verloren haben, oder verletzt wurden und die Firma mitverklagt hatten, abgefunden und wird jeder von ihnen $750 bezahlen, hingegen werden die Schadenersatzansprüche an die anderen Verklagten, Klaw & Erlanger, die Iroquois Theater Co., Will J. Davis und Harry J. Powers, aufrecht erhalten werden, und die erste der Klagen soll noch in diesem Monat vor Richter Tuthill zur Verhandlung gelangen.

Parkbehörde soll mithelfen.

Neupflasterung der W. North Ave. von California bis Kedzie Ave. verlangt

In Kopp's Halle fand gestern die Jahresversammlung des Vereins der Kaufleute und Grundbesitzer von West North Avenue statt. Es wurde beschlossen, bei der Parkbehörde der Westseite vorstellig zu werden, daß sie mithelfen möge zu der dringend nothwendigen Neupflasterung der W. North Avenue auf der Strecke zwischen California und Kedzie Ave. Ald. Beilfuß wurde der republikanischen Parteiorganisation empfohlen als passender Kandidat für das Amt des Stadt-Schatzmeisters. Fünfundfünfzig Mitglieder wurden aufgenommen. Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident, John Heßler; Vizepräsident, Dr. F. Bisewski; Schriftführer, John Jersin; Schatzmeister; L. A. Leistikow, Rechnungsführer, R. Zimmermann.

Die englische Bühne.

Grand Opera House. — Arnold Daly tritt hier in einem wirksamen Tendenzstück auf, das „The Pickpockets" betitelt ist und C. M. S. McLellan zum Verfasser hat. Hr. Daly spielt darin die Rolle eines jungen Fabrikanten, der sich berufen fühlt, als Bahnbrecher der Sozialreform aufzutreten.

Garrick. — Eine neue Wiener Operette: „Mamsell Uebermuth" (Musik von Ziehrer, Text von Kraatz und Stark) wird hier in einer englischen Bearbeitung geben, die Sidney Rosenfeld besorgt hat. Frl. Lulu Glaser, die beliebte Soubrette, spielt und singt die Titelrolle.

Chicago Opera House. — Zangwills Schauspiel „The Melting Pot" hält sich hier noch immer sehr fest auf dem Spielplan und wird schwerlich sehr bald davon verschwinden.

Colonial.—Adeline Genee, die gefeierte Ballerina, feiert hier Triumphe mit dem „Soul Kiß". Der Andrang des Publikums läßt, vom Standpunkte der Geschäftsführung, nicht das mindeste zu wünschen übrig.

Star. — Reichhaltig und mannigfaltig wie immer ist das Programm dieses Vaudeville-Theaters auch für die neue Woche wieder. Lillian Mortimer & Co. werden ein Melodrama aufführen und Teuge & Daniels einen ergötzlichen Schwank. Ferner werden zur Unterhaltung beitragen der ausgezeichnete Kunstschütze Frank McCrea, sowie gewandte Akrobaten, Impersonatoren, das Clipper-Quartett u. s. w. Eine neue Serie beweglicher Bilder wird gezeigt.

Illinois. — „The Golden Butterfly", eine von Reginald De Koven komponirte komische Oper, für welche Harry B. Smith den Text geliefert hat, scheint hier großen Anklang zu finden. Die weibliche Hauptpartie ist trefflich besetzt mit Grace Van Studdiford.

Schindler-Theater.—Auf vielfaches Verlangen aus den Kreisen seines Publikums hat Direktor Schindler das Engagement von „Madame Gertrude", der Hellseherin, um eine weitere Woche verlängert. Bei der Durchführung des Programms wirken ferner mit Frl. Cora Swain mit ihren dressirten Kakadus, die musikalischen Clowns Humphreys und Klein, die Tänzerinnen Chanler, die Komiker Burkhart und Barry, Herr Chauncy Herbert, und Frl. Corally. Auch neue bewegliche Bilder fehlen natürlich nicht.

Marvins Theater.—Für das College-Theater steht diese Woche „Lena Rivers" auf dem Programm, die dramatisirte Bearbeitung einer Erzählung von Mary J. Holmes. Im Marlowe-Theater wird „The Girl with the Green Eyes", von Clyde Fitch, gegeben, und im People's Theater „Richard Carvel", ein historisches Schauspiel nach der gleichnamigen Erzählung von Winston Churchill.

Ansehnlicher Leckerbissen.

Frank Cotta und Luigi Marabini, Küchenchef und Konditor des Grand Pazifik Hotels, haben für die Hochzeit von Chas. P. McColm von Muscatine, Iowa, mit Frl. Alleen Davis, Tochter des Zollbeamten in Hamilton, Ont., auf Bestellung des Brautvaters, einen Hochzeitskuchen hergestellt, der wohl der größte sein dürfte, welcher jemals zu wirklichem Gebrauch hierzulande gebacken worden ist. Er ist nämlich fast sechs Fuß hoch, mißt fünf Fuß im Durchmesser am Boden und wiegt eine Vierteltonne. Ueber eine Woche wurde an der Herstellung gearbeitet, und das dabei verwendete Material genügt, um einen kleinen Bäckerladen einzurichten. An der Hochzeit werden 600 Personen theilnehmen. Was der Kuchen kostet, wird nicht berichtet.

— Schön gesagt. — Student: Bitte, bitte, liebes Fräulein Anni, geben Sie mir doch heute endlich einmal einen Kuß. — Fräulein Anni: Aber, Herr Spund, Sie sind ja der reine Bettelstudent.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beuch, Edward, 47 J.; 383 43. Str.
Cohn, Dorah, 6 M.; 525 W. 13. Str.
Freund, Louise, 48 J.; 5237 Justine Str.
Friedman, Minnie, 53 J.; 874 Grand Ave.
Hambach, Margaretha, 26 J.; 585 Holt Ave.
Königsmark, Cyril, 3 J.; 2040 W. 20. Str.
Lange, Francis, 1 M.; 49 Bauwanns Ave.
Noer, P. J., 46 J.; 409 W. Chicago Ave.
Prange, Gertrude, 2 J.; Polk u. Federal Str.
Sanders, Nathan, 36 J.; 168 Chestnut Str.
Schwegel, Katherine, 42 J.; 1059 Nelson Str.
Stortz, Mathilda, 48 J.; 4952 Wood Str.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Annie gegen Harry V. Ries, grausame Behandlung; Emma gegen Chester L. Doty, grausame Behandlung; Theresa gegen Otto Stadtfeld, Trunksucht; Hallam gegen Robert Campbell, Ehebruch; Anna gegen Thomas E. Taylor, Trunksucht; Theresa gegen William L. Ruppert, grausame Behandlung; Sanna gegen John Mogstad, grausame Behandlung; Tillie gegen James Fern, grausame Behandlung; Laura gegen Jakob Schmidt, grauf. Behandlung; Mildred gegen Frank B. Root, Verlassen; Franziska gegen Joseph Repka, grausame Behandlung; Theodate gegen Georges J. Rang, grausame Behandlung; Pauline gegen Louis Levin, grausame Behandlung.

Anna gegen Joseph Rowgalsky, Verlassen; Josie gegen Hermann O. Bindner, Verlassen; David gegen Esther Knee, Ehebruch; Martha gegen William H. Mullin, Verlassen; Mamie gegen William Williams, grausame Behandlung; Alice gegen Peter Kurowski, Verbrechen; Adolph gegen Annabelle Dandridge, Verlassen; Myrtle gegen Frank B. Murphy, Verlassen; Emilie gegen Jakob Vancura, grausame Behandlung; Florence gegen Walter K. Jackson, Ehebruch; Margaret gegen William M. Gilligan, grausame Behandlung; Mamie gegen Gustav Roden, grausame Behandlung; Abbie gegen Roswell S. Nance, Verlassen; Elizabeth gegen Evarts C. Walton, grausame Behandlung; Emilie gegen Charles Klank, grausame Behandlung; Jane gegen Horace A. Springer, Ehebruch; Annie gegen Morris Arschechky, Ehebruch; Rebecca gegen Harry Feldstein, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles A. Larson, Ellen Collins, 25, 19.
Walter G. Manderfield, Ida G. Krenbyou, 23, 21.
Charles E. Wise, Ida M. Swanson, 32, 28.
Harry M. Robbins, Lou Sharpe, 24, 19.
Ferdinand Eschenburg, Susie Wagner, 31, 39.
Johan Bakos, Zuzie Bucala, 25, 19.
Stefan Brenkhusz, Theresia Stovik, 33, 20.
Sidney Sherwood, Alice M. Hasten, 19, 18.
Alexander H. Gunn, Harriet B. Wilcox, 24, 27.
Jozef Ospolski, Helen Agacyck, 21, 18.
Grant Stewart, Maud M. McKay, 23, 18.
Stanislaw Byrski, Carolina Skowron, 28, 23.
Samuel Postelnek, Sara Bradsky, 27, 21.
Frederick Johnson, Elise M. Johnson, 71, 36.
Wintenty Dylewski, Anna Zagiwska, 21, 28.
William Vogel, Bernice Groß, 23, 19.
Fred. Kahl, Josephine Canneff, 50, 48.
Joseph Busick, Mary Maruna, 23, 23.
Piotr Pupanek, Ludwika Grzelan, 26, 19.
W. Arthur Jenkins, Lillian N. Geare, 37, 35.
William W. Gill, G. Gifford Goisse, 21, 18.
John Zarycki, Aniela Tilka, 23, 19.
Herman Schroeder, Minnie Kopischka, 20, 18.
Walter E. Barnhart, Margaret Mertes, 23, 23.
Charles Manley, Celia Barnett, 22, 19.
Max G. Cziska, Agnes Borkoske, 23, 20.
Stanislaw G. Giladczan, Maryanna Hiamele, 26, 19.
Inocenc Hrncisik, Pawla Franktal, 26, 18.
William Parmonter, Minnie Trager, 28, 23.
William Hansen, Juliane Johanson, 24, 24.
Karl Albrecht, Annie Yunkuaite, 28, 28.
John Thompson, Cota Nixon, 30, 26.
John W. Durnion, Rose M. Kellen, 22, 18.
George Morris, Augusta Magnus, 21, 19.
Frantisek Skolka, Alzbieta Kohajik, 27, 26.
Michael Nolan, Agnes Lanahan, 40, 30.
Jakob Memrava, Rose Vosely, 24, 21.
Thomas F. Daley, Mabel Starks, 23, 19.
John A. Callaghan, Anna Edmonds, 21, 19.
Frank C. Zimmer, Mary McDermott, 22, 25.
Stanislaw Barnas, Mary Styc, 29, 20.
William McLaughlin, Lillian M. Burns, 28, 25.
Kaziminas Tomaszejtes, Barbara Zajsejtes, 28, 23.
William E. Traves, Mamie Prendergast, 23, 19.
Arthur Olstead, Della Olsen, 22, 19.
Samuel L. Brenner, Rose Weinstein, 23, 19.
Thomas Nolan, Margaret Doyle, 21, 18.
Louis Heffroy, Beckie Rolinsky, 23, 22.
Charles Johnson, Frieda Johnson, 25, 21.
Michele Truppa, Rose Allegritti, 26, 21.
John B. Grosse, Lucy Coppolo, 26, 22.
Max Simon, Lena Simon, 40, 38.
Charles Havolik, Marie Beber, 27, 27.
Andrzej Halama, Antonina Mihgnowska, 27, 24.
John A. Wedda, Euphrosyne B. Wlekhinska, 23, 24.
Royal Beasley, Adelaide A. Cassidy, 21, 18.
Charles Jarmuth jr., Louise Schlehofer, 22, 19.
Joseph Grzenda, Anna Kakozewska, 34, 24.
Peter M. Thompson, Mary Hansen, 28, 26.
Anson H. Stephens, Louise M. Wing, 30, 26.
Leslie Rasmussen, Julia Smith, 21, 19.
Jesse M. Welty, Dora Rauch, 48, 28.
Isidor Field, Ellen Block, 27, 23.
Edward Neville, Annie Brant, 21, 18.
William H. Marks, Evelyn Rittenbar, 23, 20.
Martin Pitak, Katarina Papan, 23, 20.
Jan Melizen, Antonina Serwinska, 24, 19.
Edward Sitton, Mary Loubal, 36, 33.
Albert E. Podington, Nellie Hasemeyer, 22, 18.
Frank Patrick, Mary Nulick, 33, 25.
William Bain, Maude A. Kenney, 25, 21.
John Jira, Caroline Moulik, 22, 22.
Steven Kosecki, Margaret Stachowicz, 22, 19.
Bohumil Bratny, Mary Ernec, 29, 20.
Bennie Mistofsky, Dorothy Odenz, 22, 18.
Josef Sediry, Anna Sodivy, 24, 19.
Louis Southworth, Ethel Ellis, 49, 47.
Warren Gawthsop, Hester Robinson, 33, 24.
Leo S. Korsky, Helen Pisarik, 22, 22.
Josef Draus, Julia Madejczyk, 28, 22.
Orrin T. Albrecht, Elizabeth M. Gwathmey, 30, 22
Frank Mulka, Frances Dyrek, 22, 18.
Louis Pache, Anna Laporte, 33, 26.
John Heißer, Rose Schuster, 23, 22.
Russell G. Elton, Mabel Martin, 21, 19.
Juraj Pelcak, Katarzyna Svet, 27, 18.
John Husch, Rose Bous, 29, 28.
Jerry Pindelicek, Mary Klika, 22, 19.
Jan Miedzwiadek, Marija Kubazek, 23, 21.
Frank Wisnieski, Theresa Dubala, 32, 18.
David A. Martin, Augusta Rohde, 23, 23.
Dallas L. Galloway, Minna Schoenberger, 31, 29.
Gustaf A. Forsberg, Jennie Kerttuba, 26, 21.
Pasquale Maravolo, Rosina Gaudio, 21, 18.
Felix Schleizer, Anna Kaehms, 30, 21.
Morris Lazar, Ada Friedman, 24, 23.
Peter Burkland, Helen Nelsson, 24, 18.
Domenico Ripardi, Clorino Di Amenico, 24, 26.
Jan Wojcik, Katarina Madro, 27, 22.
Walter R. Davis, Lennie Mitchell, 21, 21.
Jakob Lojck, Anna Haida, 22, 20.
Christian Johnson, Alma Rohlin, 32, 27.
Leon J. Longim, Gertrude Loeb, 39, 26.
Joseph Styrna, Melania Kargol, 30, 22.
Tobias Rehberger, Susanna Stubenvall, 27, 22.
Peter Musial, Wiktorija Smuda, 28, 21.
Samuel Fleck, Elizabeth Wagner, 25, 24.
Jozef Slisz, Mary Cyran, 28, 20.
Piotr Burba, Anna Lisz, 34, 26.
Jan Jochim, Mary Kwasnowrna, 23, 20.
Walter Nordstrom, Gussie Roehl, 30, 27.
Bert. H. Thompson, Anna Peterson, 43, 26.
Piotr Szymanski, Apolonia Sitas, 24, 21.
Joseph Pokorny, Bertha Fleischner, 23, 22.
Lloyd R. Steeve, Katherine Chanlon, 28, 24.
Adonis Shedey, Alexandra Sudaite, 40, 28.
Clarence Herbert, Lillian Brunswiclen, 21, 18.
Henry F. Wiseman, Martha Peikent, 42, 37.
Matteo Lateno, Antonini Zitta, 28, 18.
Andro Maczior, Magdalena Ferlich, 25, 22.
James E. Haries, Estella Cotton, 30, 26.
Emanuel Pilot, Frances Feldon, 23, 20.
Antoni Krygaski, Maryanna Jasienska, 32, 36.
Gabriel Marrone, Carmela Apollano, 30, 23.
Jerry Ward, May Markin, 26, 20.
Charles Glassinger, Stelane Davis, 22, 21.
Arthur W. Catlow, Mary Smith, 25, 21.
Tedor Korlonyce, Bronislawa Olcha, 28, 22.
Gustav Kraure, Emilie Harbart, 21, 21.
Wincenty Wysocko, Mary Gryniewicka, 22, 19.
James J. Ferguson, Eleanor Bender, 27, 19.
Wladyslaw Swiatek, Jozefa Bamanska, 23, 22.
Carl Sampson, Anna Anderson, 30, 20.
Andro Pehro, Anna Ranik, 26, 21.
Stefan Weiß, Elisabeth Wagner, 26, 19.
Stanislaw Olender, Theodora Beckman, 44, 41.
Walter C. Newman, Alice E. Miller, 52, 45.
Stanislaw Novak, Maryanna Cioha, 22, 22.
Charles Dunlap, Martha Neff, 50, 33.
Albert Hodigell, Annie Amberg, 22, 21.
Louis Colletto, Margaret Campo, 25, 19.
J. Godfrey Malmberg, Egner M. Peterson, 25, 20.
Emil Luck, Olga Friedrick, 27, 19.
Frank Tomiser, Anna Peter, 22, 18.
Karl Rohling, Teresia Rika, 23, 20.
John C. Brocklibank, Louise D. Cole, 50, 45.
Cologera Colascibetta, Anna Carpita, 26, 18.
Wojciech Patek, Maryanna Hamersker, 22, 20.
Johan Pikna, Anna Onczvok, 26, 19.
Henry C. Fattes, Louise Schroeder, 21, 23.
Emlyn L. Jones, Lida E. Popejoy, 26, 26.
Rosolino Lombardo, Grazia Zerra, 25, 18.
Joseph A. McDonald, Mae E. Cunningham, 23, 21
Frank Arena, Susie Giallo, 22, 20.
Nitro Manda, Marie Gidos, 25, 18.
William Rapp, Lizzie Traple, 28, 22.

Ein ideales Heim

ist wo Gatte und Gattin starke, gesunde, ruhige Nerven besitzen. Schwache Nerven verursachen Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Energielosigkeit, Lässigkeit und führen zu vielem Streit und Ehescheidungen.

MAKE-MAN TABLETS

das beste Mittel für Nervenzerrüttung, nervöse Dyspepsie, Schlaflosigkeit, Niedergeschlagenheit, Nierenleiden etc. Machen Gatte und Gattin stark und kräftig, gesund — eine Schachtel überzeugt. Verkauft bei leitenden Apothekern. 50c per Schachtel, 6 für $2.50, oder direkt per Post in einfachem Umschlag nach Empfang des Preises. Resultate garantirt. Schreibt um freies Büchlein. Adr.: Make-Man Tablet Co., Make-Man Bldg., Chicago.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Januar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.06—$1.07¼; Nr. 3, roth, $1.04—$1.06; Nr. 2, hart, $1.02½—$1.04¼; Nr. 3, hart, $1.00—$1.03.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08—$1.10; Nr. 2, $1.07—$1.09; Nr. 3, $1.06—$1.08.

Mais, Nr. 2, 59¼c; Nr. 2, weiß, 61½—61¾c; Nr. 2, gelb, 59¾—60¼c; Nr. 3, 58—58¼c; Nr. 3, weiß, 61¼c; Nr. 3, gelb, 58¼—58½c; Nr. 4, 57½—57¾c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 49—49¾c; Nr. 4, weiß, 48—49¼c; Standard, 50¼—51c.

Roggen, Nr. 2, 76½c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 62—68c.

Gerste, „Malting", 60½—67c; „Mixing", 60—61½c; „Screenings", 40—61c.

Mehl. Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$4.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.25—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.47½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.15; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.95—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.10—$6.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.20—$5.40; Eber, $3.75—$4.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$7.10; „Native Lambs", $6.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.27 —0.30
do., (Kisten eingeschlossen)	0.27½—0.29½
„Firsts", das Dutzend	0.28½—0.32½
„Extras", das Dutzend	0.34½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —2.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.85
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.27½
Champignons, das Dutzend	0.30 —0.50
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.60 —0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.25
Rüben, der Sack	0.40 —0.85
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.25
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.25
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	3.00 —3.50
Wachsbohnen, die Kiste	2.00 —2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.26 —2.28
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, per Bushel	0.70 —0.76
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00 —3.25

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

915—917 Waveland Ave., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Hanna C. Reitz, $8000.
1625 Lincoln Ave. und 1258 Nord Robey Str., 1- und 2-stöck. Backstein Bank- und Flatgebäude, O. B. Conklin Company, $6000.
7246 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, John Freak, $3500.
6212 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. C. Jenson, $5500.
776 69. Place, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Cora J. Shannon, $5000.
4448 Hermitage Ave., 3-stöck. Frame Flatgebäude, John Nowakowski, $2600.
1378 N. 44. Court, 1-stöck. Frame-Wohnhaus, Joe Hannes, $1000.
728 Gunnison Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Joseph Greiger, $2200.
1816 Nord Pensacola Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, Hans Blase, $2300.
1312 Sangamon Str., 2-stöck. Backstein-Anbau, T. Westerman, $3000.
939—941—943 West Van Buren Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Laurence Crane, $32,000.
410 Pine Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, F. C. Prey & Son, $2500.
1327 W. 21. Str., 1- und 2-stöck. Backstein-Anbau, John Tomasak, $3500.
116—122 Ada Str., 5-stöck. Backstein Lagerhaus, B. A. Eckhart, $70,000.
78 51. Court, 1-stöck. Backstein-Anbau, Mrs. C. McCarty, $2000.
1322 N. California Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, P. Wisce, $4000.
1653 N. Rockwell Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Bergquist, $4500.
4817—19 Union Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, George Wilson, $20,000.
853 W. 22. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Barrett, $4500.
1574 W. 12. Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Joseph Salvershem, $15,000
2513—23 Butler Str., 1-stöck. Backstein Kesselhaus, Knickerbocker Ice Comp., $10,000.
2895 N. 47. Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, A. D. Cordtz, $1800.
396—400 Colorado Ave., drei 1-stöck. Backstein Ladengebäude, Edward Horan, $5000.
2611 Sheridan Road, 2-stöck. Backstein-Residenz, B. C. Roß, $7000.
711 Pine Grove Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. C. Thurston, $10,000.
1620 West Chicago Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; Sam Brown, $2100.
345 Drake Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; F. Lowe, $2100.
942 West Addison Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; Henry Mann, $2700.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fletcher Str., Nordwestecke Lincoln Str., Südfront, 25 bei 125; Barbara Weis an Simon Tauber, $2200.
Kenmore Ave., 50 F. südl. von Leland, Ostfront, 50 bei 123; Frank G. Ely an John J. Mehlem, $8500.
Leavitt Str., 24 F. südl. von Berteau Ave., Ostfront, 25 bei 124; Michael Mubler an Frank L. Schneider, $1850.
Foster Ave., 417 F. westl. von Southport, Nordfront, 33⅓ bei 130; S. Lindholm an Frederick E. Hallberg, $1500.
Winnemac Ave., 36 F. westl. von West Ravenswood Park, Südfront, 40 bei 109; Charles P. Myers an Robert M. McNair, $4000.
Berteau Ave., 101 F. westl. von Spaulding, 125 bei 123½; N. Judson an Sebastian Fekter, $1500.
N. 40. Ave., Nordwestecke Montrose, Ostfront, 52 bei 125; Eliza M. Gleason an Margaret Helen Starr, $3500.
41. Court, 240 F. südl. von Dickens Ave., Ostfront, 24 bei 125; J. Hulfeld an Emilie Bick, $3800.
N. 42. Ave., 174 F. nördl. von Dickens Ave., Ostfront, 25 bei 125; C. H. Carlson an Christina Pedersen, $2900.
Dasselbe Grundeigenthum; Paul G. Gundersen an Carl H. Carlson, $2750.
Irving Park Ave., Südostecke N. 49., 125 bei 125; H. G. Zander an Elizabeth Fuhr, $3550.
N. 46. Ave., 100 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfront, 50 bei 179; Gustav Franklin an Schwantes, $4500.
Racine Ave., 25 F. nördl. von Garfield Ave., Westfront, 25 bei 123; A. Atkinson an Otto F. Reets, $1275.
38. Place, 221 F. westl. von Ashland Ave., Westfront, 25 bei 124; A. Kurlarz an Andrzej Zabawa, $1475.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Double Stamps
All Day Tuesday

Januar-Räumung und spezielle Einkaufs-Verkäufe, jetzt in jedem Laden im Gange, bieten Geldersparniß-Gelegenheiten ohne Gleichen — Ersparnisse, die zeigen, daß dies ist „Der Laden, der Euch immer am Besten bedient".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Iowa Str., 195 F. westl. von Rockwell Str., Südfront, 30 bei 124; L. F. Easton an William H. Schmidt, $1000.
Leavitt Str., 107 F. südl. von Kosciusko Str., Westfront, 50 bei 125; Bertha Riedel u. And. an John Mazurewicz, $4500.
Leavitt Str., 216 F. südl. von Potomac Ave., Ostfront, 24 bei 124; Isaac Cohn an Jacob Cohen, $2100.
Marshfield Ave., Südostecke Haddon, Westfront, 25 bei 130; Fred. Strueling u. And. an Amalia Wolf, $1000.
Robey Str., 189 F. südl. von Armitage Ave., Westfront, 24 bei 125; K. C. Knutsen an Edward Mayer, $1000.
Western Ave., 75 F. nördl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 124; R. F. C. Wedow an Andrew Meyer, $1200.
Avers Ave., 100 F. südl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; K. Novotny an John F. Ulk, $2850.
Fairfield Ave., 25 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 111; J. F. Cheboun an Mabel Stepina, $2000.
S. 40. Court, 148 F. südl. von 14. Str., Westfront, 48 bei 125; L. Sonnenschein an John J. Burke, $1000.
S. 44. Court, 54 F. nördl. von Lexington Str., Westfront, 25 bei 140; John Reardon an William Zimmermann, $5200.
Lincoln Str., 125 F. nördl. von Austin Ave., Ostfront, 25 bei 96; Julius Weinberg an Peter Marquardsen, $2000.
Central Park Ave., 316 F. südl. von 26., Westfront, 25 bei 125; A. Stehlik an den Kathol. Bischof von Chicago, $3400.
Fairfield Ave., 161 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 125; B. Mahon an William Blach, $3650.
Grenshaw Str., 366 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfront, 24 bei 125; Carl D. Eckstrom an Patrick S. Cunningham, $5500.
Kedzie Ave., Südwestecke North Ave., Ostfront, 102 bei 177; Eugene W. Keeley an George Beidler, $18,000.
Nr. 724 S. Loomis Str., Ostfront, 26 bei 120; J. O. Hruby an Jan Rezac, $5400.
Millard Ave., Nordostecke 31. Str., Westfront, 25 bei 125; M. K. Krecek an Vaclav Radous, $10,200.
Monroe Str., 151 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 18⅓ bei 121 9-10; Bela J. Jacobs an Edna Beley, $2500.
Ogden Ave., 139 F. westl. von Clifton Park Ave., Nordfront, 25 bei 125; S. De St. Aubin an Samuel Polakow, $2500.
Prescott's Douglas Park Add., Lots 35 und 36, Block 4; Nachlaß von M. A. Baeder an Elizabeth Schaub, $8000.
Trumbull Ave., 108 F. nördl. von Van Buren Str., Westfront, 50 bei 116; A. W. Greene an Henry F. Swanson, $1200.
Carpenter Str., Nordost-Ecke 78. Str., Westfront, 80 bei 124; W. Esch an Elizabeth G. Bush, $1550.
Whipple Str., 240 F. nördl. von 25., Westfront, 24 bei 125; Andrew Odrowski an Woj Borzym, $3300.
Central Sub., Lot 33, Block 2, westl. ½ vom südwestl. ¼, 7, 39, 13; W. Pfund an Karl Schmidt, $5500.
Highland's, Lot 245 und südl. ½ Lot von 246, 17, 39, 13; S. McConnell an John A. Scholen, $4050.
Oak Park, Blackstone Addition, Lot 11, Block 1; Frank S. Smith an Minnie P. Letterman, $5000.
La Vergne, Lots 20 und 21, Block 2; T. Coulter an Cora P. Arvidson, $1500.
Winnetka, Lake Grove Sub. Lot 2; George Morrison an Matilda Spiegel, $25,000.
Franklin Blvd., 200 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfr., 25 F. bis zur Alley, A. B. Foster an Rocco B. Ungarola, $6000.
Howard Ave., 266 F. nördl. von Washington Blvd., Ostfr., 50 bei 150, L. G. Treleavin an Gustav A. May Jr., $1850.
Holt Str., 36 F. südl. von Clarinda Str., Ostfr., 44 bei 120, J. Wesolowski an Frank Ruszkowski, $3600.
Ontario Str., 274 F. westl. von N. 49. Str., Nordfr., 25 bei 125, M. R. Coit an Jno. A. Lundberg, $2250.
Poplar Ave., 275 F. nördl. von Superior Str., Westfr., 25 bei 150, F. E. Pray an Marietta Hardinger, $3800.
Trumbull Ave., Nr. 143, Ostfr., 25 bei 125, A. J. Truitt an Charles E. Sandquist, $2500.
Winchester Ave., 191 F. nördl. von Thomas Str., Ostfr., 25 bei 125, E. J. Rentz an Karl Sußman, $2550.
Fulton Str., Nordost-Ecke Leavitt Str., Südfr., 72 bei 119, E. J. iSnclair an Jno J. Wheeler, $5000.
Fulton Str., 164 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfr., 25 bei 137, L. Stephens an aSmuel L. Weiser, $3500.
Grenshaw Str., 366 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfr., 48 bei 125, C. D. Eckstrom an Patrick F. Cunningham, $5500.
Grenshaw Str., 157 F. westl. von Springfield Ave., Südfr., 25 bei 124, Robt Robertson an Harry Brust, $5000.
Harrison Str., 225 F. östl. von Francisco Ave., Nordfr., 25 bei 124, Jos. McMaster an John E. Stellwagen, $1000.
Morgan Str., 100 F. nördl. von 12. Str., Ostfr., 95 bei 90, Nachlaß von M. Richard an Charles T. Bloom und Alter Feierstein, $3100.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

4020 und 4022 Calumet Ave., Ostfront, 37¼ bei 120; Murray Wolbach an Chas. F. Swanson, $23,500.
Cornell Ave., 95 F. nördl. von 55. Str., Westfront, 75 bei 150; Nachlaß von Robt. B. Hyman an Frank W. Howes, $10,000.
Curtis Ave., zwischen 107. und 108. Str., Ostfront, 32 bei 125½; Jno. Wyngaarden an Mina Van Dyk, $1500.
Woodlawn Ave., 100 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 48.45 bei 124; Dr. Wm. H. Seeley an John P. Snyder, $5,000.
Halsted Str., 279 F. südl. von 71., Westfront, 25 bei 125; W. Barth an Mary ... Cummings, $2000.

Männer-Krankheiten schnell geheilt
Männer geheilt für ... $2

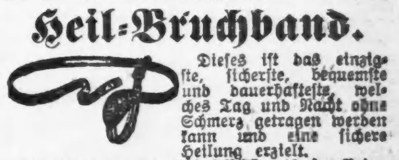
Viele Fälle geheilt in **3 bis 5 Tagen**
Konsultation, Untersuchung Frei!
Die alten zuverlässigen deutschen Spezialisten heilen wenn Andere fehlschlagen.

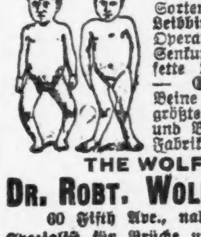
Varicose Venen, Hindernisse, Hämorrhoiden	$5
Hautkrankheiten, Nervosität, Blutvergiftung, Gewebeschwund, Bruch	$10

Nieren- und Blasenkrankheiten, Rheumatismus, Magenleiden, und alle anderen ... Krankheiten der Männer ... Sprechstunden: Täglich 9 bis 8; Sonntags 10 bis 2.

BERLIN MEDICAL DOCTORS
Süd-West-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 E. VanBuren Str., Chicago.

Heil-Bruchband.





Alle Verkrümmungen der Beine und Füße ...
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. ... Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

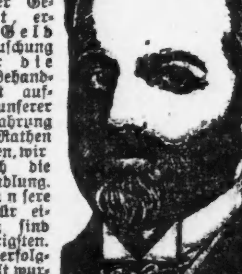
Kommt und laßt Euch unentgeltlich anpassen ... Schilts Deutsche Apotheke, 441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist. ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building. ...

Männer geheilt für $2

Wer von Euch Privat-Rath benöthigt ...



Deutscher Arzt. Konsultation frei.
$2
...
VIENNA MEDICAL INSTITUTE
180 Dearborn Str., Ecke Madison Str.

Wir betrachten diesen phänomenalen Einkauf als mehr wie einen einfachen Laden-Triumph, Grund genug für Euch, die ungewöhnlichen Ersparnisse zu überdenken, die Ihr hier Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr auf Jahr machen könnt — denn dieses großartige Etablissement von allen Läden in Chicago kauft und verkauft ausschließlich gegen Baargeld — das ist der Grund, weshalb wir allein einen so ungeheuren Abschluß machen können, einen Abschluß, der Euch so wunderbare Ersparnisse bietet. Morgen, bei der Eröffnung des Ladens, offeriren wir

Das ganze Lager, Woolf's Clothing House
im Inventurwerth von $251.500 zu 57½c am $

Ein Verkauf, der Eure Einkäufe von Männer- und Knaben-Kleider und Ausstattungswaaren jeder Art auf längere Zeit beeinflussen wird, nicht allein durch die Gewalt der niedrigsten Preise, sondern hauptsächlich durch die hochfeine Qualität der Waaren, die Woolf führte. Es ist noch bescheiden ausgedrückt, wenn wir nachdrücklich betonen, daß die besten fertigen Kleider etc. in Amerika von Woolf verkauft wurden, die Vorräthe sind riesig, umfassend, erschöpfend, unendlich in Reichhaltigkeit, die Erzeugnisse der ersten Fabrikanten und Mode-Hervorbringer von Knaben, Jünglinge, junge Burschen, College-Leute, Geschäftsleute, Elegants, konservative Männer einschließend. Ein Lager, das den höchsten Anforderungen während dreißig Jahren des Fortschritts entsprach — ein Lager, das nur wegen unvorhergesehener Umstände hier ist zu 57½c am Dollar — ein Geschäfts-Ereigniß, von dem ganz Chicago auf Jahre hinaus sprechen wird und mancher Mann wird seinen Bedarf im Voraus decken. Ein großes Lager in der That, das laut Inventur einen Werth von $251,500 besitzt. Solche Namen wie

Alfred Benjamin & Co., Washington Co., S. W. Peck, J. Skolny & Co., Stetson, Norfolk and New Brunswick, Dent. Earl & Wilson, McDonald & Kiely, Continental und Leicester Mills, Stuttgarter,

sind nur einige der hervorragendsten Fabrikanten-Namen, die überall in diesem riesigen Lager gefunden werden. Namen, die ein Synonym sind für die besten Waaren, Marken die nur unter dem Preis verkauft wurden, weil das Bundesgericht den Verkauf zum Besten der Gläubiger anordnete, eine Vereinigung von Werthen und niedrigen Preisen wie selten zuvor in Chicago vorgekommen ist — ein Verkauf von größerem Umfang als je von uns oder irgend einem Laden unternommen wurde. Ein Werthegeben, wie es in der That selten geschieht. Preise sind niedrig genug um es reichlich vortheilhaft für Euch zu machen, Euren Bedarf auf wenigstens ein ganzes Jahr zu decken.

Der Verkauf beginnt morgen—Beschreibung der einzelnen Sachen ist weder möglich noch nöthig

Während der letzten sechs Tage sind wir sehr beschäftigt gewesen, die Woolf-Preise zu reduziren, gründlich herabzusetzen, denn jeder Bargain, den wir erlangen, wenden wir Euch zu—arrangiren immer die Vorräthe und legen sie zurecht zur bequemen Auswahl. Alle interessirten Departements sind bedeutend vergrößert und genügend Verkäufer, einschl. die meisten von Woolf's früheren Angestellten, sind hier. Alle Anstrengungen sind gemacht, um Euch schnell und gut zu bedienen. Wie immer werden alle Aenderungen kostenfrei gemacht.

WOOLF'S CLOTHING HOUSE

Woolf's feine Schuhe

Gerade wie im ganzen Laden, so war es auch in der Schuh-Abtheilung; Woolf's Lager konnte nicht besser sein in Qualität, Style und niedrigen Preisen, Schuhe für Männer u. Knaben, hübsche Styles für sich schön Kleidende, für Studenten, Geschäftsleute, für Bequemlichkeit liebende Männer, für Feuerleute, Polizisten, Athleten; sowie Gummischuhe u. Gummistiefel aller Art. Fabrikanten wie McDonald & Kiely, George Snow, Helmers, Bettman & Co., Excelsior Shoe Co., Levie Shoe Co., sind hier mit schönem Schuhzeug vertreten. Es ist eine ungewöhnliche Gelegenheit, wenn Schuhe wie die obigen, in vollständiger Auswahl, alle Größen und alle Styles, so sehr unter regulären Preisen offerirt werden, eine Gelegenheit, welche die meisten Männer benutzen werden. — Auswahl morgen zu ungefähr

57½c am Dollar.

Stetson Hüte

im Woolf Lager—noch nie zuvor wurde ein so großes und vollständiges Lager der berühmten Stetson Hüte zu herabgesetzten Preisen offerirt — in all den neuesten Facons und in all den konservativen Facons, die von älteren Männern gerne getragen werden und für die sie immer den vollen Preis bezahlen müssen. Das Woolf Lager war auch vollständig in den Sorten zu niedrigeren Preisen; und auch das Kappenlager verlangt sorgfältige Aufmerksamkeit, alles wurde heruntermarkirt auf ungefähr

57½ am Dollar.

Woolf's Männer-, Jüngling-, Knaben- und Kinder-Kleider

Ein Kleiderlager ohne Gleichen von allen je in Chicago gezeigten, vollständig in jedem Detail, Anzüge, Ueberzieher, Hosen für Jedermann und für jede Gelegenheit, für jeden Tag, für Feiertage, „Full Dreß" Kleider, pelzgefütterte Ueberzieher, die besten Erzeugnisse, die korrekten Façons, die besten Fabrikate der ersten Fabrikanten. Kommt morgen und Ihr findet diese wohlbekannten Namen von Fabrikanten in den Kleidern:

Die Männer- und Jüngling-Kleider

The Washington Co. Tailors. Alfred Benjamin & Co. Fechheimer Fishel Co. A. B. Kirschbaum & Co. Kohn Bros. Society Brand. L. Adler Bros. & Co. L. Abt & Son. The L System

Die Knaben- und Kinder-Kleider

J. Skolny & Co. Bamberger Bros. S. W. Peck. Northrup & Curry. Ivan Frank & Co. Ederheimer, Stein & Co. Daube-Cohn Co. Strauß, Eisendrath & Co.

Brauchen wir mehr über die Kleider zu sagen? Wir glauben nicht — aber wir können nicht genug über die Werthe von jedem Standpunkt aus sagen. Die besten Werthe, die wir seit einer Reihe von Jahren zu offeriren das Glück hatten. Kommt morgen, Ihr habt die unbeschränkte Auswahl.........................

zu 57½c am Dollar

Woolf's unübertreffliches Lager von Ausstattungs-Waaren für Männer

Ohne Frage die feinsten Männer-Ausstattungs-Waaren, die jemals in einem Verkauf in Chicago offerirt wurden. Woolf's Ausstattungswaaren-Dept. umfaßte ungefähr die Hälfte ihres großen ersten Floors, und solch ein Lager—die hübschesten, best ausgesuchtesten, die denkbar reichhaltigsten. Ihr findet Monarch-Hemden, Lion-Hemden, Faultleß-Hemden, Arrow Kragen, E. & W. Kragen und Halstrachten, Pajamas u. Strümpfe, Hemden zum Arbeiten, für täglichen u. für Full Dreß-Gebrauch — thatsächlich alle Arten Ausstattungswaaren für Männer und Knaben—wunderbar begehrenswerthes Lager und jetzt alles markirt zu ungefähr...................

57½c am Dollar

Woolf's Handschuhe

Der Mann der eigen ist und irgend eines der bekannten

Dent, Adler, Perrin

Glacehandschuh-Fabrikate wünscht, hat sehr selten eine Gelegenheit sie unterm Preis zu finden, hier sind jetzt vollständige Partien für Straße und Salon zu den niedrigst quot. Preisen; Handschuhe für jeden Mann und jede Witterung, und zu etwa

57½c am Dollar.

Woolf's Sweaters

Sweaters und Sweater Coats, in schöner Auswahl, von den Continental und Leicester Fabriken, von den Progreß und den Zulu Knitting Fabriken, und vielen anderen der führenden Fabrikanten des Landes, in jeder Schwere und jedem Muster. Von allen Bargain-Offerten in Sweaters und Sweater Coats sind diese unzweifelhaft die besten, denn die Durchschnittspreise sind etwa

57½c am Dollar.

Woolf's Regenschirme

Wenn Sie daran dachten den extra Regenschir zu kaufen, oder einen feinen Regenschirm für eigenen Gebrauch, hier ist die allerbeste Gelegenheit seit Jahren. Eine Auswahl von Griffen wie nie zuvor. Die Regenschirme sind alle hochfein, von den ersten Regenschirmfabrikanten des Landes. Kommt hierher und trefft Auswahl von dem ganzen Woolf Lager ohne irgendwelche Einschränkung zu etwa

57½c am Dollar.

Woolf's Schmucksachen

Wenn Sie je ein Tiepin, ein Paar Manschettenknöpfe, ein Set Hemden Studs kaufen wollen, kommen Sie jetzt hierher, denn Sie sparen nicht allein, sondern Sie haben auch die beste Auswahl von Männer-Schmucksachen. Jede neue Novität vorhanden, und auch alle hübschen Effekte; alle gut gemacht und dauerhaft; und zu etwa

57½c am Dollar.

WOOLF'S CLOTHING HOUSE

Woolf's Unterzeug

Von allen großen Bargains, die in unserm riesigen 3. Floor Unterzeug-Laden waren, sind dies die besten. Je genauer wir das Lager besichtigten, desto enthusiastischer wurden wir,— so werdet Ihr auch, denn jetzt findet Ihr Männer-Unterzeug von Stuttgarter, Medlicott & Morgan, Wright's Health Underwear, Norfolk & New Brunswick, Conradi & Friedemann, Aerter, Cellular, Roots' Tivoli, Scriven's, Staley, Cooper Ribbed, Winsted Fabrikat — in allen Größen u. beinahe allen Schweren, Baumwolle, Wolle gemischt, reine Wolle, Merino, seidegemischte und reinseidene Hemden, Unterhosen und Union Suits. Eine Gelegenheit um Unterzeug zu kaufen, die vielleicht in Jahren nicht wieder geboten wird. Ein Verkauf in welchem die meisten Männer genügend für die nächsten zwei oder drei Saisons kaufen werden — zu Preisen im Durchschnitt von...............

57½c am Dollar.

Woolf's Koffer, Reisetaschen

Das Woolf Lager war sehr reichhaltig — die Koffer, Suitcases, Reisetaschen, von Fabrikanten wie P. Becker & Co., Hartman Trunk Co., Abel & Bach Co., Romadka Bros., hübsch gemacht in korrekten Styles und alle sind sehr stark. Die Preise rangiren genügend um Jedermann zu gefallen und alle Preise sind markirt zu ungefähr

57½c am Dollar.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Winterkurorte und Wintersportplätze. — Das Kleinbauerngewerbe in der Schweiz. — Wiederwahl des Bundesrathes. — Schweizer in Frankreich. — Franzosen in der Schweiz. — Welttelegraphen-Denkmal in Bern. — Neue Eisenbahnen und Eisenbahnprojekte im Tessin. — Familiengärten für St. Gallen. — Schloß und Polenmuseum in Rapperswil. — Volksbildung in der Schweiz. — Alpengarten in Oberhalbstein. — „Bastian" in Olten. — Die belebtesten Bahnhöfe der Schwei.

Erst 12 Jahre sind es her, da zählte die Schweiz nur vier namhafte Winterkurorte, wo auch Schnee- und Eissport betrieben wurde; es waren dies Davos, Arosa, St. Moritz im Engadin und Geysin im Waadtlande. Heute beträgt die Zahl der schweizerischen Winterstationen mindestens 30. Die meist frequentirten neueren Datums sind Pontresina im Oberengadin, Andermatt in Uri, Engelberg in Unterwalden, Grindelwald und Adelboden im Berner Oberland, die Rigihöhen bei Luzern und Montana-Vermala im Wallis. Alle diese Winterstationen und Sportplätze stehen gegenwärtig am Anfange ihrer „Hochsaison". Dieses Wort hat jetzt eine doppelte Bedeutung; denn jetzt schon lauten die Berichte von allen Seiten außerordentlich günstig. Davos, das es noch um die Mitte der 90er Jahre für sehr viel hielt, wenn es von 1800 gleichzeitig anwesenden Kurgästen melden konnte, berichtet jetzt von 3700; Arosa wurde in den Wintern der Jahre 1890 bis 1900 je von 500 bis 600 Kuranten besucht; zur Zeit weilen dort schon über 1000 und die Großzahl wird sich, wie dies überall geschieht, erst nach Neujahr einstellen. Eines noch bedeutenderen Aufschwunges rühmt sich St. Moritz; die Zahl seiner in der Winterhochsaison gleichzeitig anwesenden Kurgäste ist von 400 im Jahre 1896 auf 1800 bis 2000 gestiegen, wobei sehr zu beachten ist, daß St. Moritz grundsätzlich keine Kranke (Brust- und Lungenleidende) aufnimmt, sondern nur Gesunden Erholung und alle möglichen Wintervergnügungen bietet. Rigi und Engelberg sind als Winterstationen erst seit drei Jahren im Betrieb und sie erfreuen sich bereits eines unerwartet günstigen Erfolges; ebenso verhält es sich mit Andermatt in halber Höhe des Gotthard. Die großen und kleinen Winterstationen des Berner Oberlandes — es sind ihrer mindestens ein Dutzend — widmen sich fast ausschließlich dem Sportsleben, welches hier in so vielerlei Formen und Gestaltungen gepflegt wird, daß darüber Bücher geschrieben werden könnten. Grindelwald ist auch im Winter das bernische St. Moritz; seine Gäste sind meistens reiche Engländer und Franzosen, denen Schnee- und Eislauf über alles geht. Mit ihm rivalisirt seit einigen Jahren hauptsächlich Adelboden, das für den Skilauf weit und breit die günstigsten Verhältnisse hat. Den dritten Rang unter den Wintersportplätzen des Berner Oberlandes nimmt Kan- [illegible] es befindet sich im Zentrum der großartigsten Gletscherwelt und zieht deshalb hauptsächlich Gletscherfreunde an. Der älteste und besuchteste Winterkurort der welschen Schweiz ist Geysin im waadtländischen Bezirk Aigle; es wird meist von lungenleidenden Westschweizern und Franzosen frequentirt. Erst im zweiten Jahrgang als Winterstation steht Fontana-Morgana im Oberwallis; sein guter Ruf als solche ist bereits in weiteste Kreise gedrungen. Winterkuren und Wintersport haben in der Schweiz seit einigen Jahren Dimensionen angenommen, von denen man noch vor zwei Jahrzehnten kaum eine Ahnung hatte, und es erscheint zweifellos, daß diese Dinge im nächsten Jahrzehnt eine noch viel größere Entwicklung erfahren werden. Denn alle Voraussetzungen sind vorhanden, daß dies wirklich geschehen wird. Doch hat das Sportwesen dem Kurwesen schon den Rang abgelaufen; man geht schon mehr zum Vergnügen als zur Wiederherstellung der Gesundheit.

In der Schweiz finden sich landwirthschaftlicher Kleinbetrieb und Fabrikarbeit vielfach vereinigt. Dadurch eröffnet sich dem kleinen Landwirthen ein ihm sehr willkommener Nebenverdienst, der ihm seine Existenz, welche meistens prekär genug ist, erleichtern hilft. Die letzten Veröffentlichungen des schweizerischen Bauernsekretärs, Dr. Baur, über die Rentabilität der schweizerischen Landwirthschaft legen deutlich dar, wie mühsam sehr viele unserer Kleinbauern sich durchschlagen müssen, wo ein solcher ständiger Nebenverdienst fehlt. Es betrugen die durchschnittlichen Arbeitskosten per Hektar im Jahre 1906: im Kleinbauernbetriebe 256.50 Franken und im Großbauernbetriebe 17.78 Franken. Welch' enorme Unterschiede in dem Betrage der Arbeitskosten für einen gleichen Komplex Landes, wenn auch zugegeben wird, daß die Kleinbetriebe gewöhnlich verhältnißmäßig etwas größere Erträgnisse erzielen. Im Weiteren enthält der Bericht genaue Angaben über den Reinertrag nach der Betriebsgröße. Im Jahre 1906 belief sich derselbe im Kleinbauernbetriebe auf 2.5, im Großbauernbetriebe auf 3.5 Prozent. Der landwirthschaftliche Kredit liegt bei den Kleinbauern selbstverständlich noch ungünstiger, während der Großbauer hier mehr Aussicht auf Verbesserung hat. Die Rendite in der Landwirthschaft beträgt nach Dr. Baur, nirgends 4 Prozent. Da wirft das in der Industrie und in vielen Privatbanken angelegte Kapital ganz andere Prozente ab; 10, 20 und noch mehr Prozente können die Antheilhaber zahlreicher Gesellschaften in Dividenden einstreichen. Der Bauer aber muß seinem Hypothekargläubiger 4 bis 5 Prozent entrichten, habe er ein gutes oder ein schlechtes Jahr. Reformen im schweizerischen Hypothekarwesen sind zu einer gebieterischen Nothwendigkeit geworden, die aber der Bund vorangehen müssen mit der Schaffung der schon längst verlangten eidgenössischen Hypothekenbank.

Am 17. Dezember vollzog die vereinigte Bundesversammlung die verfassungsmäßige Erneuerungswahl des Bundesrathes und des Bundesgerichts für die nächste vierjährige Amtsdauer. Man wußte zum Voraus, daß da, wo freiwillige Rücktrittserklärungen nicht vorlagen, Bestätigungswahlen erfolgen werden, und dies geschah denn auch. Beinahe oppositionslos wurden die sämmtlichen sieben Mitglieder des Bundesrathes, die gegenwärtig im Amte stehen, als solche bestätigt; es sind die Herren Dr. Adolf Deucher (Thurgau), geb. 1831, Emil Müller (Bern), geb. 1848, Dr. Ernst Brenner (Basel), geb. 1856, Robert Comtesse (Neuenburg), geb. 1847, Marc Ruchet (Waadt), geb. 1853, Dr. Louis Forrer (Zürich), geb. 1845, Josef Schobinger (Luzern), geb. 1849. Zum Bundespräsidenten für das Jahr 1909 avancirte Hr. Deucher, da sowohl an Alters- als an Dienstjahren weitaus älteste Mitglied des Rates, dessen körperliche und geistige Rüstigkeit, trotz seiner 77 Jahren, beinahe ans Wunderbare grenzt. Da Herr Deucher, wie er selbst erklärt hat, „in den Sieben", d. h. als Bundesrath sterben will, kann er, menschlicher Berechnung nach, auch jetzt noch eine Reihe von Jahren dieses Amt bekleiden. Er war bereits dreimal Bundespräsident, nämlich in den Jahren 1886, 1897, 1902. Politisch ist Deucher ein bewährter Freisinniger; konfessionell ist er römisch-katholisch. Das Amt des Vizepräsidenten fiel auf Bundesrath Comtesse. Das Bundesgericht erhält ein neues Mitglied in der Person des bisherigen Bundesgerichtsschreibers Dr. Theodor Weiß aus Zürich.

Man weiß, daß Frankreich es seinen in der Schweiz geborenen Bürgern schwer macht, Schweizer zu werden, und ebenso den in Frankreich geborenen Schweizern, Schweizer zu bleiben. Nun gibt es ein französisches Gesetz, das jeden Franzosen mit dem Verlust des französischen Bürgerrechts bedroht, der im Auslande Militärdienst leistet. Das hat nun ein Herr B. benutzt, der von Frankreich als Rekrut reklamirt wurde, obschon er sich als Schweizerbürger betrachtet. Als alles nichts half, leistete Hr. B. in der Schweiz Militärdienst und nun mußte er endlich wegen „Reislauferei" aus dem französischen Bürgerrecht entlassen werden. Dieses einfache Mittel werden in Zukunft wohl Viele, die im gleichen Falle sind, benützen. Vielleicht aber ändert Frankreich sein Gesetz.

Neuestens machte die portugiesische Gesandtschaft in Bern dem schweizerischen Bundesrathe Mittheilung von dem folgenden Beschluß der im Vorsommer dieses Jahres in Lissabon abgehaltenen internationalen Telegraphenkonferenz: Im Jahre 1915 werden 50 Jahre verflossen sein, seitdem die internationale Telegraphenunion gegründet worden ist. Im Hinblick darauf ist von den an der diesjährigen internationalen Telegraphenkonferenz in Lissabon vertretenen Verwaltungen der Beschluß gefaßt worden, zur Erinnerung an dieses Begebniß in Bern ein Denkmal zu errichten. Man ist übereingekommen, daß die Ausgaben für die Erstellung dieses Denkmals als gemeinschaftliche Kosten des internationalen Büros zu betrachten sind. Die mit der Erstellung des Denkmals verbundenen Kosten dürfen die Summe von 200,000 Fr. nicht übersteigen. Der schweizerische Bundesrath wird ersucht, alle für die Erstellung dieses Welttelegraphen-Denkmals nöthigen Maßnahmen zu treffen. — Der Bundesrath hat der portugiesischen Gesandtschaft ihre Mittheilung zu Handen ihrer Regierung verdankt.

Die Förderer der Verkehrsverbindungen im Kanton Tessin sind unablässig bemüht, das tessinische Eisenbahnnetz nach allen Seiten hin zu entfalten und zu vollenden. So wird im Bezirk Mendrisio an der raschen Ausführung der elektrischen Straßenbahn Chiasso-Balerina-Mendrisio-Capolago-Riva-San Vitale mit baldiger Erweiterung nach Rabio einerseits und nach Loissone-Melide und Loissone-Morcote gearbeitet. Lugano beeilt sich mit dem Bau der Regionalstrecke Gugano-Tesserete und bereitet sich gleichzeitig vor zum Bau einer Linie, welche die tessinische Hauptstadt mit dem Malcantone über Bioggio, Sorengo, Ager, Ponte-Tresa und Ponte-Cremenaga verbinden soll. Im Bleniothale schafft man tüchtig an der Erstellung eines schmalspurigen Traces Biasca-Semione-Ludiana-Acquarossa mit eventueller Fortsetzung bis Aquila und Olivone. Bellinzana rüstet sich zur Anlage einer elektrischen Straßenbahn durch die Stadt nebst direkter Verbindung mit den Bahnhöfen der Gotthardbahn und der Misoxerbahn, sowie mit dem nahen Industrieflecken Giubiasco. Locarno arbeitet an der schmalspurigen Verbindung seines Straßenbahnnetzes mit Bellinzona am rechtsseitigen Tessinufer und mit Domodossola durch die Thäler Centovalli und Vigezzo. Endlich ist zu nennen die normalspurige Verbindung der Gotthardbahn mit der Simplonbahn, über Valmora-Sondotoce am rechten Ufer des Langensees. Von dieser letzteren Linie wird erwartet, daß sie dem tessinischen Fremdenverkehr, der an dem genannten See ein bedeutender ist, groß Dienste leisten werde.

An eine Reihe von Vereinen und Korporationen der Stadt St. Gallen richtet soeben ein Komite einen Aufruf, in welchem zur Betheiligung an dem Projekt der Errichtung von Familiengärten aufgemuntert wird. Auf dem Gebiete der Nachbargemeinde Straubenzell, bei Schönenwegen, wurde für 10 Jahre ein umfangreiches Stück Land gepachtet, auf welchem etwa 200 Gärten zu ca. 100 Quadratmeter angelegt und zudem ein 3000 Quadratmeter großer Spielplatz für Kinder eingerichtet werden soll. Zu Gunsten ihres Unternehmens berufen sich die Initianten namentlich auf die Stadt Bitterfeld in Preußen, wo eine ähnliche Kolonie große Erfolge zu verzeichnen habe. Von Familien, die infolge ihrer Beschäftigung in Industrie oder Gewerbe keine Gelegenheit zu landwirthschaftlicher Bethätigung hatten, sind dort 150 Gärten angelegt worden. Die Gärten haben sich rasch zu einer rentablen Gesammtanlage gestaltet und vor allem waren unverkennbare Vortheile in hygienischer Beziehung zu verzeichnen. Der dortige Arzt Dr. Riedel rühmt sich, auf diesem Wege den zehnten Theil der Bevölkerung Bitterfeld's aus engen Wohnungen in die freie Natur zu gesunder Beschäftigung herausgeholt zu haben. Die Befürchtungen, daß die Kulturen der Gärten von bübischer Hand oder durch Diebstahl stark geschädigt würden, haben sich als nicht stichhaltig erwiesen. Infolgedessen ist in Bitterfeld die Kolonie rasch erweitert worden. Für St. Gallen verspricht man sich ähnliche günstige Erfahrungen. Die gemieteten Landparzellen können zu billigen Preisen zu Gartenbauzwecken abgegeben werden. Früchte und Gemüse sind anzupflanzen; Lauben werden angelegt, in welchen die Miether der Gärten die Sonn- und Festtage des Sommers in der freien Natur und in frischer Luft zubringen können.

Auf einem Felsen hoch über den blauen Fluten des Zürichsees erhebt sich das altersgraue Schloß Rapperswil. Im Jahre 1869 wurde es von dem polnischen Grafen Plater in eine Museum umgewandelt, darin nur eine sehr sehenswerthe, interessante Sammlung polnischer Alterthümer untergebracht ist, die durch Vermächtnisse und Schenkungen stete Vermehrung erfährt. Gebaut wurde das Schloß in den Jahren 1403—1407. Von den Schätzen, welche das Polenmuseum birgt, seien erwähnt die vielen Gemälde berühmter polnischer und fremder Meister, wundervolle Gemmen, Uniformen und Waffen aller Zeitepochen. Münzen und Medaillen, endlich die Bibliothek mit über 70,000 Bänden, 500 Manuskripten und allen auf dem ganzen Erdenrund erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften. Für Polens große Söhne, für seine Dichter, Gelehrten und Feldherren sind besondere Zimmer eingeräumt. Seit 1895 ruht das Herz Kosciusko's, des „größten" Polen, in einer Bronzeurne in dem zu einem Mausoleum umgewandelten Schloßthurm. Das Museum ist eine wahre Wallfahrtsstätte des polnischen Volkes geworden; denn von den alljährlich mindestens 10,000 Besuchern gehören etwa die Hälfte der polnischen Nation an.

Am deutschen Volkshochschultag in Wien hielt Hr. Professor Herkner aus Zürich einen Vortrag über „Volksbildung in de Schweiz". Bei uns — so führte er u. A. aus — ist infolge des guten Volksschulunterrichts die Volksbildung so weit fortgeschritten, daß die Leute imstande sind, durch entsprechende Benützung der Bibliotheken sich weiter zu bilden. Das Bibliothekwesen ist in der erfreulichsten Weise entwickelt. Vor Allem tritt in Zürich die dortige Pestalozzi-Gesellschaft für die Entfaltung der Volksbibliotheken und der Volkslesesäle ein. Sie hat auch zuerst eine Kommission für Hochschulkurse organisirt. Wirksam unterstützt wird die Volksbildungsbewegung durch das eidgenössische Alkoholmonopol. Dasselbe bestimmt, daß 10 Prozent seines Erträgnisses für die Anti-Alkohol-Bewegung zu verwenden sind. Diese Kurse werden aus dem erwähnten Betreffniß unterstützt, da sie zweifellos viele junge und auch ältere Leute von häufigem Wirthshausbesuch abhalten. Vor einigen Jahren hat sich in Zürich ein besonderer Hochschulkurs gebildet und zwar für Arbeiter; die sozialdemokratische Partei hat ihn ins Leben gerufen. Man hat Cyklen gebildet von je 18 bis 20 Stunden und auch solche für ganze Semester. Am leichtesten sind unsere Arbeiter für naturwissenschaftliche Kurse zu bekommen, auch für historische und staatswissenschaftliche Gegenstände besteht größeres Interesse. Die Kurse über nationalökonomische Thesen werden auch von vielen Arbeitern besucht. Sogar die protestantischen Geistlichen der Stadt und des Kantons Zürich haben das Bedürfniß empfunden, sich mit den Fortschritten der Theologie vertraut zu machen und so hat man auch für etwa 100 Pfarrherren einen Kurs veranstaltet und durchgeführt.

Auf Zitteil, einem Wallfahrtsort im Bezirk Oberhalbstein in Graubünden, ist unlängst ein Alpengarten angelegt worden. Schon vor 10 Jahren hatte die Gemeinde Salux, in welcher Zitteil liegt, an Professor Capeder in Dissentis zu diesem Zwecke einen umfangreichen Komplex Boden auf Piz Toissa abgetreten. Wie alle andern Alpengärten in der Schweiz, welche im Laufe der letzten 12 Jahre entstanden — wir finden solche am Rigi und Pilatus, im Berner Jura, in Waadt und Wallis und auf Malloja im Oberengadin — so hat auch dieser jüngste die folgenden Zwecke: 1. Erhaltung und Sicherung der einheimischen Alpenflora, besonders der selteneren Arten; 2. Sammlung der schweizerischen, hier speziell graubündnerischen Alpenpflanzen an einem Orte, so daß dieselben bei einem einmaligen Ausflug in kurzer Zeit überblickt werden können; 3. Ermöglichung eines genauen Studiums derselben; 4. Physiologische Versuche, z. B. Veränderungen der Pflanzen, nachdem solche aus niederen Standorten nach höheren verbracht worden. Der Alpengarten im Oberhalbstein liegt 2000 Meter über Meer.

„Bastian". Ein Stück alte Oltener Geschichte zieht an uns vorüber beim Nennen dieses Namens; alte Sitten und Gebräuche steigen wieder auf; alte Namen und Geschlechter sprechen zu uns, und sie alle hat der „Bastian" aufgeweckt. Man kennt ihn weit herum in der Scheiz, den hl. Sebastian, als Schutzpatron der Stadtschützengesellschaft Olten. In der sogenannten guten alten Zeit fand die Feier des St. Sebastian am Kalendertage des Heiligen selbst (20. Jan.) statt; heute hat man sie auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt. Ehedem sammelten sich die Alten auf irgend einem öffentlichen Platze der Stadt, angethan mit ihrem feierlichen Biedermeiergewande, den Degen an der Seite, die Flinte auf der Schulter und auf dem Kopfe den historischen Dreispitz oder den Zylinder. In festlichem Zuge und unter Glockengeläute ging's durch die Straßen, zwischen holden Jungfräulein und ehrwürdigen Matronen im gewaltigen Reifrock hindurch zur Kirche, wo ein Hochamt stattfand und eine dem Anlasse entsprechende patriotische Predigt gehalten wurde. Und weiter geht der Zug nach dem alten Rathhaus, zur Schützengemeinde, wo die Versammlung den Vorstand zu wählen und die Vereinsgeschäfte zu erledigen hatte. Ueber diese Verhandlungen wie die Bastianfeiern überhaupt existiren in der Stadtbibliothek Olten noch interessante Protokolle. Nach der Arbeit des Vormittags folgte das Mittagessen im alten Gasthaus zum „Thurm" oder zum „Halbmond". Da gings hoch her und der Wein floß in Strömen. In der Gegenwart versammeln sich am Sebastianstage Vormittags die Mitglieder der Stadtschützengesellschaft im Schulhause zur üblichen Schützengemeinde. Es folgt der Zug mit Musik durch die Stadt in den Konzertsaal der Gemeinde, wo ein solennes Bankett stattfindet. Nur eine der alten Sitten hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten: das Austheilen von „Weggen" (kleine Brotlaibe) und Nüssen an die Schuljugend. Wie von jeher, so bereitet dieser Akt auch heute noch unter der Kinderschaar helles Vergnügen.

Von allen Bahnhöfen der Schweiz hat derjenige in Basel mit 79 Personen- und 80 Güterzügen im Tagesdurchschnitt den lebhafteten Verkehr. Dann folgt Zürich, welches Basel in Bezug auf Personenzugszahl, 101 für den Tag, noch übertrifft, während es im Güterverkehr, bei nur 38 Güterzügen im Tagesdurchschnitt, erheblich zurückbleibt. Daß Basel den größten Güterverkehr besitzt, folgt aus seiner Stellung als Vereinigungspunkt der Linien der badischen Staatsbahnen mit den aus Elsaß-Lothringen mündenden Linien und den französischen Eisenbahnen, mittels deren auch die belgischen Industriezentren erreicht werden können. Als drittlebhaftester Platz erscheint Luzern infolge seines regen Touristenverkehrs. Dann folgt Bern mit täglich 56 Personen- und 23 Güterzügen. In fünfter Linie steht Genf, in sechster Chur.

J. G.

Leset die „Sonntagpost"